

## Ihre IHK

TTIP aus unterschiedlichen Perspektiven  
Seite 20/21

## Marken + Menschen

Unsere Serie: Nachhaltigkeit in Unternehmen  
Seite 34

## Aus den Regionen

Outlet-Expansion besorgt Umlandgemeinden  
Seite 42

# So gelingt die Nachfolge

„Klare Strukturen und Offenheit sind wichtig“, sagt Vera Butterweck-Kruse von der Butterweck Rundholzlogistik GmbH & Co. KG in Lehe (Ems) | Seite 16



Wir**machen**Druck.de

Sie sparen, wir drucken!



Abbildungen ähnlich.

## ► Ihr **Firmen**-Bedarf

### Briefumschläge

**56,67 € / 1.000 Stk.**

DIN lang quer, 80 g/m<sup>2</sup> Offsetpapier, haftklebend mit Fenster, beidseitig farbig bedruckbar (4/4)

### Visitenkarten

**15,29 € / 1.000 Stk.**

85 x 55 mm, 350 g/m<sup>2</sup> matt, beidseitig farbig bedruckbar (4/4)

### Broschüren

**291,82 € / 1.000 Stk.**

DIN A4, 90 g/m<sup>2</sup> Innenteil/Umschlag (glänzend), 16-seitig, Drahtheftung, (4/4) (kostenloser Probedruck möglich)

### Angebotsmappen

**70,21 € / 100 Stk.**

DIN A4, 260 g/m<sup>2</sup> Chromokarton, Laschen und Visitenkartenschlitz, 5 mm Füllhöhe, einseitig farbig bedruckbar (4/0)

### Blöcke

**0,95 € (pro Block) / 1.000 Stk.**

DIN A4, 80 g/m<sup>2</sup> Naturpapier, 50-seitig, einseitig farbig bedruckbar (4/0)

### Fototassen

**4,78 € (pro Tasse) / 10 Stk.**

Hochwertiger Sublimationsdruck, Bild wird in Keramikglasur eingebrannt

### Briefpapier

**29,93 € / 1.000 Stk.**

DIN A4, 90 g/m<sup>2</sup> Offsetpapier, einseitig farbig bedruckbar (4/0)

### Flyer

**41,54 € / 10.000 Stk.**

DIN A6, 135 g/m<sup>2</sup> matt, einseitig farbig bedruckbar (4/0)



**1. PLATZ**

Online-Druckereien  
Teilkategorie Preise & Konditionen

TEST: 11/2013  
im Test: 10 Anbieter

**DtGV**  
Deutsche Gesellschaft  
für Verbraucherstudien mbH

Alle **Preise** inklusive Mehrwertsteuer und Versand.

Preisänderungen und Irrtümer vorbehalten.

► [www.wir-machen-druck.de](http://www.wir-machen-druck.de)

## Liebe Leserin, lieber Leser

für viele Unternehmer, die ihren Betrieb jahre-, zum Teil jahrzehntelang mit ihren Ideen und ihrem Stil geprägt haben, ist die Unternehmensnachfolge ein tiefer Einschnitt. Die Beschäftigung mit dem Thema fällt auch deshalb besonders schwer, weil es neben Zahlen und Fakten immer auch um Herzblut geht, bis hin zu Gedanken an Alter und Tod. Es liegt dennoch in der Verantwortung des Unternehmers, die Nachfolge aktiv und vor allem rechtzeitig vorzubereiten. Das Thema muss Chefsache sein. Nichtstun würde auch ein eigentlich gesundes Unternehmen in eine existenzbedrohende Krise führen – mit allen Auswirkungen auf die Mitarbeiter und deren Familien.



Dass eine Vorsorge dabei nicht früh genug erfolgen kann, zeigt auch die Tatsache, dass über 10 % der Unternehmensübertragungen unvorhergesehen stattfinden. Mit dem neuen, kostenfreien IHK-Notfall-Handbuch für Unternehmen möchten wir Betrieben Hilfe anbieten. Lesen Sie darüber auf der Seite 14.

3

In unserem Schwerpunkt ab der Seite 10 nähern sich unsere Autoren dem Thema Nachfolge aus verschiedenen Blickwinkeln: Auf Seite 12 zeigen wir Ihnen ein Beispiel für eine externe Nachfolge. Auf Seite 13 berichten wir über den Verkauf eines Betriebes an zwei Mitarbeiter. In unserem Titelinterview berichtet Vera Butterweck-Kruse, wie sie und ihre Eltern die Nachfolge im eigenen Familienbetrieb gemeistert haben (S. 16/17). Unsere Beispiele sollen dazu motivieren, frühzeitig zu überlegen, wie das unternehmerische Lebenswerk in neue Hände gelegt werden kann, und den Wechsel als Chance zu sehen. Dabei können Sie übrigens fest auf die Unterstützung unserer IHK zählen. Neben unseren eigenen Beratern können wir auf ein festes Netzwerk weiterer Experten zurückgreifen, um Sie zu unterstützen.

Eine informative Lektüre wünscht Ihnen



Martin Schlichter  
IHK-Präsident

*Ihre Meinung ist uns wichtig: [editorial@osnabrueck.ihk.de](mailto:editorial@osnabrueck.ihk.de)*



20 | Ihre IHK

## TTIP aus amerikanischer Sicht

Das transatlantische Freihandelsabkommen TTIP ist eines der Top-Wirtschaftsthemen 2015. Beim Mittagsgespräch in der IHK warb Dietmar Rieg (r.) von der Deutsch-Amerikanischen Handelskammer New York für TTIP. Begrüßt wurde er von IHK-Vizepräsident Mark Rauschen (l.).



36 | Marken + Menschen

## „Ich bin von Herzen Gastgeberin“

In vierter Generation leitet Birgit Surendorff das Akzent Hotel Surendorff in Bramsche-Hesepe. Wir sprachen mit ihr u.a. über ihren Karriereweg, der sie nach Stationen im Schwarzwald, in England oder Stuttgart 2005 aus Überzeugung wieder in den elterlichen Betrieb führte.

3 Editorial  
von IHK-Präsident Martin Schlichter

6 Kurz gesagt/Impressum

8 Persönlichkeiten

### Ihre IHK

- 18 Kurz gesagt
- 20 Mittagsgespräche informierten über TTIP
- 21 Nachgefragt: Was bringt TTIP für regionale Unternehmen
- 22 Umfrage bei Absolventen: VWA ist ein Karrieresprungbrett
- 23 Hafen Rotterdam wirkt in die Region
- 24 „Wirtschaft digital“: IHK-Spitze war zu Gast in vier Unternehmen
- 26 Neues aus Berlin und Brüssel
- 27 Tourismus

### Marken + Menschen

- 28 Kurz gesagt
- 30 Im Porträt: Freshmotion, Lingen
- 31 Recht praktisch
- 32 „lichtsicht Biennale 5“ in Bad Rothenfelde eröffnet
- 33 Im Porträt: Zentrum für Innovation und Unternehmertum, Osnabück
- 34 Serie „Nachhaltigkeit“: apetito, Hilter
- 36 Im Porträt: Birgit Surendorff, Akzent Hotel Surendorff, Bramsche
- 38 Buchtipps



**Wasserstrahl  
Schneide  
Technik**

[www.bartsch-wst.de](http://www.bartsch-wst.de)

Tel. 05407-8031330 • Fax 05407-8031435



44 | Aus den Regionen

## Neumarktspernung blockiert Verkehr

Die Sperrung des Neumarktes bringt aus Sicht der Taxi- und Mietwagenfahrer eine deutliche Verschlechterung der Verkehrsqualität in der Stadt Osnabrück mit sich. Das zeigt eine Umfrage von IHK und dem Gesamtverband Verkehrsgewerbe Niedersachsen e.V. (GVN).

### Aus den Regionen

- 40 Emsland  
Schleusen erneuert / Ems-Achse: Broschüre in 14 Sprachen / Pressemeldungen
- 42 Grafschaft Bentheim  
Sorge um Outlet-Erweiterung / 5-Punkte-Förderprogramm / Pressemeldungen
- 44 Osnabrück  
Umfrage zur Neumarktspernung / Energie-Scouts verabschiedet / Pressemeldungen
- 46 Kultur

### Verlagsveröffentlichung

- 47 Hier lässt es sich gut weihnachtsfeiern
- 50 Kurz gefragt/Vorschau



Foto: Tim Heinrich/Fotostudio Schöning

### 10 | Nachfolge in Unternehmen

Vera Butterweck-Kruse, Geschäftsführerin der Butterweck Rundholzlogistik GmbH & Co. KG.

Im *ihk-magazin* berichten wir regelmäßig über die Unternehmensnachfolge und -übergabe. Obwohl es unzählige Beratungsangebote dazu gibt, ist es ein Thema, das gern „auf später“ verschoben wird. Unsere Artikel wollen Mut machen, sich frühzeitig zu informieren.

- 10 Nachfolge: Wie sie gelingt und warum sie früh überlegt werden muss
- 12 Externe Nachfolge: Wie Christian Lübke zum Unternehmer wurde
- 13 Interne Nachfolge: Wie Armin Dukat sein Unternehmen an Mitarbeiter verkaufte
- 14 Das neue IHK-Notfall-Handbuch
- 15 So meistern Sie die Nachfolge!
- 16 Im Interview: Vera Butterweck, Butterweck Rundholzlogistik GmbH & Co. KG, Lehe (Ems)
- 17 Nachfolgestammtisch der Wirtschaftsjunoren



## Am Rande notiert

In Deutschland haben 11 % der Bürger zwischen 16 und 74 Jahren noch nie das Internet genutzt. In der EU liegt die Zahl bei 18 %. Während in Dänemark und Luxemburg 2014 weniger als 5 % ohne Netzerfahrung waren, lag der Wert in Rumänien bei 39 % und in Bulgarien bei 37 %. Zwischen 2010 und 2014 ist der Anteil der Personen ohne Internet-Erfahrung EU-weit von 27 % auf 18 % gesunken, in Deutschland von 17 % auf 11 %. (Destatis) ■

32 % der Väter und 19 % der Mütter in Deutschland bemängeln, nicht ausreichend Zeit für ihre Kinder zu haben. Fast 80 % der Väter wünschen sich, dass sich dies ändert und sie sich mehr um Kinder und Familie kümmern können. (Bundesfamilienministerium) ■

Der Kraftstoffbedarf in Deutschland ist seit dem Jahr 2000 um 4 % gesunken. Und zwar, obwohl die Zahl der Kraftfahrzeuge seither um 16 % und die Fahrleistung um 9 % gestiegen ist. Grund für den niedrigeren Kraftstoffverbrauch sind effizientere Verbrennungsmotoren. Fahrzeuge mit alternativen Antrieben machen bisher aber nur 1,5 % des Fahrzeugbestands aus. (DIW) ■

Wohnte eine Person 1991 durchschnittlich auf 36,1 m<sup>2</sup>, waren es im Jahr 2013 schon 46,2 m<sup>2</sup>. In 15 Jahren wird der Durchschnittsdeutsche sogar auf 51,5 m<sup>2</sup> wohnen. Ältere Menschen wohnen im Schnitt auf mehr Quadratmetern als junge. (IW Köln) ■

Mit durchschnittlich 845 Euro im Monat gaben die privaten Haushalte in Deutschland 2013 mehr als ein Drittel (35 %) ihrer Konsumbudgets für den Bereich Wohnen, Energie und Wohnungsinstandhaltung aus. Das war der größte Anteil an den Konsumausgaben. Monatlich verwendeten die privaten Haushalte 2013 durchschnittlich 2 448 Euro für ihren Konsum. (Destatis) ■

## Familienbewusstsein ist in Betrieben angekommen

Die Erwerbstätigkeit von Müttern hat in Deutschland sowie in den meisten industrialisierten Ländern in den vergangenen Jahren stetig zugenommen. In Deutschland ist die Erwerbstätigkeit von Frauen mit Kindern von 59 % in 2000 auf rund 66 %



im Jahr 2012 angestiegen. Fest steht, dass in Deutschland das betriebliche „Familienbewusstsein“ stark zugenommen hat. Indikatoren sind u. a. die steigenden Mitgliedszahlen im Netzwerk „Erfolgsfaktor Familie“, bei dem der DIHK Gründungsmitglied war, oder der „Unternehmensmonitor Familienfreundlichkeit“, wonach 2003 nur 47 % der Unternehmen die Bedeutung von Familienfreundlichkeit für sich als wichtig oder eher wichtig eingeschätzt haben und es 2012 bereits 81 % waren. Oder: Die Zahl der Betriebskindergärten stieg von 307 im Jahr 2006 auf 668 im Jahr 2014. (Quelle: DIW) ■

## Come on Service, koch die Eier!

Vier von fünf Deutschen haben Interesse an Produkten oder Dienstleistungen, die ihnen helfen, im Alltag Zeit zu sparen. Dafür sind rund 70 % durchaus bereit, Geld in die Hand zu nehmen, zeigt eine Umfrage von KPMG. Deutlich wird: Gerade jüngere Konsumenten und Besserverdiener interessieren sich für Services, die ihnen alltägliche, zeitaufwendige Aufgaben erleichtern. Insgesamt wünschen sich fast acht von zehn Befragten Entlastung beim Putzen und 40 % möchten weniger Zeit für das Kochen aufwenden. Auch der Einkauf von Lebensmitteln und anderen Gütern des täglichen Bedarfs (42 %) sowie von Geschenken (31 %) oder Bekleidung (27 %)

wird als zeitliche Belastung wahrgenommen. Etabliert hat sich dazu bereits der Online-Kauf von Bekleidung. Die Online-Bestellung von Lebensmitteln wird dagegen zwar von 74 % als nützlich bewertet – jedoch ordern aktuell nur knapp 55 % im Netz bzw. planen dies. ■



## Seit 2004 erstmals wieder über 700 000 Babys

Im Jahr 2014 wurden in Deutschland 715 000 Kinder lebend geboren. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) nach vorläufigen Ergebnissen mitteilt, waren das rund 33 000 Neugeborene oder 4,8 % mehr als im Jahr 2013 (682 000). In Deutschland waren zuletzt im Jahr 2004 mehr als 700 000 Kinder zur Welt gekommen. Einige weitere Zahlen: Im Jahr 2014 starben 868 000 Menschen. Damit ist die Zahl der

Sterbefälle gegenüber dem Vorjahr 2013 um 2,8 % gesunken (894 000). Wie in allen Jahren seit 1972 starben somit mehr Menschen als Kinder geboren wurden. 2014 lag die Differenz bei 153 000, im Jahr 2013 bei 212 000. Den Bund der Ehe haben 386 000 Paare im Jahr 2014 geschlossen. Das ist eine Steigerung um 12 000 bzw. 3,3 % gegenüber dem Vorjahr (2013: 374 000). ■

## Studie: Positive Effekte durch die Industrie 4.0

Der Standort Deutschland profitiert in den nächsten zehn Jahren deutlich von Industrie 4.0. Die Boston Consulting Group (BCG) prognostiziert bis zu 390 000 neue Arbeitsplätze, ein zusätzliches Wachstum des Bruttoinlandsproduktes von rund 30 Mrd. Euro



(bzw. 1 %) sowie ein Investitionsvolumen von 250 Mrd. Euro durch Industrie 4.0. Zugleich verändern sich die Anforderungen an die Arbeitnehmer: Einfache manuelle Tätigkeiten sind weniger gefragt, dafür steigt die Nachfrage nach Mitarbeitern mit IT-Kompetenz, die flexible und vernetzte Produktionsabläufe planen, simulieren und überwachen. Die digitale Transformation bedeutet Investitionen in Ausrüstung, Maschinen und IT-Infrastruktur. Die Studie nennt einen zusätzlichen Investitionsbedarf von 250 Mrd. Euro für Deutschland bis 2025, dies entspricht 1 bis 1,5 % des Umsatzes von Unternehmen. ■



### Das iHK-magazin als App!

[www.osnabrueck.ihk24.de/appios](http://www.osnabrueck.ihk24.de/appios)

Das iHK-magazin ist mobil als App abrufbar. Der Name: „ihk-mag“. Die App zeigt die aktuellen Magazine, die nach dem einmaligen Herunterladen auch offline bereitstehen. Die App ist kostenfrei abrufbar in den Online-Shops von Google/Apple. ■

## Nachfolgesuche wird schwieriger

Deutsche Senior-Chefs haben zunehmend Schwierigkeiten, Nachfolger zu finden. Dies habe vorwiegend demografische Gründe, so der Gründungs- und Nachfolgeexperte beim Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK), Marc Evers. Aber: Auch der Zeitgeist habe sich gewandelt. „2013 zählten die deutschen IHKs erstmals mehr Senior-Unternehmer als potenzielle Nachfolger, vor allem in der Industrie“, so Evers in der Tageszeitung „Die Welt“. Immer mehr Chefs erreichten das Ruhestandsalter, und zugleich gebe es weniger potenzielle Übernehmer. Dazu komme, dass die Kinder von Unternehmern öfter eigene Wege gehen wollten: „Sie übernehmen nicht mehr automatisch den Betrieb ihrer Eltern“. In der Industrie

sei zudem der Kapitalbedarf für eine Nachfolge hoch – „und der Nachfolger braucht branchentypisches Know-how.“ ■



## Generation Mitte: zufrieden, aber kritisch

Die Studie „Generation Mitte“ forschte zu den Befindlichkeiten der 30- bis 59-Jährigen. 91 % bewerten die Lebensqualität als gut oder sehr gut. An der Spitze der Voraussetzungen für ein gutes Leben stehen eine gute Gesundheitsversorgung (86 %), Meinungsfreiheit (76 %), ein gutes Bildungssystem (76 %), Rechtssicherheit (73 %) und politische Stabilität (67 %). Auf wichtigen Feldern erkennen die Befragten aber auch Defizite: So bejahen nur 15 % die Aussage, dass die Kluft zwischen Arm und Reich in Deutschland nicht zu groß ist – aber für 48 % der Befragten ist dies eine Voraussetzung für hohe Lebensqualität. 72 % denken, dass Deutschland auch für hoch qualifizierte ausländische Arbeitnehmer attraktiv ist. (IfD Allensbach) ■

## Impressum

**Herausgeber:**  
Industrie- und Handelskammer  
Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim  
Neuer Graben 38  
49074 Osnabrück  
Telefon 0541 353-0  
Telefax 0541 353-122  
E-Mail: [ihk@osnabrueck.ihk.de](mailto:ihk@osnabrueck.ihk.de)  
[www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de)

**Redaktion:** Frank Hesse (verantwortlich),  
Beate Böhl (bbl), Telefon 0541 353-145 oder  
E-Mail: [boessl@osnabrueck.ihk.de](mailto:boessl@osnabrueck.ihk.de)  
Weitere Mitarbeit: IHK-Redaktionsteam mit  
H. Bein, Dr. M. Deuling, K. Frauendorf, F.  
Hassenpflug, E. Kähler, A. Meiners.

**Verlag und Druck:**  
Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG,  
Weberstraße 7, 49191 Belm

**Gestaltung:** gehrmann attoma plus  
Kai Alexander Gehrmann, Thomas Otte

**Anzeigen und Verlagsveröffentlichungen:**  
MediaService-Osnabrück  
Inhaber: Dirk Bieler e.K.  
Im Nahner Feld 1, 49082 Osnabrück  
Telefon 0541 505 66 20  
Telefax 0541 505 66 22  
E-Mail: [post@mediaservice-osnabrueck.de](mailto:post@mediaservice-osnabrueck.de)

**Verantwortlich für Anzeigen:**  
Timm Reichl, z.Zt. gültige Preisliste vom 1.1.2015

**Anzeigenschluss:**  
Jeweils am 10. des Vormonats.  
Erscheinungsdatum: 6. des Monats.

**Bezugspreis:**  
18,- Euro jährlich.  
Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt  
im Rahmen der grundsätzlichen  
Beitragspflicht als Mitglied der IHK.  
IVW-geprüfte Auflage

Die mit dem Namen des Verfassers oder  
seinen Initialen unterzeichneten Beiträge  
stellen die Meinung des Verfassers dar.

Die IHK in Social Media:



### Bildnachweise:

Titelbild: Fotodesign Schöning/T. Heinrich; B. Böhl: 27, 36;  
G. Dalmöller: 45; Fotodesign Schöning/T. Heinrich: 5, 16;  
fotogen-lingen.de: 32; fotolia.de: 5, 6, 7, 17, 18, 26, 31, 34, 37, 41,  
44, 46; H. Garrelmann: 40; IHK: 12, 18, 19, 23, 24, 25; NIHK: 19;  
H. Pentermann: 3, 4, 20; PR/privat: 8, 11, 13, 19, 21, 27, 28, 29,  
33, 34, 38, 40, 42, 46, 50; R. Schäfer: 44; shutterstock.com: 7, 11,  
14, 15, 18, 21, 42, 50; Theater Osnabrück: 46.



## Geschäftsführend



Dr. Volker Stuke

Dr. Volker Stuke ist **Hauptgeschäftsführer des Bundesverbandes der Energieabnehmer e. V. (VEA)** und mit der IHK regionaler Ansprechpartner des ersten Regionalen EnergieEffizienz-Netzwerkes Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim. Stuke ist seit 1998 Geschäftsführer des VEA. In seinen Aufgabenbereich fallen Organisationsangelegenheiten sowie die energiewirtschaftliche und -technische Beratung der 4 500 Mitgliedsunternehmen. Zuvor war er Vertriebsleiter bei einem privaten mittelständischen Versorgungsunternehmen. ■

## Vorsitzend



Horst Wenske

Auf ihrer Bundeskonferenz 2015 in Dortmund haben die Wirtschaftsunioren Deutschland (WJD) Horst Wenske zum **Bundvorsitzenden** 2016 gewählt. Der 37-Jährige will die Veränderung der Gründerkultur in den Mittelpunkt der Verbandsarbeit rücken: „In den letzten 15 Jahren habe ich selbst drei Unternehmen gegründet, auch im internationalen Kontext.“ Wenske ist Informatiker und Physiker und geschäftsführender Gesellschafter der 2008 von ihm mitgegründeten Karlsruhe Technology Consulting GmbH (KTC) mit 30 Mitarbeitern. ■

## International



Stephan Bruns

Stephan Bruns ist seit September 2015 bei der IHK in Osnabrück in der **Abteilung International** tätig. Der 28-jährige übernimmt Aufgaben im Außenwirtschaftsbereich. Dazu zählen beratende Tätigkeiten in den Bereichen Import/Export und der Erschließung ausländischer Märkte. Der gelernte Industriekaufmann absolvierte sein Studium International Business Administration an der Universität Twente in Enschede und an der Linné-Universität in Schweden. Zuvor arbeitete Stephan Bruns im B2B-Vertrieb. ■

## Kulturell



Frank Röpke

Frank Röpke (40) ist neuer **Geschäftsführer des Kultur- und Tourismuszentrums Alte Weberei in Nordhorn**. Der Dipl.-Kulturmanager stammt aus der Nähe von München und entschied sich nach der Ausbildung zum Bankkaufmann und einem Volontariat bei der Süddeutschen Zeitung u. a. für ein Studium an der Universität der Künste in Berlin sowie für Musik und Theater in Hamburg. An der neuen Aufgabe reizt ihn die Mischung gestalterischer und kaufmännischer Tätigkeiten im Spannungsverhältnis von Publikum, Kunst und Politik. ■

## Klimaschützend



Lizzi Sieck

Seit vier Monaten ist Lizzi Sieck als **Klimaschutzmanagerin in Nordhorn** tätig. Sie trägt im Auftrag des Rates dafür Sorge, dass künftig noch mehr für den Erhalt und auch für die Verbesserung des Klimas getan wird. Die 27-Jährige hat Geografie in Berlin und Hamburg studiert und einen Schwerpunkt auf Umwelt- und Klimaschutz gelegt. Sie war nebenbei in einem Ingenieurbüro mit Energieberatung tätig. 2014 hatte der Rat der Stadt nach zweijähriger Vorbereitungsphase ein umfassendes Klimaschutzkonzept verabschiedet. ■

## Leitend



Dr. Hans-Peter Flicke

Dr. Hans-Peter Flicke **leitet seit August das RWE Erdgaskraftwerk Emsland in Lingen**. Er folgt Dr. Heinz-Jürgen Wüllenweber, der die Leitung der RWE Kundenkraftwerke übernommen hat. Seit 1992 verantwortete Flicke verschiedene Positionen im Unternehmen, u. a. im Asset-Management für den Kraftwerkeinsatz und als Abteilungsleiter in der Konzernzentrale in Essen. Zuletzt war er Produktionsleiter im Kraftwerk Gersteinwerk. Hauptaufgabe ist die Standortsicherung unter den derzeit schwierigen Markt- und unsicheren Rahmenbedingungen. ■

# Erst expandieren, dann neue Mitarbeiter. Oder andersrum?

Finden wir gemeinsam mit unseren Partnern der  
Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken

Antworten. Persönlich, fair, genossenschaftlich.

[vr.de/weser-ems](http://vr.de/weser-ems)

B. Bosch, Engbers GmbH & Co. KG  
Genossenschaftsmitglied seit 1993

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Volksbanken  
Raiffeisenbanken



Wir machen den Weg frei. Gemeinsam mit den Spezialisten der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken: DZ BANK, Bausparkasse Schwäbisch Hall, DG HYP, DZ PRIVATBANK, easyCredit, MünchenerHyp, R+V Versicherung, Union Investment, VR Leasing Gruppe, WL BANK.

Sprechen  
wir über Ihre  
Zukunft!

- Anzeige -

+++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++

## Export-Unternehmen - Risiko Umsatzsteuer -

Die formalen Anforderungen durch das Umsatzsteuergesetz machen grenzüberschreitende Geschäfte zunehmend zum Risiko für deutsche Unternehmen. Die vielen bürokratischen Auflagen erschweren den Unternehmen den Überblick. Schleichen sich daraufhin Fehler in den Steuerprozess ein, drohen hohe Nachzahlungen und steuerstrafrechtliche Konsequenzen.

### Warum kommt es zu diesen Schwierigkeiten?

Grundsätzlich sind Lieferungen in die EU steuerfrei. Dies trifft aber nur zu, wenn der liefernde Unternehmer nachweisen kann, dass die Ware auch tatsächlich in das EU-Ausland gelangt ist. Als Nachweis ist unter anderem die so genannte Gelangensbestätigung erforderlich.

Stellt das Finanzamt jedoch im Nachhinein fest, dass die eingereichten Nachweise den formalen Anforderungen nicht entsprechen, kann dies schnell in einer hohen Nachzahlung für den Steuerpflichtigen enden. Bezeichnendes Beispiel dafür ist ein derzeit vor dem BFH zu klärender Fall eines Autohändlers der in den Jahren 1999-2002 Luxusfahrzeuge nach Frankreich exportierte. Das Finanzamt erachtete die von ihm

eingereichten Belege als nicht ausreichend, da die Rechnungen keinen Hinweis auf die Steuerfreiheit der Lieferungen enthielten und zudem die Unterschriften der Empfänger von denen der Ausweiskopien abwichen. Das Finanzamt setzte nachträglich die Umsatzsteuer auf die Exporte fest, nebst Verspätungszuschlägen, wobei diese die eigentliche Steuerschuld um ein vielfaches überstiegen.

Der EuGH gibt den Steuerpflichtigen hier jetzt Rückendeckung und urteilte vor kurzem, dass eine Lieferung ins EU-Ausland steuerfrei sein muss, wenn der Steuerpflichtige seiner Steuererklärung alle nach nationalem Recht benötigten Unterlagen beifügt und die Behörde diese Nachweise akzeptiert hat. Ein späteres Monieren der eingereichten Unterlagen ist nicht möglich.

Geradezu einladend für Fehleinschätzungen ist auch der Fall der Reihengeschäfte bei denen drei oder mehr Unternehmer Kaufverträge über eine Ware abschließen, beispielsweise der Verkäufer die Ware selber bei einem Dritten bestellt und dieser die Ware an den Endabnehmer liefert. Für diese Geschäfte haben der EuGH und der BFH vor kurzem neue Grundsätze

aufgestellt. Zukünftig ist bei Reihengeschäften nicht mehr ausschlaggebend, wer die Lieferung der Waren übernimmt, sondern wann die Verfügungsmacht über die Waren verschafft wurde. Was das konkret bedeutet, ist derzeit noch unklar.

### Fazit:

Die Steuerfreiheit von Lieferungen innerhalb der EU ist an hohe formale Anforderungen geknüpft die nicht in jedem Fall standardisiert abzuhandeln sind. Die Export-Unternehmer sollten ein besonderes Augenmerk auf die korrekte Rechnungsstellung und die entsprechenden Nachweise legen.



Elisabeth  
Hülsmann-Marstall

Elisabeth Hülsmann-Marstall  
Rechtsanwältin

WMS RECHTSANWÄLTE  
[www.wms-recht.de](http://www.wms-recht.de)

# Früh zu planen, das schafft Sicherheit

von Enno Kähler, IHK

Wie kann der Generationswechsel im Unternehmen vorbereitet und durchgeführt werden? Wann ist der richtige Zeitpunkt für eine Unternehmensübergabe? Und: Wie finde ich überhaupt einen geeigneten Nachfolger und die passende Finanzierung? Jährlich aufs Neue stellen sich tausende Familienunternehmer diese oder ähnliche Fragen – und stehen damit vor einer der größten und wichtigsten Herausforderungen in ihrem Unternehmerleben. Die IHK unterstützt intensiv bei der Suche nach Antworten und einem soliden Nachfolgemanagement.

Bis 2018 stehen dem Institut für Mittelstandsforschung (IfM) in Bonn zufolge bundesweit jährlich in gut 27 000 deutschen Familienbetrieben mit 400 000 Arbeitsplätzen die Unternehmensübergaben an. In Niedersachsen sind dies rund

## Nutzen Sie unser Wissen zum Thema Nachfolge

Damit die Unternehmensnachfolge zum Erfolg wird, bietet Ihnen die IHK verschiedene Serviceangebote an. Darunter: Orientierungsberatung zur Nachfolge, Unterstützung bei der Suche nach einem passenden Nachfolger (IHK-Nachfolger-Club), Online-Ratgeber „Herausforderung Unternehmensnachfolge“ (s. S. 15), Notfall-Handbuch für Unternehmen (s. S. 14) oder auch das IHK-Netzwerk Seniorexperten. Nutzen Sie die IHK-Angebote, unser Wissen und unsere Netzwerke: [www.osnabrueck.ihk.de](http://www.osnabrueck.ihk.de) (Dok.-Nr. 359) ■

2 500 Unternehmen. Und: Die Zeit für die Nachfolgesuche drängt, denn ein Drittel der Inhaber in kleinen und mittleren Unternehmen ist aktuell 55 Jahre und älter, wie Untersuchungen der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) zeigen. Zukünftig wird das Thema Nachfolge voraussichtlich für noch mehr Mittelständler eine Rolle spielen. Die Zahl der Unternehmer in der Altersgruppe 55+ hat sich seit 2002 nämlich um 16 % auf 36 % erhöht. Zum Vergleich: Der Anteil der über 55-Jährigen in der Gesamtbevölkerung wuchs in diesem Zeitraum nur um 4 % auf 38 %.

Gut die Hälfte der Eigentümer werden nach Einschätzung des IfM das Unternehmen an die eigenen Kinder bzw. an andere Familienmitglieder übergeben. Weitere 29 % der Übertragungen erfolgen an externe Führungskräfte, andere Unternehmen oder Interessenten von außerhalb und etwa 17 % der Familienunternehmen übertragen das Unternehmen an Mitarbeiter. Gerade diejenigen, die einen externen Nachfolger finden müssen, werden es nach Einschätzung des DIHK in Zukunft immer schwerer haben, denn die Zahl der übernahmebereiten Personen sinkt, so ein DIHK-Report zur Unternehmensnachfolge 2014.

Rein rechnerisch betrachtet könnte die Nachfolge in einem Familienunternehmen ein Vorgang sein, der sich etwa alle 30 Jahre wiederholt. In der Praxis ist der Generationenwechsel aber komplexer und emotionaler. Der Umgang mit dem Thema ist für die meisten Unternehmer neu. Sie können nicht auf eigene Erfahrungen zurückgreifen. Patentlösungen gibt es

keine. „Die frühe Planung, eine sorgfältige Organisation und eine passende Finanzierung sind also entscheidende Voraussetzungen für einen erfolgreichen Generationswechsel“, weiß Jürgen Hannich. Der ehemalige Unternehmer hat seine technosystem gmbh in Nordhorn, ein Unternehmen, das spezialisiert ist auf weltweite Betriebs- und Maschinenverlagerungen, vor gut zehn Jahren an seinen Neffen Benedikt Köster übergeben. Seither engagiert sich Hannich im IHK-Netzwerk Seniorexperten, gibt sein Wissen zum Thema Nachfolge weiter (s. Kasten).

## Sensibler Umgang

IHK-Beobachtungen zeigen: Oftmals gibt es die Sorge, die Belegschaft könnte unruhig werden, wenn die Übergabepläne publik würden. Auch könnte der Wettbewerb eine ungeklärte Situation ausnutzen oder Kunden könnten Bestellungen stoppen, weil sie fürchten, der Unternehmer werde über kurz oder lang nicht mehr da sein. Wer will schon das Risiko eingehen, keinen Ansprechpartner für sein Anliegen oder sogar Regressforderungen zu haben? Das Thema Unternehmensnachfolge ist sensibel, kaum ein Unternehmer möchte es in Großveranstaltungen öffentlich diskutieren. „Eine wirksame Unterstützung von Nachfolgeprozessen erfordert eine persönliche Ansprache und Beratung“, sagt Maggie Haardiek, Nachfolgemoderatorin des Landes Niedersachsen. Seit drei Jahren geht sie zusammen mit drei Kollegen in Nieder-





Wie gelingt die Übernahme?: Am ehesten mit einer frühzeitigen, gut geplanten Vorbereitung.

Blick hat. Das gilt sowohl bei der familien-internen Lösung, als auch bei der Übergabe an einen externen Nachfolger. Nach Einschätzung des DIHK, sagt Evers, bereitet sich fast die Hälfte der Senior-Unternehmer nicht rechtzeitig auf das Thema vor. Häufig, weil die Trennung von Unternehmen und Aufgaben schwer fällt. Deswegen kann es hilfreich sein, wenn sich Unternehmer frühzeitig überlegen, wie sie die Zeit nach vollzogener Übergabe gestalten wollen. So kann die Freude auf den neuen Lebensabschnitt zum Motor der Unternehmensnachfolge werden, wie unser Beispiel auf Seite 13 zeigt.

sachsen offensiv auf Unternehmer zu, fragt sie nach dem Stand der Nachfolgeplanung. „Das Loslassen fällt oft schwer“, sagt DIHK-Nachfolgeexperte Dr. Marc Evers, der das Nachfolgegeschehen auf Bundesebene im



## Sigmar Gabriel „Das Lebenswerk in gute Hände“

*Bundesminister für Wirtschaft und Energie*

Deutschland braucht mehr Menschen mit unternehmerischem Engagement. Dabei geht es nicht nur um Gründer, die kreative Ideen und innovative Produkte in die Tat umsetzen. Wir brauchen auch mehr mutige Unternehmer, die die Chancen von etablierten Betrieben erkennen und diese mit Verantwortung übernehmen. Der demografische Wandel wird in mittelständischen Unternehmen bereits jetzt sichtbar. Nach Analysen der KfW sind gegenwärtig über 1,3 Mio. Betriebsinhaber 55 Jahre oder älter, bis zum Jahr 2017 planen rund 580 000 Inhaber mittelständischer Unternehmen eine Übergabe oder den Verkauf. Vom Gelingen solcher Übergaben hängen der Fortbestand des Unternehmens, die damit verbundenen Arbeitsplätze und das Know-how ab.

Die große Herausforderung für einen erfolgreichen Generationswechsel ist es, dass etablierte Unternehmer und Nachfolger zusammen finden. Auf beiden Seiten kann es dafür Hürden geben. Von den betroffenen Unternehmern wird der Stabwechsel verständlicherweise als ein einschneidender und nicht selten auch als ein durchaus schmerzhafter Schritt empfunden. Schließlich geht es nicht um irgendein beliebiges Wirtschaftsgut, von dem man sich trennt. Es geht um das eigene Unternehmen mit oftmals langjährigen Mitarbeitern, also um das eigene Lebenswerk, das man in gute Hände legen möchte. Gerade für Übernahmeinteressierte ist es oft schwer, die Chancen und Potenziale eines Betriebes von außen zu erkennen und realistisch zu bewerten.

Das Statement in voller Länge: [www.osnabrueck.ihk.de](http://www.osnabrueck.ihk.de) (Dok.-Nr. 2753842) ■

## Verbindlichkeit schaffen

Insgesamt haben erfolgreiche Nachfolgeregelungen eines gemeinsam: Sie sind durch den Unternehmer aktiv und gut vorbereitet. Das heißt, sie sind langfristig geplant und binden die Familie und die Führungskräfte des Unternehmens ein. Dabei berücksichtigen sie wirtschaftliche, steuerliche und rechtliche Fragestellungen genauso wie die Emotionen der beteiligten Akteure. Außerdem zeichnen sie sich durch ihre Verbindlichkeit aus, das heißt, sie orientieren sich an einem Übergabefahrplan und den darin festgeschriebenen Terminen und Meilensteinen. Vielleicht am wichtigsten: Sie erhalten das Unternehmen – heute, morgen und übermorgen. Die Initiative für eine erfolgreiche Nachfolgeregelung kommt dabei immer vom Unternehmer selbst.

## Nachfolge ist ratingrelevant

Ein aktives Management der Unternehmensnachfolge ist auch Kreditinstituten wichtig, denn ab einem Alter von 55 Jahren ist das Thema in der Regel ratingrelevant und beeinflusst neben anderen Faktoren die Kreditvergabe. Hinzu kommt, dass Inhaber kleiner und mittlerer Unternehmen vor ihrem Rückzug aus der Geschäftsführung häufig verunsichert sind, ob die potenziellen Nachfolger den künftigen Ertrag einer Investition gleich hoch bewerten wie sie selbst und dies insbesondere bei externen Nachfolgen entsprechend im Kaufpreis berücksichtigen. Ein dadurch ausgelöster Investitionsstau kann Folgen haben: Unternehmenswert geht verloren und je länger die Phase der Zurückhaltung dauert, desto stärker sinken möglicherweise die Ertragskraft und die Wettbewerbsfähigkeit. „Wir begleiten daher den Prozess der Unternehmensnachfolge und bieten unseren Kunden eine aktive Unterstützung an“, sagt Hartmut Licher, Bereichsleiter Firmenkunden der Sparkasse Osnabrück. ■

### Unser Autor:

Enno Kähler ist Gründungsberater der IHK und Ansprechpartner in allen Fragen zum Thema Unternehmensnachfolge, Tel. 0541 353-316 oder [kaehler@osnabrueck.ihk.de](mailto:kaehler@osnabrueck.ihk.de)

# „Gründung war kein Thema, Übernahme schon“

von Enno Kähler, IHK

„Es macht mir unheimlich viel Spaß. Ich würde es immer wieder so entscheiden“, sagt der Nordhorner Christian Lübke. Im November 2014 gab er seinem Berufsleben eine neue Wendung und übernahm die NAP Autoteile GmbH in Gildehaus, ein Unternehmen, das sich auf die Herstellung von Sportauspuffanlagen spezialisiert hat. Heute firmiert es unter dem Namen NAP Sportauspuff Manufaktur GmbH. Vor seinem Schritt in die Selbstständigkeit war der Dipl.-Ingenieur Fachrichtung Maschinenbau viele Jahre in leitenden Positionen in den Konzernen der Automobilzuliefererindustrie im In- und Ausland tätig.

Anfang 2014 erhielt Christian Lübke, der damals in Berlin arbeitete, einen Hinweis von einem Nordhorner Steuer- und Unternehmensberater. „Wir kannten uns von früher und er erzählte mir von diesem Betrieb“, erinnert sich der 46-Jährige: „Unternehmensgründung war für mich kein Thema. Aber

eine Übernahme schon. Also bin ich neugierig geworden.“ Das 1991 durch den israelischen Ingenieur Ygal Peleg gegründete Unternehmen war 2001 aus Herne ins Gewerbegebiet Gildehaus an der A30 gezogen und hatte sich zu einem der drei größten Anbieter von Sportauspuffanlagen auf dem deutschen Markt entwickelt. Lübke nahm 2014 den Kontakt zu Ygal Pereg auf und verschaffte sich einen ersten Überblick. „Ich kannte anfangs weder die Materie, noch die Kunden“, erzählt der Unternehmer. Eine Bewertung des Betriebes fiel schwer, aber der Vertriebsexperte Lübke hörte auf sein Bauchgefühl und ergriff die Chance. Im Herbst 2014 waren die Verhandlungen abgeschlossen, die Finanzierung stand und Lübke übernahm das Ruder.

„Eine Übergabephase gab es eigentlich nicht“, berichtet er: „Sofort war ich für Forschung und Entwicklung, Produktion, Lagerhaltung,

Marketing und Vertrieb, Finanz- und Rechnungswesen, Controlling, Organisation und Datenverarbeitung und Personalwesen zuständig“. Aufgabenbereiche, für die es bei seinen bisherigen Arbeitgebern stets eigenständige Funktionsbereiche gab: „Auch Themen wie Liquiditäts- und Finanzplanung waren neu für mich“. Schnell war klar, einige Aufgaben und Verantwortlichkeiten mussten an Mitarbeiter übertragen werden. „Und“, sagt Lübke, „ich wollte einen anderen Führungsstil und das Know-how meines Teams noch besser nutzen“. Im Ergebnis wurden Arbeitsabläufe in Büro, Produktion und Vertrieb optimiert, an einigen Stellen wurde ein Investitionsstau beseitigt und, vor allem, wurde eine Qualitätsoffensive angestoßen. Dabei, gesteht Christian Lübke, habe er auch Kunden verloren und teilweise neue Zulieferer finden müssen. Aber: Die Neuaufstellung des Unternehmens gelang und brachte das erhoffte neue Potenzial mit sich. Heute sagt er aus Überzeugung: „Gemeinsam haben wir daraus die NAP Sportauspuff Manufaktur GmbH mit einer ganz neuen Unternehmensphilosophie gemacht“.

Von den beruflichen Möglichkeiten, die ihm die Unternehmensübernahme bot, ist er begeistert: „Hier komme ich in den Betrieb und kann mit kurzen Entscheidungswegen große Schritte tun“, sagt er mit Blick auf die gewohnten Strukturen in Konzernen. Für die Zukunft hat der Unternehmer große Ziele: „Wir wollen nicht gegen die Billiganbieter aus Fernost und Osteuropa konkurrieren. Wir produzieren ausschließlich hochwertige Anlagen aus Edelstahl und möchten damit stärker internationale Märkte erschließen.“ Ein Instrument auf dem weiteren Erfolgsweg ist der Online-shop in 17 Sprachen. Autobesitzer aus aller Welt würden sich über das Portal ihre Sportauspuffanlage individuell zusammenstellen. Aber auch weitere Großkunden hat Christian Lübke im Visier. Aufgrund seiner beruflichen Erfahrung sieht er neben Europa weitere Wachstumschancen in Asien, Ost-Europa und den arabischen Ländern, „in denen erstklassige Qualität Made in Germany sehr gefragt ist.“ ■

Übernahm ein Unternehmen und führt es mit Herzblut: Der Nordhorner Christian Lübke von der NAP Sportauspuff Manufaktur GmbH.



[www.nap-sportauspuff.com](http://www.nap-sportauspuff.com)

# „Harmonischer Übergang gelungen“

von Enno Kähler, IHK

Über 22 Jahre hat Jürgen Dukat den Garten- und Landschaftsbaubetrieb, den sein Vater Armin Dukat 1958 in Belm gründete, geführt und ausgebaut. 2014, mit 52 Jahren, traf er eine der wichtigsten Entscheidungen seines Berufslebens: Er verkaufte das Familienunternehmen an seine langjährigen Mitarbeiter Birgit Koormann und Sven Ernst. Eine Weichenstellung, von der er heute sagt: „Ich finde es sehr wichtig, sich frühzeitig um die Nachfolge im Betrieb zu kümmern. Ich hatte meinen Plan und habe mich auf einen neuen Lebensabschnitt gefreut.“

Unmittelbar nach Abschluss seines Studiums hatte Jürgen Dukat 1991 die Führung des Familienunternehmens übernommen. „Der Übergang hat damals gut funktioniert, denn mein Vater hat sich zurückgenommen und mich machen lassen“, erinnert sich der Dipl.-Ingenieur (FH). Auch er selbst, sagt er, habe beim Thema Nachfolge zunächst an eine Nachfolge durch seine Kinder gedacht. Als aber klar war, dass es keine Nachfolge innerhalb der Familie geben würde, bot er im Frühjahr 2013 Birgit Koormann und Sven Ernst die Übernahme seines Unternehmens an.

„Wir hatten zwar vorher schon einmal kurz darüber gesprochen und konnten uns grundsätzlich eine Übernahme vorstellen“, erinnert sich Birgit Koormann, „aber als es dann soweit war, brauchte ich doch noch etwas Bedenkzeit und die Diskussion in der Familie“, berichtet die 42-jährige staatlich geprüfte Gartenbautechnikerin.

Innerhalb von sieben Monaten wollte man es schaffen, den Wechsel zu vollziehen. Neben dem Alltagsgeschäft mit Kundenbe-

treuung, Planung und Bauleitung, führten Birgit Koormann, Jürgen Dukat und Sven Ernst Gespräche mit Rechtsanwälten, Steuerberatern und der Hausbank. Im November 2013 waren die Vorbereitungen abgeschlossen und hatte man das Ziel, mit der Weihnachtspost Kunden und Lieferanten über die Nachfolge zu informieren. Zuvor aber sollte die Belegschaft die Neuigkeiten erfahren: „Es war damals ganz still, die Mitarbeiter waren größtenteils sichtlich überrascht“, sagt Birgit Koormann vom Abend, an dem sie mit Jürgen Dukat und Sven Ernst die Ergebnisse ihrer zunächst internen Verhandlungen bekannt gab.

Für den staatlich geprüften Garten- und Landschaftsbautechniker Sven Ernst waren die Vorbereitung auf den Wechsel und die ersten Monate in der neuen Rolle „eine spannende Zeit“. Die meisten Dinge, erzählt er, hätten Birgit Koormann und er unverändert gelassen, kleine Änderungen behutsam umgesetzt. Die Tatsache, dass sie bereits vorher im Unternehmen gearbeitet haben, werten beide Nachfolger als Vorteil. „Natürlich muss man Chef sein, betriebswirtschaftlich denken und dabei auch mal Entscheidungen treffen, die unpopulär sind“, sagt Koormann. Aber sie weiß auch,

dass sie sich auf ihre Mitarbeiter verlassen und ihnen Verantwortung übertragen kann. Das gilt nicht nur für die Urlaubsplanungen, bei denen sich Ernst und Koormann auch in Zukunft nach Möglichkeit „völlig rausnehmen“ möchten.

„Insgesamt ist uns ein sehr harmonischer Übergang gelungen“, sind sich der ehemalige Unternehmer und die zwei Nachfolger heute einig. Wohl wissend, dass dies längst nicht immer so sein muss. „In unserem Erfahrungskreis mit Landschaftsbaubetrieben gibt es einige Beispiele, bei denen die Nachfolge gescheitert ist“, weiß Jürgen Dukat. Einen Grund dafür sieht er in einer oft weiterhin bestehenden wirtschaftlichen Abhängigkeit des Nachfolgers. Seine wichtigste Erfahrung dabei: „Damit der Nachfolger frei handeln kann, sollte sich der Senior-Unternehmer komplett aus dem Unternehmen herausnehmen, so wie mein Vater das auch gemacht hat“. Deshalb war für ihn von Beginn an klar, dass er gemeinsam mit seiner Frau, die die Buchhaltung im Unternehmen leitete, nur befristet bis Ende 2014 seine Nachfolger bei ihrer neuen Aufgabe begleitet. ■



Firmenübergabe an die Mitarbeiter: Jürgen Dukat (r.) verkaufte seinen Garten- und Landschaftsbaubetrieb an Birgit Koormann (l.) und Sven Ernst (M.).

[www.dukat.de](http://www.dukat.de)

# IHK bietet kostenfreies Online-Handbuch für Notfälle

Wenn der Chef ausfällt, muss das Unternehmen weiter funktionieren. Das geht nur mit Vollmachten, Passwörtern und weiteren wichtigen Dokumenten. Die IHK bietet jetzt ein kostenloses Online-Handbuch an, das Unternehmer in ihrer Notfallvorsorge unterstützt.

Unfälle oder Krankheiten können jeden treffen. Fällt ein Unternehmer aus, könnte die Zukunft seiner Firma davon abhängen,

dass er für den Fall der Fälle vorgesorgt und die richtigen Entscheidungen vorbereitet hat. „Um den Betrieb vor unnötigem Schaden zu bewahren, sollte jeder einen „Notfallkoffer“ haben, der zum Beispiel mit Vollmachten, einem Vertretungsplan und einer Dokumentenmappe mit Bankverbindungen, Passwörtern und einem Testament gepackt ist“, so Thomas Reyl, Leiter des IHK-Geschäftsbereichs Existenzgründung und Unternehmensförderung der IHK in Osnabrück. Das Notfall-Handbuch enthält

Checklisten, die Unternehmer ausfüllen, abspeichern und ausdrucken können, um sie beispielsweise zusammen mit weiteren Dokumenten in einem „Notfallkoffer“ aufzubewahren. Ziel der neuen IHK-Publikation ist es, Antworten auf Fragen wie „Was genau ist zu tun?“ oder „Welche wichtigen Informationen und Regelungen sollten in schriftlicher Form hinterlegt sein, damit das Unternehmen auch bei einem Ausfall des Chefs weiterhin funktionsfähig ist?“ zu geben. Notfallvorsorge zur Sicherung der Geschäftsfähigkeit des Betriebes sollte keine Frage des Alters sein. „Mit dem neuen Handbuch bietet unsere Industrie- und Handelskammer jedem Unternehmer einen roten Faden für die Notfallvorsorge an“, betont Reyl. (kä)

Das Notfall-Handbuch ist im Internet kostenfrei abrufbar unter: [www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Dok. Nr. 20046). Weitere Informationen: IHK, Enno Kähler, Tel. 0541 353-316 oder [kaehler@osnabrueck.ihk.de](mailto:kaehler@osnabrueck.ihk.de) ■

**Kostenfrei abrufbar:** Das 66-seitige Notfall-Handbuch mit Tipps für (unerwartete) Nachfolgelösungen.



**Tische mit Charakter**  
Schaffen Sie Raum für Persönlichkeit.

**Fragen Sie nach detaillierten Unterlagen beim autorisierten Fachhandel.**

**pro office Büro + Wohnkultur Osnabrück**  
Sutthausen Straße 287  
49080 Osnabrück  
Tel.: 0541/33 50 63 0  
Fax: 0541 / 33 50 63 3  
[www.prooffice.de](http://www.prooffice.de)

**pro office**  
Büro + Wohnkultur

**USM**  
Möbelbausysteme

[www.usm.com](http://www.usm.com)

# So meistern Sie die Nachfolge



von Enno Kähler, IHK

Auch für den erfolgreichsten Unternehmer heißt es, irgendwann Abschied von der Geschäftsführung zu nehmen und die Verantwortung abzugeben. Das Projekt Unternehmensnachfolge ist vielschichtig. Wir haben einige Tipps für Sie zusammengestellt.

**Nachfolgersuche:** Unternehmensnachfolgebörse [nexxt-change.org](http://nexxt-change.org) ist ein Onlineangebot, das Unternehmer und Gründer zusammenbringt. Betreut wird die Börse von Regionalpartnern wie der IHK, die bei der Veröffentlichung von Inseraten und der Kontaktvermittlung helfen.

**„Online-Ratgeber zur Nachfolge“:** Die neue IHK-Publikation informiert auf 59 Seiten über die Grundlagen einer erfolgreichen Übergabe, die frühzeitige Vorbereitung, verschiedene Übergabemodelle (innerhalb oder außerhalb der Familie), rechtliche und steuerliche Aspekte sowie Finanzierungshilfen. Der Ratgeber ist kostenfrei abrufbar unter: [www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Dok.-Nr. 2710490)

**Nachfolgefinanzierung:** Die Nds. Bürgschaftsbank (NBB) und die Mittelständische Beteiligungsgesellschaft (MBG) in Hannover begleiten jährlich über 100 Nachfolgefinanzierungen. Jetzt haben sie einen Praxisratgeber zur Finanzierung der Unternehmensnachfolge herausgegeben, der kostenfrei abrufbar ist unter: [www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Dok.-Nr. 126212)

**EU-Erbrechtsverordnung:** Viele Deutsche verbringen ihren Lebensabend im Süden. Was viele nicht wissen: Für alle Erbfälle, die nach dem 18. August 2015 eintreten, wird der gesamte Nachlass nach dem Recht des Landes abgewickelt, in dem der Erblasser seinen letzten Hauptwohnsitz hatte. Die Staatsangehörigkeit spielt also keine Rolle mehr für die gesetzliche Erbfolge. Aufwendig errichtete Testamente können unter Umständen nutzlos sein. Wer Eigentum im Ausland hat, sollte sich über die Europäische Erbrechtsverordnung informieren.

**Wer berät mich?** Neben dem Steuerberater oder Rechtsanwalt ist die IHK erster Ansprechpartner. Im IHK-Netzwerk Seniorexperten stehen außerdem praxiserfahrene Unternehmer im Ruhestand zur Verfügung. Ihr Ansprechpartner: IHK, Enno Kähler, Tel. 0541 353-316 oder [kaehler@osnabrueck.ihk.de](mailto:kaehler@osnabrueck.ihk.de)

**Nachfolgeplanung:** Das Online-Planungsinstrument IHK-Mentor wendet sich nicht nur an Neugründer. Auch Betriebsnachfolger können das Tool für die Erstellung ihres Businessplans nutzen. Der IHK Mentor hilft bei der Formulierung des individuellen Übernahmekonzeptes. Mit dem „Mentor-Check“ kann zudem die Plausibilität der betriebswirtschaftlichen Planung überprüft werden. Alle Infos: [www.ihk-mentor.de](http://www.ihk-mentor.de)

# „Klare Strukturen und Offenheit sind wichtig“

von Enno Kähler, IHK

Die Butterweck Rundholzlogistik GmbH & Co. KG wurde 1978 durch Franz-Josef und Maria Butterweck am emsländischen Standort Lehe gegründet. Aus kleinen Anfängen entwickelte sich ein forstwirtschaftliches Fullservice-Unternehmen mit heute 50 Mitarbeitern. Mit Vera Butterweck-Kruse steht die nächste Generation bereit, die Geschäfte des Unternehmens zukünftig fortzuführen.



16

„Neben Waldbau, Holzernte und Holzhandel liegt unsere Kernkompetenz in der Transportlogistik“, sagt Vera Butterweck-Kruse. Das Rundholz, das bei allen Waldbesitzarten, also dem Privatwald, Kommunalwald, Bundeswald sowie Staatswald erworben und meist mit eigenen Forstmaschinen aufgearbeitet wird, werde mit Lkw, Bahn und Schiff an die Holzindustrie ausgeliefert – überwiegend bundesweit, aber auch in die Niederlande und nach Skandinavien.

\_\_\_ Frau Butterweck-Kruse, Ihr Vater hat sich 1972, nachdem das Orkantief „Quimburga“ große Waldflächen zerstört hat, für die Arbeit in der Holzwirtschaft entschieden. Wie war das bei Ihnen: War für Sie immer klar, dass Sie das Familienunternehmen weiterführen werden?

Das Unternehmen hat meine ganze Kindheit und Jugend geprägt, aber ich habe mich erst durch meine Ausbildung zur Büro-

kauffrau richtig dafür interessiert. Und auch wenn meine Eltern mich nie gedrängt haben, wurde das Interesse an einer Mitarbeit im Unternehmen so groß, dass ich nach der Ausbildung Forstwirtschaft studierte, um für diese Mitarbeit und eine eventuelle Leitung des Unternehmens gewappnet zu sein. Heute bin ich sehr froh, das Unternehmen mit unseren Mitarbeitern und meiner Familie weiterzuentwickeln.

\_\_\_ Seit fast vier Jahren arbeiten Sie gemeinsam mit Jens Grove in der Geschäftsführung. Wie haben Sie sich auf die Führungsaufgabe vorbereitet?

Nachdem wir Jens Grove als weiteren Geschäftsführer und Gesellschafter gewinnen konnten, mussten wir uns über unsere Aufgaben klar werden und diese konkret verteilen bzw. benennen. Nichts ist schlimmer für die Mitarbeiter als Unklarheit über ihre Ansprechpartner. Wir haben uns professionelle Unterstützung durch eine Unternehmensberatung geholt, um die Nachfolge sowie die Neuverteilung genau zu organisieren. Unser Organigramm wurde nach vielen Gesprächen geändert, jeder von uns Dreien hatte seinen eigenen Verantwortungsbereich, Jens Grove z. B. den Holzeinkauf und -verkauf und ich das Personalwesen. Auf dieser Grundlage wurde ein 5-Jahres-Plan erarbeitet, nach dem wir schrittweise mehr Aufgaben meines Vaters und damit auch mehr Verantwortung

übernommen haben. Durch diesen Plan hatten wir stets Zeit, in die Herausforderungen hineinzuwachsen und eigene Erfahrungen zu machen. Mittlerweile führen Jens Grove und ich das operative Geschäft selbstständig. Wir wissen aber meinen Vater als strategischen Berater im Hintergrund.

\_\_\_ Was war bislang für Sie die größte Herausforderung im Rahmen der Unternehmensnachfolge?

Es gibt im Grunde zwei große Herausforderungen. Zum einen die Anerkennung der eigenen Mitarbeiter, dass es neben einem Seniorchef nun einen bzw. zwei neue Geschäftsführer gibt. In meinem Fall kennen mich viele schon seit meiner Kindheit und der Sprung vom Kind-sein zum Chef-sein war nicht immer leicht. Nach vier Jahren kann ich aber sagen, dass die Akzeptanz bei allen Mitarbeitern da ist und es ein gutes Vertrauensverhältnis gibt. Diese Anerkennung benötigt man aber auch von seinem Vater, denn hier gibt es keinen Statuswechsel, das Kind bleibt man trotz der Nachfolgerrolle und die große Herausforderung ist, die Augenhöhe im Betrieb zu erreichen. Übrigens hat mir das Netzwerk der IHK-Wirtschaftsjunioren (s. S. 17) sehr geholfen, weil dort neben Existenzgründern sehr viele Nachfolger vertreten sind. Durch den Austausch habe ich andere Lösungsansätze und Erfahrungen kennengelernt.



**Verbindet Beruf und Familie:**  
Nachfolgerin Vera Butterweck-Kruse.



„Gutes Vertrauensverhältnis stärkt uns“: Vera Butterweck-Kruse mit ihrem Vater, dem Unternehmensgründer Franz-Josef Butterweck, und dem zweiten Geschäftsführer Jens Grove (l.).

\_\_ Gibt es etwas, von dem Sie sagen würden: „Das wäre mein Tipp für andere. Diesen Punkt sollte man unbedingt überdenken“?

Klare Formulierungen, klare Strukturen und Offenheit gegenüber allen Beteiligten sind wichtig. Die Übergabe sollte nicht abgewartet sondern geplant werden, der Senior übergibt Aufgaben aktiv zu einem bestimmten Zeitpunkt. Diese Vorgehensweise war bei uns sehr erfolgreich.

\_\_ Ist das Thema Vereinbarkeit von Familie und Beruf ein Thema für Sie?

Ja, denn die Führung eines Unternehmens und die Organisation der eigenen Familie mit drei Kindern ist eine große Herausforderung für mich. Ohne die Unterstützung meines Mannes, unserer Familien und die Verfügbarkeit von Kindergartenplätzen wäre dies nicht möglich. Außerdem sind wir auf großes Verständnis unserer Kollegen und Mitarbeiter angewiesen, wenn wir Termine und Freizeit mit unseren Kindern wahrnehmen möchten. Natürlich wachsen meine Kinder ebenso mit dem Unternehmen auf wie ich und müssen lernen, dass das Engagement in einem Familienunternehmen keinen „Feierabend“ kennt. Aber es ist ein guter Weg, ihnen Verantwortungsgefühl und Beständigkeit vorzuleben. ■

[www.butterweck-lehe.de](http://www.butterweck-lehe.de)

# Nachfolgestammtisch der Wirtschaftsjunioren

von Kirstin Flüßmeyer, Wirtschaftsjunioren Osnabrück

Ein wichtiges Thema im Kreis der Wirtschaftsjunioren (WJ) Osnabrück ist die Unternehmensnachfolge in familiengeführten Unternehmen. Seit dem Jahr 2009 (s. auch S. 36) gibt es den WJ-Nachfolgestammtisch. Anders als bei den anderen Arbeitsgruppen der Junioren ist der Stammtisch nur den Familiennachfolgern zugänglich.

Die nachfolgende Generation familiengeführter Unternehmen wird oftmals mit komplexen Fragestellungen konfrontiert. Hierzu gehören die Übernahme der Angestellten, Veränderungen in vorher bestehenden Unternehmensstrukturen, die Vorsorge bezüglich Testamenten, Vollmachten und Zugriffsrechten sowie die Auswahl des für den Betrieb richtigen Übergabemodells. Neben diesen, eventuell auch auf andere Nachfolgen zutreffenden Angelegenheiten, geht die Nachfolge der Familienunternehmen auch mit einer Reihe emotional besetzter Themen einher. Bei dem Unternehmer und seinem Nachfolger treffen eben auch Eltern und Kinder aufeinander. Hier gilt es zu versuchen, eine bestmögliche Lösung für beide Seiten zu erarbeiten und dabei sowohl die familiären als auch die unternehmerischen Aspekte sensibel zu berücksichtigen. Aus diesem Grund wurde bei den WJ vor nunmehr sechs Jahren der „Nachfolgestammtisch für Familienunternehmer“ ins Leben gerufen.

Dass nur Familiennachfolger teilnehmen dürfen, ermöglicht den Teilnehmern eine offene Kommunikation über alle Probleme in den unterschiedlichen Themenfeldern. Bei den drei bis vier

Mal pro Jahr stattfindenden Treffen ist es selbstverständlich, dass kein gesprochenes Wort den Kreis verlässt. Große Unternehmen treffen hier auf kleine Handwerksbetriebe. Die Teilnehmer haben häufig sehr ähnliche Fragestellungen, die aus der Problematik der Nachfolge und nicht der Branche oder Größe des Betriebes resultieren.

Im Jahr 2015 fanden bereits zwei Termine statt: Eine offene Gesprächsrunde und das Thema „Notfallkoffer“, in dem auf die wichtigsten Übergabedokumente und Vorsorgeregulungen eingegangen wurde. Der nächste Nachfolgestammtisch wird im Oktober mit dem Inhalt „Change Management“ stattfinden. Das Konzept des Nachfolgestammtisches der WJ Osnabrück wurde im Jahr 2012 bei der Hanseraumkonferenz der Wirtschaftsjunioren in Kiel mit dem „Hanseraumpreis“ als erfolgreichstes Projekt ausgezeichnet.

Weitere Informationen: WJ Osnabrück, Nachfolgestammtisch, Kirstin Flüßmeyer, Tel. 0541 9638730 oder [k.fluessmeyer@metrics3.de](mailto:k.fluessmeyer@metrics3.de) ■



Streng vertraulich: Der Stammtisch setzt auf Diskretion.



18

## IHK unterstützt Siegel für Familienfreundlichkeit

1 \_\_ Für Mitarbeiter und Bewerber ist die Familienfreundlichkeit eines Betriebes oft ein Qualitätskriterium, an dem sie einen Arbeitgeber messen. Die IHK ist Kooperationspartner für das Siegel „Familienfreundlicher Arbeitgeber“ der Bertelsmann Stiftung und berät über Vorteile und Kosten des Qualitätssiegels.

Das Qualitätssiegel beinhaltet ein Verfahren zur Prüfung, Bewertung und Auszeichnung familienbewusster Personalpolitik. Es richtet sich an Unternehmen und Organisationen aller Größenordnungen. Zur Prüfung gehören u. a. schriftliche Befragungen und Gespräche mit Firmenleitung und Mitarbeitern. Das Prüfverfahren dauert etwa drei bis vier Monate. Der Preis für die Zertifizierung richtet sich u. a. nach der Größe des Betriebs bzw. der Anzahl der Mitarbeiter. Informieren Sie sich doch einmal über das Qualitätssiegel und vereinbaren Sie einen Termin in den IHK-Büros in Lingen, Nordhorn oder Osnabrück: IHK, Judith Niekamp, Tel. 0541 353-311. ■

## IHK-Zertifikate zum Business Coach verliehen

2 \_\_ Neun Teilnehmer haben das Training zum Business Coach, das die IHK in Kooperation mit dem Trainingsanbieter Nordwind Solution durchführt, erfolgreich absolviert und erhielten jetzt ihr IHK-Zertifikat.

Der Kurs qualifiziert u. a. Führungskräfte und Personalverantwortliche, um als Coach interne Prozesse professionell begleiten zu können. Absolventin Diana Hanneforth, Leiterin der Patientenverwaltung in der Klinik am Kurpark in Bad Rothenfelde, sagt: „In unserer Personalentwicklung soll ich künftig das betriebliche Gesundheitsmanagement organisieren. Durch das Training habe ich das passende Wissen erhalten“. Auch Susanne Lührmann (Busemeier Haustechnik GmbH & Co. KG, Recke) plant die praktische Umsetzung, will künftig die Mitarbeitermotivation weiter stärken. Das nächste Training zum Business Coach (sieben Module) startet im Februar 2016. Alle Informationen: IHK, Valeria Nadel, Tel. 0541 353-473. ■

## Deutlich weniger Unternehmensinsolvenzen

3 \_\_ Im 1. Halbjahr 2015 haben im IHK-Bezirk 126 Unternehmen Anträge auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens eingereicht. Das sind 18 % weniger als im 1. Halbjahr 2014. Niedersachsenweit gingen diese Insolvenzen ebenfalls um 18 % zurück.

Mit Ausnahme des Baugewerbes (+33 %) konnten alle Wirtschaftszweige teils deutliche Rückgänge verzeichnen. Zum Hintergrund: Aktuell liegt nur der Wohnungsbau beim Bauumsatz über dem Vorjahresniveau. Gewerblicher und öffentlicher Bau sowie Tiefbau liegen jeweils unter den Vorjahreswerten. Am stärksten war der Insolvenzurückgang im Verarbeitenden Gewerbe (-53 %), gefolgt von Gastgewerbe (-42 %), Verkehrs- und Dienstleistungssektor (beide: -28 %), sonstigem Gewerbe (-21 %) sowie dem Handel (-5 %). Der Rückgang hat sich zwar im 2. Quartal leicht abgeschwächt, die IHK rechnet aber mit einer Fortsetzung des Trends. (kä) Alle Infos: [www.osnabrueck.ihk24.de/insolvenzen](http://www.osnabrueck.ihk24.de/insolvenzen) ■



## IHK und GVN erhielten den Logistik-Team Award 2015

4 \_\_ Beim 23. Osnabrücker Logistik Tag (OLT) wurde dem Gesamtverband Verkehrsgewerbe Niedersachsen (GVN) und der IHK der erstmalig vom Kompetenznetz Individuallogistik (KNI) ausgelobte Logistik-Team Award verliehen.

GVN und IHK koordinieren die regionalen Wirtschaftsaktivitäten zur Verbesserung der Verkehrssicherheit. GVN-Geschäftsführer Ulrich Hoefner (vorn, r.) und IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf (vorn, l.) betonten bei der Preisübergabe, dass sie den Preis stellvertretend für die Unternehmen in Empfang nehmen, die sich dafür einsetzen, das Unfallrisiko für Radfahrer und Fußgänger zu verringern. Der Preis wurde vom Nds. Wirtschaftsminister Olaf Lies (vorn, M.) überreicht, der das „beispielgebende Engagement“ hervorhob. So werden von Firmen u. a. Warn- und Kamerasysteme erprobt, die vor Gefahren im Toten Winkel warnen. Auch zusätzliche Verkehrsspiegel für die großen Kreuzungen in Osnabrück wurden aus der Wirtschaft finanziert. (da) ■

## Drei neue Sachverständige öffentlich bestellt

5 \_\_ Die IHK in Osnabrück hat durch Vizepräsident Heinrich Koch drei neue Sachverständige öffentlich bestellt und vereidigt.

Christoph Blasius (Foto, 2. v. l.) aus Lingen wurde als Sachverständiger für „Schallimmissionsschutz“ bestellt und vereidigt, Morten Rahn (2. v. r.) aus Lingen und Reinhard Schulte (M.) aus Fürstenau als Sachverständige für „Photovoltaische Anlagentechnik“. Für beide Sachgebiete wurden durch die IHK erstmals Sachverständige bestellt. Die IHKs bestellen im staatlichen Auftrag Fachleute, die ihre weit überdurchschnittlichen Kenntnisse und Fähigkeiten zuvor in einem aufwändigen Prüfverfahren nachweisen müssen. Dabei sind eine besondere Sachkunde und die persönliche Eignung wesentliche Elemente der Überprüfung. Aktuell sind in Deutschland etwa 7000 Sachverständige für über 280 Sachgebiete der Wirtschaft durch die IHKs bestellt. *Unser Foto zeigt zudem: IHK-Vizepräsident Heinrich Koch und Helga Conrad (IHK).* ■

## Parlamentarischer Abend des NIHK

6 \_\_ Landtagsabgeordnete, Landtagspräsident Bernd Busemann (Foto, l.), Minister, Staatssekretäre, der Parlamentarische Staatssekretär aus dem Bundesverkehrsministerium sowie ehrenamtliche IHK-Vertreter waren zu Gast beim traditionellen Parlamentarischen Abend des Niedersächsischen Industrie- und Handelskammertages (NIHK) in Hannover.

Die über 120 Teilnehmer sprachen in lockerer Atmosphäre über wirtschaftspolitische Themen. In der Begrüßung ging NIHK-Präsident Gert Stuke (Foto, r.) besonders auf die aktuelle Flüchtlingslage ein und betonte, die Wirtschaft unterstütze die Integration in den Arbeitsmarkt und stelle sich aktiv den Herausforderungen. Im Fokus stünde dabei auch die Ausbildung junger Menschen. Weiterhin liege der Wirtschaft die Stärkung der Dualen Ausbildung am Herzen, sei mit der Politik auf dem Weg zu mehr Berufsorientierung an allen Schulformen. *Unser Bild zeigt zudem: IHK-Präsident Martin Schlichter (M.).* ■

# TTIP bietet Chancen für beide Seiten

„Das geplante transatlantische Freihandelsabkommen TTIP bietet Chancen für beide Seiten, für die europäische und für die US-Wirtschaft. Vor allem in Deutschland, aber auch in den USA gibt es Bedenken wegen der möglichen Auswirkungen des Abkommens. Aus meiner Sicht überwiegen die Vorteile aber deutlich. Daher werbe ich für das Abkommen.“ Dies erklärte jetzt Dietmar Rieg, President & CEO der Deutsch-Amerikanischen Handelskammer New York, beim IHK-Mittagsgespräch in Osnabrück.



Diskutierten über TTIP aus amerikanischer Perspektive: Dietmar Rieg (AHK New York, r.) und IHK-Vizepräsident Mark Rauschen (l.).

klares Argument für TTIP“, so Rieg. Mit TTIP würden außerdem auch nichttarifäre Beschränkungen, etwa abweichende technische Normen, wegfallen, erklärte der AHK-Geschäftsführer.

Auch zu den Bedenken der Amerikaner äußerte sich Rieg: „Nicht wenige Amerikaner befürchten, dass TTIP sich negativ auf den Verbraucherschutz in den USA auswirken könnte.“ Solche Bedenken gegenüber ausländischen Standards seien jedoch nichts Ungewöhnliches. Befragungen zeigten, dass sowohl Amerikaner als auch Deutsche ihre eigenen Bestimmungen für überlegen halten. Er erklärte in diesem Zusammenhang, dass die meisten Unternehmen lieber einen höheren fremden Standard akzeptierten als sich an zwei unterschiedliche Regelwerke halten zu müssen. Speziell bei TTIP sei davon auszugehen, dass man sich eher auf die jeweils höheren Standards einigen werde, prognostizierte der Gast aus New York.

In seiner Begrüßung betonte IHK-Vizepräsident Mark Rauschen die enge Verbundenheit der regionalen Unternehmen mit den USA: „Über 200 Betriebe aus dem IHK-Bereich sind bereits jetzt in den USA aktiv. Das Freihandelsabkommen ist deshalb auch für unsere Region wichtig.“ Er wies darauf hin, dass die IHK-Vollversammlung im vergangenen Jahr eine Resolution verabschiedet hat, um die laufenden Verhandlungen zu unterstützen.

Zusätzlich zu dem Mittagsgespräch in Osnabrück hatte die IHK im September zu einem zweiten Gespräch zu TTIP nach Emsbüren eingeladen. Bei der Hermann Paus Maschinenfabrik GmbH erläuterte Dr. Markus Pieper, Europaabgeordneter in Brüssel, die Arbeit europäischer Institutionen im Zusammenhang mit dem geplanten Freihandelsabkommen. Er stellte heraus, dass das Europäische Parlament aktiv in die Verhandlungen eingreift, indem es beispielsweise die europäische Kommission beauftragt, die Position des Mittelstands etwa bei der Einrichtung von Schiedsgerichten zu stärken. Zu der häufig geäußerten Kritik, die TTIP-Verhandlungen seien nicht transparent genug, sagte Pieper, dass der Öffentlichkeit eine Vielzahl von übersetzten Dokumenten zugänglich ist. Diese werde aber nur von einer Minderheit aufgerufen. (bru)

Weitere Informationen: IHK, Frank Hesse, Tel. 0541 353-110 oder [hesse@osnabrueck.ihk.de](mailto:hesse@osnabrueck.ihk.de)



TTIP-Gespräch in Emsbüren: (v.l.) Gastgeber Wolfgang Paus, IHK-Vizepräsident Matthias Hopster, Dr. Markus Pieper, IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf.

# Was bringt TTIP für kleine Unternehmen?

von Hartmut Bein, IHK

Zehn Verhandlungsrunden gab es bereits zum Transatlantic Trade and Investment Partnership, kurz: TTIP. Trotz kritischer Stimmen auch von Unternehmerseite steht die deutsche Wirtschaft dem Handelsabkommen mit den USA mehrheitlich positiv gegenüber. Auch die regionalen Unternehmen sind überwiegend überzeugt, dass TTIP den Handel erleichtern und zu einer Exportsteigerung beitragen kann.

In der Region sind über 900 Betriebe im Ausland aktiv. Rund 200 davon unterhalten Handelsbeziehungen in die USA, weitere planen Geschäftskontakte nach dorthin. Wir haben bei vier Unternehmen nachgefragt. Es zeigt sich, dass die Vorteile von TTIP besonders in der Angleichung und gegenseitigen Anerkennung von Normen, Standards und Zertifizierungen gesehen werden. Aber auch in einer Reduzierung oder dem Wegfall von Einfuhrzöllen gibt es Steigerungspotenzial für Exportlieferungen in die USA. Weitere Infos: [www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Dok.-Nr. 2686834)

## Tuchel Maschinenfabrik GmbH, Salzbergen:

Beim Spezialisten für Kehrmaschinen und Schneeräumgeräten sieht man „auf jeden Fall Potenzial“ auf dem US-amerikanischen Markt, denn, so erläutert es Exportmanager Eckhard Rahe: „Die USA sind ein sehr interessanter Markt für uns“. Bislang seien jedoch keine konkreten Anstrengungen für eine Markterschließung unternommen worden, weil die Eintrittshürden zu hoch sind. „Dass wir unsere Produkte an Markt und Kundenwünsche anpassen, ist für uns eine Selbstverständlichkeit. Aber, dass unnötige Handelshemmnisse den Export erschweren, ist ärgerlich“, sagt Rahe. Schließlich verfügten die Geräte über alle in der EU notwendigen Zulassungen und Prüfungen. Für die USA müsste alles erneut durchlaufen werden. Weil viele Hürden wegfallen würden, erwarte man von einem TTIP-Abkommen erhebliche Erleichterung.

## Reitel Feinwerktechnik GmbH, Bad Essen:

Das Unternehmen stellt Dentalgeräte für Zahnarztpraxen und Labore her. „Zur Zeit werden keine Geräte in die USA geliefert, weil die Zulassungsverfahren viel zu aufwändig sind“, sagt Vertriebsleiter Christian Rösch (Foto). In Europa sind die Reitel-Produkte nicht als medizinische Produkte klassifiziert und benötigen somit keine Zulassung nach dem Medizin-Produkte-Gesetz (MPG). Es reicht eine CE-Kennzeichnung aus. „Sollten unsere Geräte durch TTIP auch in den USA als nicht-medizinische Produkte eingestuft werden, würde sich für uns ein sehr großer Markt eröffnen“, heißt es. Aber: Das Risiko der Produkthaftung und der teils erheblichen Schadenersatzforderungen, die in den USA entstehen können, wird durch TTIP nicht ausgeräumt. Rösch: „Selbst ohne Handelshemmnisse müssen sich kleine Mittelständler eine Lieferung in die USA sehr gut überlegen.“



## HKM Sports Equipment GmbH, Neuenhaus:

Seit mehreren Jahren liefert das Unternehmen Reitsportbekleidung in die USA. „Ohne größere Probleme“, sagt der Exportverantwortliche Hans-Joachim Leysing und macht deutlich: „Das einzige, was wir zu beachten haben, ist die Angabe der HTS-Codes (Harmonized Tariff Schedule) für jeden Rechnungsartikel“. TTIP, sagt Leysing, würde durch Zollsenkungen einen Wettbewerbsvorteil gegenüber US-Anbietern bringen: „Immerhin liegen die Einfuhrzölle je nach Zusammensetzung der Bekleidungsstücke zwischen 3 % und 20 %“.

## Höcker GmbH, Wallenhorst:

Das Unternehmen liefert Betriebseinrichtungen und Hygienetechnik aus Edelstahl für die Lebensmittel- und Pharmaindustrie. „Über direkte Exporte liefern wir in die USA nur nicht maschinelle Produkte wie z. B. Edelstahlbehälter. Maschinen und Anlagen gehen nur indirekt über deutsche Kunden in die USA“, sagt Geschäftsführerin Isabell Höcker. Bei diesen Produkten müsste dann die komplette Elektrik nach USA-Standards eingebaut und dokumentiert werden, die deutschen oder EU-Normen reichen nicht aus. Auch eine CE-Kennzeichnung wird von den US-Behörden nicht anerkannt.

## Auf einen Blick: VWA-Absolventenumfrage

Die VWA Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim hat sich 2015 erneut an der Umfrage des Bundesverbandes beteiligt und 680 „Ehemalige“ befragt. Das Ergebnis: Ein starkes Votum für das Studium an der VWA.

**Die Studierenden:** 75 % suchen mit dem VWA-Studium neue berufliche Perspektiven. 23 % motiviert die Chance, sich persönlich weiter zu entwickeln.

**Die Inhalte:** 75 % sind deutlich zufrieden, 80 % beurteilen die Aktualität der Inhalte positiv. Und: 64 % sind zufrieden/sehr zufrieden mit dem Praxisbezug der Lehrveranstaltungen, die auf Hochschulebene stattfinden.

**Der Ausblick:** 62 % der VWA-Absolventen sagen, ihr Verantwortungs-/Tätigkeitsbereich habe sich mit dem Abschluss konkret vergrößert. 35 % sind auf eine deutlich bessere berufliche Position/Aufstiegsstelle gewechselt. 72 % haben ein höheres Einkommen.

**Die Weiterempfehlung:** 89 % sagen: „Das Studium hat meine Erwartungen erfüllt“ – und 94 % würden das Studium an der VWA weiter empfehlen. ■

# Die VWA ist ein Karrieresprungbrett

In einer Umfrage zur Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim (VWA) gibt es gute Noten für das Studienangebot (Kasten, l.). Allen Studierenden gemeinsam ist der Wille, mit einer berufsbegleitenden Weiterbildung die Karriere auf soliden Grund zu stellen. Wir sprachen darüber mit drei Absolventen.

„Der VWA-Abschluss war der Türöffner für meine jetzige Stelle“, sagt Lars Hackenberg, der heute in einem Unternehmen die Bereiche Logistik und Ausbildung leitet und Führungsverantwortung für 30 Mitarbeiter hat. Was den VWA-Betriebswirt motivierte?

„Nach der Ausbildung zum Industriekaufmann habe ich gemerkt, dass hier für mich noch nicht Schluss sein kann. Ein Vollzeitstudium kam nicht mehr in Frage. Hierfür hätte ich meinen guten Arbeitsplatz aufgeben müssen. Somit war die VWA mit dem berufsbegleitenden Studium perfekt!“

Auch Sven Kowert, jetzt selbstständiger Energieberater in Osnabrück, entschied sich für ein VWA-Studium, weil er als technischer Leiter im mittleren Management eine

fundierte betriebswirtschaftliche Zusatzqualifikation erwerben wollte. Nach dem Abschluss ging es für ihn weiter: Er absolvierte aufbauend auf dem VWA-Studium den Bachelor of Arts an der Hochschule Osnabrück. Für ihn war es ein Impuls, beruflich neue Pfade einzuschlagen: „Durch meine Bachelorarbeit mit dem Thema Energiemanagementsysteme bin ich auf die Idee gekommen, mich in diesem Bereich als Berater selbstständig zu machen.“

Bereits im Studium ergeben sich für die Teilnehmer Anknüpfungspunkte an die Praxis. „Der Lernerfolg stützt sich auf den Wissenstransfer von Theorie und Praxis“, sagt etwa Thuc-Bang Tran, VWA-Informatik-Betriebswirtin. Pluspunkte waren für sie die überschaubare Studiengruppe sowie der persönliche Kontakt mit Lehrkräften und Kommilitonen. Dank der Kooperation von VWA und Hochschule studiert sie jetzt ebenfalls nebenberuflich weiter zum Bachelor of Arts. Viel Glück, Frau Tran! (reb)

Alle Infos: [www.vwa-os-el.de](http://www.vwa-os-el.de) ■



VARUSSCHLACHT IM OSNABRÜCKER LAND  
MUSEUM UND PARK KALKRIESE

# Inspiration

**Neue Perspektiven am Ort der Varusschlacht – Museum und Park Kalkriese**  
**Seminare · Tagungen · Weiterbildungen · Workshops · Betriebsfeste · Galas**  
Tagungszentrum Kalkriese · Venner Straße 69 · 49565 Bramsche · Tel.+49 [0] 5468 9204-26 · [www.kalkriese-varusschlacht.de](http://www.kalkriese-varusschlacht.de)

# Hafen Rotterdam wirkt in die Region

von Gerhard Dallmüller, IHK

Der Hafen Rotterdam zählt zu den größten Häfen der Welt und ist mit Abstand der größte Hafen Europas. Dabei ist es ziemlich egal, welchen Indikator man zu Grunde legt. Mit dem Ausbau der Maasvlakte II macht sich der Port of Rotterdam fit für das weitere Wachstum des Welthandels. Mit solchen selbstbewussten Aussagen begrüßte Allard Castelein, CEO des Port of Rotterdam, die IHK-Delegation im World Port Center.

Zu diesem von der Deutsch-Niederländischen Handelskammer organisierten Termin hatte die IHK neben Vertretern des Ehrenamtes auch die regionalen Abgeordneten aus dem Europaparlament, dem Bundestag und dem niedersächsischen Landtag eingeladen. IHK-Präsident Martin Schlichter hob die Bedeutung des Rotterdamer Hafens für den hiesigen Wirtschaftsraum hervor: „Ihre Ausbauvorhaben werden vermutlich auch in unserer Region für mehr Verkehr sorgen.



**Erweiterungspläne:** Darüber informierte Allard Castelein, CEO beim Port of Rotterdam, die Delegation.

Darauf sind wir aktuell noch nicht vorbereitet.“

Auch mit Blick auf die mitgereisten Abgeordneten ergänzte Schlichter: „Immer wieder haben wir auch den Eindruck, dass sich die deutsche Verkehrspolitik vor allem auf deutsche Projekte konzentriert – und den internationalen Zusammenhang eher vernachlässigt. Für unsere Region ist die West-Ost-Achse – also die Verbindung von den ARA-Häfen in Richtung Berlin und Osteuropa – entscheidend wichtig.“ Diese West-Ost-Achse ist Bestandteil eines von neun Kernkorridoren im Transeuropäischen Verkehrsnetz. Der neue Bundesverkehrswege-

plan sollte aus Sicht der IHK deshalb verstärkt die Belange des internationalen Güter- und Personenverkehrs auf dieser Relation berücksichtigen.

Im Anschluss an die Vorstellung des Hafens und seiner Entwicklungspläne konnte sich die IHK-Delegation dann vor Ort einen Eindruck von den Dimensionen und der Leistungsfähigkeit des Hafens zu machen. Der Hafen erstreckt sich inzwischen in einer Länge von über 40 km entlang der Maas-Mündung und wächst immer weiter in die Nordsee. Die im Ausbau befindliche Maasvlakte II zielt dabei insbesondere auf die Ausweitung der Umschlagskapazitäten für Container ab. Dabei bestehen dank ausreichendem Tiefgang keine Probleme mit den immer größer werdenden Containerschiffen. In den deutschen Seehäfen stellt sich die Situation anders dar. Nur der JadeWeserPort kann von diesen Riesenschiffen problemlos angelaufen werden. Bei den großen Seehäfen von Bremen und Hamburg stehen der erforderlichen Anpassung der Fahrrinntiefen noch Einwände von Naturschutzverbänden entgegen, die sich insbesondere Sorgen um Gefahren für das Grundwasser machen.

Weitere Informationen: IHK, Gerhard Dallmüller, Tel. 0541 353-225 oder [dallmoel@osnabrueck.ihk.de](mailto:dallmoel@osnabrueck.ihk.de) ■



**Termin vor Ort:** Mit IHK-Präsident Martin Schlichter (M.) besuchten regionale Vertreter aus Wirtschaft und Politik den Port of Rotterdam.

# „Digitale Wirtschaft als Chance nutzen“

Die Digitalisierung aller Lebensbereiche bringt für die regionale Wirtschaft große Veränderungen mit sich. „Die Chancen, aber auch die Risiken des Veränderungsprozesses, stehen in diesem Jahr im Mittelpunkt unserer Bereisung der Wirtschaftsregion“, sagte IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf. Bei Betriebsbesuchen in Osnabrück, Haselünne und Spelle machte sich die IHK-Geschäftsführung ein Bild vor Ort.



24

Die Cordes & Graefe KG in Osnabrück sei, sagt Marco Graf, „ein hervorragendes Beispiel für den frühen und konsequenten Einstieg in digitale Geschäftsprozesse“. Das Unternehmen mit rund 400 Mitarbeitern ist Mitglied der bundesweiten GC-Gruppe, die mit über 100 selbstständigen Unternehmen an rund 800 Standorten aktiv ist. Der Zulieferer für das Fachhandwerk hat Social Media-Kanäle in seine Kommunikation eingebunden, bietet zudem eine digitale Kundenzeitschrift. „Wir setzen konsequent auf die Digitalisierung aller Prozesse“, sagten die beiden persönlich haftenden

Gesellschafter Gerd Leichtenberger und Thomas Buschmann. Für registrierten Kunden steht rund um die Uhr ein digitales Serviceportal bereit. Die Marktposition bestärke darin, weitere Lösungen im E-Business-Bereich zu entwickeln. Bei der Digitalisierung gebe es allerdings auch Hürden, so die Firmenspitze: So sei anfangs die Breitbandinfrastruktur am Standort nicht optimal gewesen. Auch das Mobilfunknetz sei vor Ort leider immer noch schwach.



Bei der Cordes & Graefe KG, Osnabrück: Gastgeber waren Gerd Leichtenberger (l.) und Thomas Buschmann (r.).



„Eigener Mode-Blog“: Werner Heckmann (3.v.l.) und IHK-Präsident Martin Schlichter (4.v.r.).

Längst ist die Digitalisierung auch im Handel angekommen. Im Mai 2015 gab es dazu im *ihk-magazin* den Schwerpunkt „Handel online“. Ein Unternehmen, das sich den großen Herausforderungen stellt, ist die Mode Schröder KG in Haselünne. „Gerade um junge Zielgruppen anzusprechen, sind die neuen Kommunikationskanäle unverzichtbar“, sagte deren Geschäftsführer Werner Heckmann, dessen Haus u. a. auf Facebook setzt und

über einen eigenen Mode-Blog und eine Smartphone-App aktiv ist. Im Ergebnis erreichte das Unternehmen dadurch neue Kunden und könne so die Frequenz in den Läden steigern. Dabei hatte sich Mode Schröder zunächst sehr bewusst gegen einen eigenen Onlineshop entschieden: „Wir konzentrieren uns darauf, das Einkaufserlebnis vor Ort zu bieten“. Nach den bisherigen Erfahrungen plant Werner Heckmann allerdings, in bestimmten Segmenten – etwa bei Kommunionkleidern – demnächst selbst in den Online-Handel einzusteigen.



„Beispielloser Umbruch“: NOZ Medien-Gastgeber Laurence Mehl (2. v.l.) und Christoph Niemöller (l.).

Beim Besuch in der NOZ Medien in Osnabrück erläuterten deren Geschäftsführer Christoph Niemöller und Laurence Mehl den beispiellosen Umbruch der Medienlandschaft: „Die fortschreitende Digitalisierung und die Medienkonvergenz stellen einen erhöhten Anspruch an Aktualität und Interaktivität dar. Das geänderte Mediennutzungsverhalten

zwingt die Verlage, sich zu verändern“. 2011 hat sich NOZ Medien intensiv damit beschäftigt, das Haus zukunftsfähig aufzustellen. Entstanden ist die Strategie ‚Medienhaus 2016‘ mit den drei Zielrichtungen: Kerngeschäft stärken und regionale sowie nationale Diversifikation. „Unsere Vision ist, 2016 das erfolgreichste regionale Medienhaus Deutschlands zu sein“, hieß es im IHK-Gespräch und: Seit dem Jahr 2010 habe man den Umsatz um 40 % steigern können. Gemeinsam

mit dem Fraunhofer Institut werde nun eine Folgestrategie erarbeitet. Dafür befasst sich das Haus intensiv mit Zukunftsszenarien, fragt: „Wie wird sich die Welt und damit die Region in den nächsten zehn Jahren wandeln?“ Für das Kerngeschäft bedeutete das, Nachrichten über diverse Kanäle zu verbreiten, denn: „Medien verschmelzen immer stärker“.

Eng mit dem IHK-Jahresthema 2015/2016 „Wirtschaft digital“ war der Besuch bei der Maschinenfabrik Bernard Krone GmbH in Spelle verknüpft. „Sie ist ein hervorragendes Beispiel dafür, wie regionale Mittelständler digitale Anwendungen frühzeitig nutzen und anwenden“, so Marco Graf im Gespräch mit Alfons Veer, Vorsitzender der Geschäftsführung der Bernard Krone Holding GmbH & Co. KG und Dr. Uwe Hansult, Mitglied der Geschäftsführung. „In der Landwirtschaft hat eine digitale Revolution stattgefunden“, erläuterte Veer. So stattet das Unternehmen seine Erntemaschinen heute standardmäßig mit elektronischen bzw. digitalen Funktionen aus. Etwa mit Joy-Sticks zur Maschinenbedienung. Felder werden heute GPS-gestützt befahren und die Reifegrade des Ernteguts elektronisch gemessen. Dabei lassen sich die Erntemaschinen mit dem Computer des Landwirtes vernetzen. Alfons Veer: „Die landwirtschaftliche Produktion ist von stark wechselnden Bedingungen wie Wettereinflüssen

und Bodenbeschaffenheit abhängig. Die Digitalisierung der Landtechnik eröffnet neue Spielräume für die Steigerung der Erträge und die Erhöhung der Wirtschaftlichkeit“. Allerdings sieht Veer auch Risiken. Etwa im Hinblick auf die Datensicherheit und -nutzung. Internationale Saatguthersteller kauften in großem Umfang Nutzflächen und nahmen so Einfluss auf die Produktion und die eingesetzte Technik. Umso wichtiger sei es, durch offene Schnittstellenkonzepte Wettbewerb zu sichern und Monopole zu verhindern. Krone habe deshalb bereits früh zusammen mit anderen Mittelständlern

und der Hochschule Osnabrück ein herstellübergreifendes Bedienkonzept entwickelt. Für diese Gemeinschaftsleistung wurden die Firmen 2009 auf der Agritechnica mit einer Goldmedaille ausgezeichnet. ■



Bei der Maschinenfabrik Bernard Krone GmbH, Spelle: Alfons Veer (l.) und Dr. Uwe Hansult (3. v.r.).

## Auf einen Blick

Hintergrund der Unternehmensbereiung der IHK-Geschäftsführung ist die zunehmende Digitalisierung, die Gesellschaft und Wirtschaft fundamental verändert: Es gibt neue Geschäftsmodelle und Wachstumschancen, aber klassische Branchen geraten auch unter Druck. Was erforderlich ist, sind geeignete Rahmenbedingungen, sozusagen ein Betriebssystem für die Digitalisierung. Die IHK-Organisation unterstützt Betriebe auf dem Weg dorthin.

Weitere Infos: IHK, Eckhard Lammers, Tel. 0541 353-210 oder [lammers@osnabrueck.ihk.de](mailto:lammers@osnabrueck.ihk.de) ■

## Starkes Plädoyer für eine solidarische EU-Asylpolitik

Berlin/Brüssel. Angesichts von Hunderttausenden Menschen, die in Deutschland und der EU Schutz suchen, plädierten die Wirtschaftsspitzenverbände dafür, die Lasten der Aufnahme und Integration schnell fairer zu verteilen. In dem Papier, das die Verbandspräsidenten Ingo Kramer (BDA), Ulrich Grillo (BDI), Eric Schweitzer (Deutscher Industrie- und Handelskammertag, DIHK) und Hans Peter Wollseifer (ZDH) vorlegten, heißt es: „Immer mehr Menschen beantragen in den letzten Tagen und Wochen in Deutschland Asyl. Hunderttausende Menschen, denen wir zu Recht humanitären Schutz vor Krieg, Vertreibung und politischer Verfolgung gewähren, werden für längere Zeit oder für immer bei uns bleiben. Daneben kommen

viele Menschen, die trotz schwieriger wirtschaftlicher Lebenslage in ihrer Heimat keine Aussicht auf Asyl haben. Flüchtlinge haben das Recht auf ein faires, zügiges Asylverfahren und eine in jeder Hinsicht menschenwürdige Behandlung in Deutschland. Jeder Form von Hass, Beleidigung oder Gewalt gegen Asylsuchende tritt die deutsche Wirtschaft entschieden entgegen. Deutschland kann die Herausforderung nur gemeinsam mit seinen Nachbarn schultern. Die befristete Wiedereinführung der Grenzkontrollen ist richtig, um eine Überforderung selbst für ein gut organisiertes Land wie Deutschland zu verhindern und die Dringlichkeit einer europäischen Lösung deutlich zu machen. (...). Wir brauchen kurzfristig eine



Solidarisch sein: ZDH, BDI, BDA und DIHK positionieren sich.

abgestimmte und solidarische europäische Asylpolitik aller EU-Mitgliedstaaten. Alle müssen nach ihren jeweiligen Kapazitäten ihren spürbaren Beitrag leisten. (...)“  
Das Plädoyer im Wortlaut: [www.dihk.de](http://www.dihk.de) (Suchwort: Asylpolitik) ■

26



**Disneyland und die Europäische Kommission:** Die EU-Kommission in Brüssel prüft derzeit Beschwerden gegen eine diskriminierende Preisgestaltung durch Disneyland Paris. Mehrere Zeitungen hatten berichtet, dass Verbraucher je nach Nationalität oder Wohnsitz unterschiedliche Angebote erhalten. So gebe es für Franzosen ein Premium-Paket für 1 346 Euro, während Briten 1 870 Euro und Deutsche 2 447 Euro bezahlen sollen.

Die Rechtslage ist diese: Artikel 20 Abs. 2 der Dienstleistungsrichtlinie (2006/123/EG) verbietet es, die allgemeinen Bedingungen für den Zugang zu einer Dienstleistung von der Staatsangehörigkeit oder dem Wohnsitz des Dienstleistungsempfängers abhängig zu machen. Die Vorschrift erlaubt aber, Unterschiede bei den Zugangsbedingungen vorzusehen, die durch objektive Kriterien gerechtfertigt sind. Diese Kriterien wurden aber bislang von Disneyland nicht vorgebracht. (bw/DIHK Brüssel) ■

## Endlich: Einigung auf EU-Einheitspatent

Brüssel. Ein großer Schritt auf dem Weg zum europäischen Einheitspatent ist gemacht, denn das europäische Patentamt hat sich im Sommer auf neue Patent-Gebühren verständigt. Sie decken alle 25 teilnehmenden EU-

Mitgliedsstaaten ab, betragen in den ersten zehn Jahren rund 5000 Euro und steigern sich über 20 Jahre auf insgesamt 35 555 Euro. Der Kompromiss erfüllt damit die Forderung des DIHK, der immer wieder deutlich gemacht hatte, dass der Erfolg des Einheitspatents auch von angemessenen Gebühren abhängt. Aktuell kann Patentschutz in allen diesen Staaten bis zu sechsmal so viel kosten und ist extrem bürokratisch. ■



## Entlastungen bei Energie-Audit erreicht

Brüssel. Die europäische Energieeffizienz-Richtlinie verpflichtet alle Unternehmen, die nach europäischer Definition keine kleinen oder mittleren Unternehmen sind, bis zum 5. Dezember 2015 ein Energie-Audit durchzuführen. Durch die Novelle des Energiedienstleistungsgesetzes wurde diese Verpflichtung ins deutsche Recht übertragen. Der DIHK konnte dabei wichtige Erleichterungen erreichen: So können beispielsweise Unternehmen am gleichen

Standort oder Filialisten gemeinsame Energie-Audits durchführen. Das spart Aufwand und Kosten. ■





„Guckst Du!": Der Zoo setzt auf eine rasche Vermehrung dieser Fanta Vier.

## Zick-Zack-Blicke im Erdmännchen-Areal

Als wir im August den schönen Tierpark Nordhorn besuchten, fielen uns drei Dinge besonders auf: Die erstaunlichen Fräsen, die Präriehunde im Rasen hinterlassen können, die neue Show-Küche (in der aus Gemüse und Larven Salat für die Totenkopffäffchen gemischt wurde, kleines Foto) und die Bauarbeiten für das neue Erdmännchen-Areal! „Das wird ja toll!", sagten wir im Sommer. – „Es ist ein neuer Parkteil geworden!", sagte Anfang September Tierparkleiter Dr. Nils Kramer und eröffnete die rund 1300 m<sup>2</sup> große Fläche. 130 000 Euro wurden in den vergangenen Jahren für das Projekt gesammelt, davon stammen über 93 000 Euro vom Förderverein des Zoos.

Übrigens: Aktuell zogen vier Erdmännchen ein, zwei Weibchen und zwei Männchen, die bis zu drei Mal im Jahr Nachwuchs bekommen könnten. Streichelzoofutter

macht übrigens keinen Sinn: Erdmännchen sind Raubtiere und reine Fleischfresser. (bö/pr)

[www.tierpark-nordhorn.de](http://www.tierpark-nordhorn.de) ■



## 1. Halbjahr: Saison war durchwachsen

Insgesamt werden rund 2 Mio. Übernachtungen im ersten Halbjahr in der GEO-Region (Grafschaft Bentheim, Emsland, Osnabrück) registriert. Das ist ein leichtes Minus gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Leichtes Wachstum verzeichnete die Stadt Osnabrück. Generell wurden mehr Ankünfte, auch aus dem Ausland, registriert. Gleichzeitig sank aber die Aufenthaltsdauer. ■

## Westfalen Bahn tauft Wagen auf „Geeste“

Ende September wurde ein Flirt<sup>3</sup>-Zug der WestfalenBahn (Foto) am Bahnhof der Gemeinde auf den Namen „Geeste" getauft. Die WestfalenBahn hatte sich in einer Ausschreibung durchgesetzt und den Zuschlag für den Betrieb der sogenannten Emslandlinie (RE 15) erhalten. Sie wird ab dem 13. Dezember die Strecke von Münster über Rheine nach Emden befahren. „Wir sind stolz darauf, dass ein Triebwagen nach unserer Gemeinde benannt wurde", sagte Bürgermeister Helmut Höke – „das ist der passende Auftakt für die Neugestaltung des Bahnhofsumfeldes." ■



## Einladung zum „1. Radtag Quakenbrück“



Am Sonntag, 18. Oktober, wird erstmalig zum „Radtag Quakenbrück" eingeladen. Begleitend dazu gibt es einen

verkaufsoffenen Sonntag, an dem die Initiative Quakenbrück (IQ) über das Projekt „Radstadt des Nordens" informiert, das sich die IQ im vergangenen Jahr auf die Fahnen geschrieben hatte. Versprochen wird Musik vom Artland-Country-Club und es gibt den Kreativwettbewerb „Style your bike", für den Firmen, Clubs etc. aufgefordert sind, ein Fahrrad selbst zu gestalten und es am „ersten Radtag" zu einer Fotoaktion mitzubringen.

Alle Infos: [www.initiative-quakenbrueck.de](http://www.initiative-quakenbrueck.de) ■

## Ferienzentrum Schloss Dankern in Top 100

Zwischen Oktober 2014 und Mai 2015 haben Touristen aus über 40 Ländern ihre Lieblingsziele im Reiseland Deutschland gewählt. Die Umfrage wurde von der Deutschen Zentrale für Tourismus (DZT) durchgeführt. Das Ferienzentrum Schloss Dankern im Emsland belegte bei der Umfrage den 30. Platz. Neben dem Brocken (Harz) ist das Schloss die einzige Destination aus Niedersachsen, die es in das Ranking geschafft hat. ■



## Bachelorarbeit wird mit Logistik-Preis belohnt

1 \_\_ Corinna Wagner ist die erste Preisträgerin des neuen „OLT Logistik Innovation Award“, der auf dem 23. Osnabrücker Logistiktage verliehen wurde. Gestiftet wurde der Preis von Logis.net, dem Institut für Verkehr und Logistik in der Science to business GmbH – Hochschule Osnabrück.

Corinna Wagner (Foto, r.) ist Absolventin des Studiengangs Betriebswirtschaft und Management. Sie erhielt die Auszeichnung für ihre Bachelorarbeit zum Thema „Optimierung eines innerbetrieblichen Materialflusses-Systems für Hilfs- und Betriebsstoffe nach den Prinzipien der Lean Production am Beispiel eines mittelständischen Landtechnikherstellers“. Die Arbeit hatte sie während eines 6-monatigen Praktikums bei der Grimme Landmaschinenfabrik GmbH & Co. KG mit Sitz in Damme geschrieben. Prof. Dr. Sabine Bruns-Vietor (l.) von der Hochschule Osnabrück hob in ihrer Laudatio die kenntnisreich umgesetzte logistische Wertstromanalyse hervor. ■

## Aktionstag der Logistik lockt zahlreiche Besucher

2 \_\_ „Deutschland ist nicht nur Fußballweltmeister, wir sind auch Logistikweltmeister“, sagte Uwe Fieselmann, Vorstandsmitglied des Kompetenznetz Individuallogistik (KNI e.V.), der vom offiziellen WM-Truck aus den 2. Aktionstag der Logistik in Osnabrück eröffnete.

Mit ihm begrüßte Staatssekretär Enak Ferlemann die zahlreichen Besucher auf dem Areal im Hafen. Er betonte die Bedeutung der Logistik als Schwerpunkt der Wirtschaft, für Arbeitsplätze und Aus- und Weiterbildung in der Region. – So vielfältig wie die Logistik waren die Aktionen des Tages: Feuerwehr und Rotes Kreuz gaben Einblick in ihre Einsatzgebiete (Foto), US-Trucks und eine Truck-Pulling-Meisterschaft begeisterten das Publikum – genauso wie eine Verladung von Containern auf die Bahn oder eine Testfahrt im LKW-Überschlagsimulator. In einem gesonderten Zelt informierten die überwiegend regionalen Unternehmen über die Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten in der Logistik. (da) ■

## „Hartwig Piepenbrock-DZNE Preis“ geht an John Hardy

3 \_\_ Hirnforschung und Musik trafen am Welt-Alzheimerstag bei einer besonderen Veranstaltung aufeinander. Das Deutsche Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen (DZNE) und die Osnabrücker Piepenbrock Unternehmensgruppe ehrten mit John Hardy (M.) einen der profiliertesten Alzheimerforscher.

Beim Event „Music & Brain“ wurde der Professor für Neurowissenschaften am University College London in der Bonner Bundeskunsthalle mit dem „Hartwig Piepenbrock-DZNE Preis“ ausgezeichnet. Er erhielt u. a. ein Preisgeld von 60 000 Euro von Maria-Theresia, Olaf und Arnulf Piepenbrock sowie den DZNE-Vorstandsmitgliedern Prof. Pierluigi Nicotera und Dr. Sabine Helling-Moegen. Hardy wurde für seine Forschungsarbeit über die genetischen Ursachen der Alzheimer'schen Erkrankung geehrt. Sein Wissen könnte eines Tages zu besseren Behandlungsmöglichkeiten führen. In Deutschland sind rund 1,5 Mio. Menschen an Demenz erkrankt. ■



## Hotel Walhalla feiert 325-jähriges Jubiläum

4 \_\_ In der Bierstraße in Osnabrücks Altstadt befindet sich das Romantik-Hotel Walhalla, das mit seiner Prachtfassade ein Stück Stadtgeschichte repräsentiert. Jetzt feiert es das 325-jährige Bestehen.

Den Namen Walhalla trägt das Traditionshaus seit 1846. Darüber hinaus gehört es mit der Gründung 1690 zu den ältesten Unternehmen im IHK-Bezirk. Bereits Erich-Maria Remarque beschrieb in seinen Büchern einst die besondere Atmosphäre des Hauses, das seit 1995 gemeinsam von den Eheleuten Tanja und Andreas Bernard geführt wird. Heute gehören zum Hotel sieben Gebäude. Darunter das Walhalla-Restaurant und die David Lounge mit Sommerterrasse. Das 4-Sterne-Haus verfügt über 70 Zimmer mit über 100 Betten und beschäftigt 80 Mitarbeiter aus 15 Nationen. Auch der Dalai Lama, Königin Silvia von Schweden oder andere Staatsoberhäupter übernachteten bereits im Walhalla. Andreas Bernard ist Mitglied des IHK-Tourismusausschusses. (ha) ■

## „Energie-Scouts“ starteten in Georgsmarienhütte

5 \_\_ Auszubildende als Pfadfinder auf dem Weg zu mehr Energieeffizienz: Das ist die Idee der Energie-Scouts. Erstmals hat jetzt die Stadt Georgsmarienhütte in Kooperation mit der IHK ein solches Projekt begonnen.

„Wir möchten, dass Sie Ihr erweitertes Wissen zur Energieeffizienz mit anderen teilen“, sagte Bürgermeister Ansgar Pohlmann (Foto, vorn, 4. v.l.) und begrüßte 17 kaufmännische und technische Auszubildende aus acht Unternehmen. Wichtig, so Pohlmann, sei der enge Praxisbezug, aber auch der Austausch untereinander. Die Energie-Scouts sind Teil der „Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz“ des DIHK sowie der beiden Bundesministerien für Umwelt und Wirtschaft. Zur Zusatzqualifikation der Scouts gehören u. a. Workshops zum Projektmanagement und eine betriebliche Arbeit.

Mit den Auszubildenden im Bild: Wirtschaftsförderer Andreas Wolf (l.) und IHK-Projektbetreuerin Juliane Hünefeld-Linkermann (3. v.l.). ■

## Inklusions-Musical und Inklusions-Jobmesse

6 \_\_ Bevor es am 4. November (20 Uhr) in der OsnabrückHalle zu sehen sein wird, feierte das Inklusions-Musical „Grand Hotel Vega\$“ (Foto) der Patsy und Michael Hull Foundation aus Osnabrück Premiere im Colosseum Theater in Essen.

Zusammen mit 200 Tänzern, professionellen Sängern, ausgebildeten Musicaldarstellern und jeder Menge Stars und Sternchen mit und ohne Behinderung erweckten Patsy Hull-Krogull und Michael Hull das „Grand Hotel Vega\$“ zum Leben. Zehn Städte stehen auf dem Tourneepfad. „Darsteller, Tanzschulen, Eltern und Betreuer: Ohne das Engagement sehr vieler Menschen wäre dieses Projekt nicht möglich. Das ist Inklusion pur“, sagte Patsy Hull-Krogull, Initiatorin und Choreographin des farbenfrohen Musicals um Intrigen und verletzte Eitelkeit. Das Projekt wird gefördert vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales. In der OsnabrückHalle findet am 4. November (10 bis 19.30 Uhr) auch die „Jobmesse Inklusion“ statt: [www.pm-foundation.de](http://www.pm-foundation.de) ■

# Frische Ideen für Bewegtbilder

von Beate Böhl, IHK

Im Sommer 2012 hat Constantin Thilo Terheiden die Filmagentur Freshmotion im IT-Zentrum in Lingen gegründet. Gut drei Jahre später hat der 31-Jährige, sagen wir, den Dreh für das Unternehmertum raus, hat sein Start-Up räumlich und personell vergrößert. Zum jetzigen Team gehört neben zwei festen und zwei freien Mitarbeitern auch Lebensgefährtin Danielle Hömke, mit der er eine kleine Tochter hat. Das Gespräch mit beiden war übrigens ein Besuch in der Nachbarschaft: Die IHK hat ebenfalls ein Büro (s. S. 40/41) im IT-Zentrum, Seite an Seite mit dem Campus.

Wenn Constantin Thilo Terheiden an die Firmenanfänge 2012 zurückdenkt, muss er ein wenig lachen. „Es war schon auch etwas Naivität dabei. Eine positive Naivität“, sagt er und berichtet, wie er zwar inhaltlich gut vorbereitet war auf die neuen Aufgaben als Gründer, aber „eben recht unbefangen“ an die Sache herangegangen sei: „Ich habe das Unternehmerleben nicht so gekannt, wie ich es heute kenne.“

Ein Rückblick in Kurzfassung: Geboren in Hamburg, folgte eine Ausbildung zum Logistikkaufmann in Nordhorn. „Für mich war das nicht das Richtige“, erzählt er. Vier Jahre bei der Bundeswehr schlossen sich an. Dort reifte der Entschluss, seine Technik- und Filmbegeisterung in eine berufliche Selbstständigkeit zu lenken, Filme für Unternehmen zu produzieren. An der Bavaria-Filmschule in München besuchte Terheiden die Masterklasse und Seminare, bevor ihn der Weg nach Lingen führte. Im IT-Zentrum mietete er anfangs ein 1-Zim-



Gründung mit Bewegtbildkommunikation: Constantin Thilo Terheiden (vorn) mit (v.l.) Frederik Pucknat, Inka Jahn und Danielle Hömke.

mer-Büro in Halle 51 an: „22 m<sup>2</sup> war das groß, doch ich war schnell überzeugt, dass Lingen und das Emsland eine gute Plattform für mein Geschäftsmodell sein würden.“ Das aktuelle Büro, nur einige Türen weiter, hat über 120 m<sup>2</sup> und ist in vier Einheiten unterteilt.

Ob es einen Tipp gibt, den er anderen Gründern für die Startphase geben würde? Terheiden muss nur kurz überlegen: „Zum Beispiel den, an den richtigen Stellen zu investieren, denn, wer billig kauft, kauft zweimal.“ Eine der aktuellen Firmen-Anschaffungen liegt vor ihm auf dem Arbeitstisch. Es ist eine Flugdrohne für Luftaufnahmen, wie sie aktuell vielfach nachgefragt werden. Im Raum daneben stehen zahlreiche Koffer für das Kameraequipment. Dinge wie diese, sagt er, seien ein Muss. „Eine unserer wichtigsten Entscheidungen ist die, in Mitarbeiter zu investieren“, erläutert Danielle Hömke, die gerade neben dem Beruf den Bachelorabschluss am Institut für Kommunikationsmanagement am Campus Lingen der Hochschule Osnabrück macht. Im Team sorgt sie u. a. für die Konzepte, denn: „Wir arbeiten handwerklich auf Industrieniveau, setzen

bei unseren Filmen aber besonders auf eine kommunikative Herangehensweise, erzählen Geschichten und bebildern sie.“ Praktikanten übrigens, haben Terheiden und Hömke momentan ganz bewusst nicht beschäftigt: „Weil wir schon noch in der Findungsphase sind“, erläutert die Frau, „da müssen wir im Kern unbedingt funktionieren“.

Die Auftragslage hat sich für das junge Unternehmen von Beginn an positiv entwickelt, berichtet Terheiden. Wichtigstes Marketingelement sei dabei eindeutig die Mund zu Mund-Propaganda gewesen. „Natürlich“, sagt er, „sind wir dafür auch in Vorleistung gegangen, weil wir anfangs ja auch noch keine Musterfilme hatten, die wir Kunden zeigen konnten.“ Eine Sache, die sich mittlerweile gedreht habe: „Wir arbeiten inzwischen auch mit großen Unternehmen zusammen, was uns sehr freut“, sagt Terheiden – und nennt als eines seiner nächsten Ziele: „Weiter zu wachsen und viel mit der neuen Kameratechnik zu arbeiten, in die frisch investiert wurde.“ ■

[www.fresh-motion.de](http://www.fresh-motion.de)

## Betriebsratszeit

Der Betriebsrat stritt mit dem Arbeitgeber darum, in welchem Zeitumfang Betriebsratsmitglieder verpflichtet sind, nach einer Betriebsratssitzung, die donnerstags von 8 bis 15 Uhr stattfand, am selben Tage zusätzlich im Rahmen der durch den Dienstplan disponierten Arbeitszeit zu arbeiten. Die Betriebsratsarbeit ist keine Arbeitszeit i. S. d. Arbeitszeitgesetzes (ArbZG).

Nimmt ein Betriebsratsmitglied an einer außerhalb seiner persönlichen Arbeitszeit stattfindenden Betriebsratssitzung teil und ist es ihm deswegen unmöglich oder unzumutbar, seine vor oder



nach der Betriebssitzung liegende Arbeitszeit einzuhalten, so hat es insoweit einen Anspruch auf bezahlte Arbeitsbefreiung. Unzumutbarkeit liegt vor, wenn bei Zusammenrechnung der für die Betriebsratstätigkeit aufgewendeten Zeiten mit den persönlichen Arbeitszeiten die werktägliche Höchstarbeitszeit überschritten werden würde. Das heißt: Ein Verstoß gegen das ArbZG im Zusammenhang mit Betriebsratsarbeit kommt nicht in Betracht. Der Arbeitgeber läuft aber Gefahr, Arbeitszeiten des Betriebsratsmitglieds vergüten zu müssen, die dieser tatsächlich nicht leistet (LAG Niedersachsen, Beschl. v. 20.04.2015, Az. 12 TaBV 76/14). ■

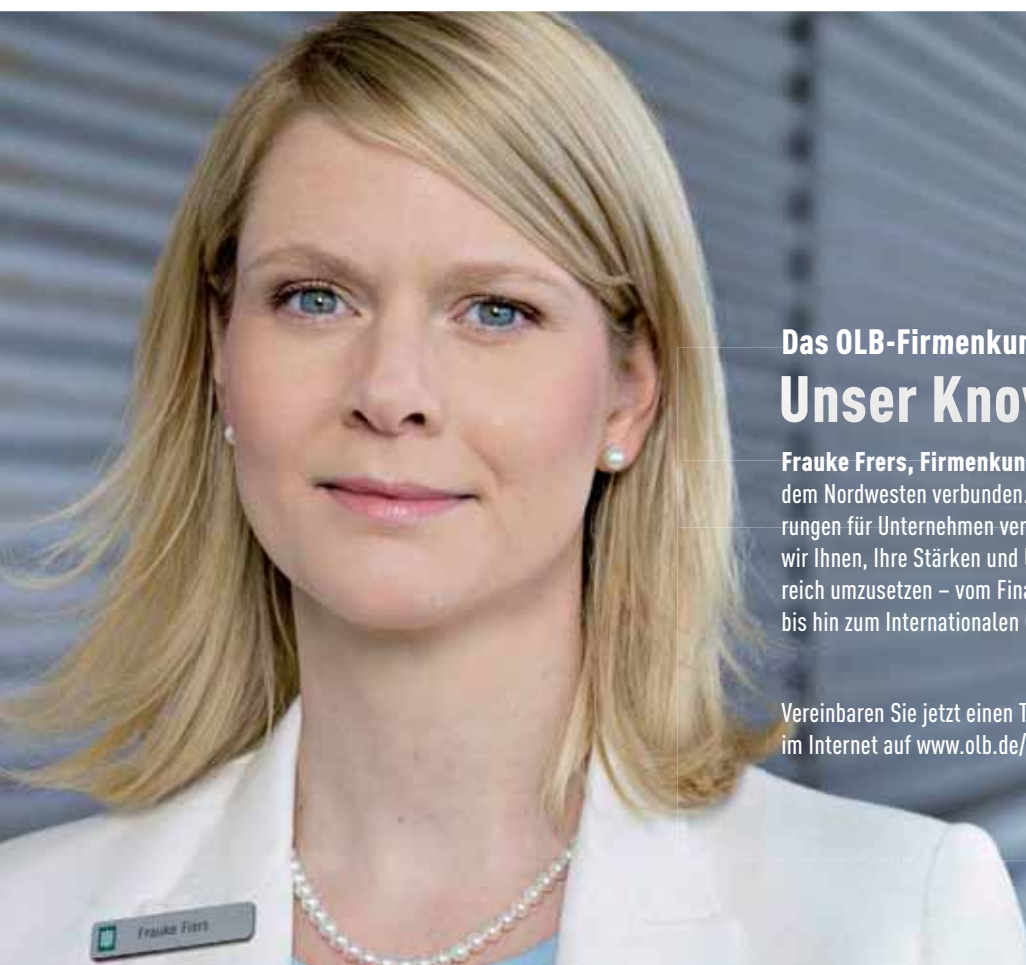


**INDUSTRIELLER  
ARBEITGEBERVERBAND**  
*Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim e.V.*

## In Kürze

Die Doku-Pflichten nach § 17 MiLoG, wonach Arbeitszeiten dokumentiert werden müssen, wurden durch die neue Mindestlohdokumentationspflichten-V eingeschränkt: Die Pflichten entfallen, wenn 2000 Euro regelmäßig in den vergangenen 12 Monaten ausgezahlt wurden. ■

Betriebsvereinbarungen nach denen das Arbeitsverhältnis mit Ablauf des Kalendermonats endet, in dem der Arbeitnehmer die Regelaltersgrenze der gesetzlichen Rentenversicherung erreicht, sind wirksam und beenden das Arbeitsverhältnis mit Erreichen der entsprechenden Altersgrenze (BAG, Urt. v. 05.03.2013, Az.: 1 AZR 417/12). ■



**Oldenburgische  
Landesbank**

## Das OLB-Firmenkundengeschäft

## Unser Know-how in Ihrer Nähe.

**Frauke Frers, Firmenkundenbetreuerin:** „Als Regionalbank ist die OLB eng mit dem Nordwesten verbunden. Wir sind „Hier zu Hause“ und kennen die Herausforderungen für Unternehmen verschiedenster Branchen. Als zuverlässiger Partner helfen wir Ihnen, Ihre Stärken und Unternehmensziele mit individuellen Konzepten erfolgreich umzusetzen – vom Finanzierungsmanagement über das Liquiditätsmanagement bis hin zum Internationalen Geschäft.“

Vereinbaren Sie jetzt einen Termin mit uns unter 0541 351-129 oder im Internet auf [www.olb.de/firmenkunden](http://www.olb.de/firmenkunden) – wir freuen uns auf Sie!

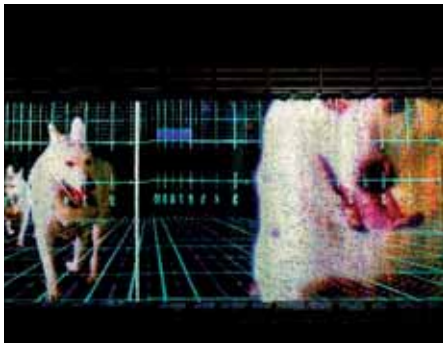


[www.olb.de/firmenkunden](http://www.olb.de/firmenkunden)

# Lichtkunst zum Durchatmen

„Kann es sein, dass Bad Rothenfelde mehr riskiert als Berlin?“ – Das antwortete Prof. Dr. Peter Weibel im *ihk-magazin* 9/2015 auf unsere Frage, was er auf eine Postkarte aus dem Kurort schreiben würde. Als er jetzt die „lichtsicht Biennale 5“ eröffnete, tat der Kurator das nicht nur mit spürbarer Begeisterung für den Ideenreichtum der Projektionen, sondern zugleich mit Freude, dass die Verbindung von Licht und Salz die internationale Kunstfachpresse erreicht hat. Strahlkraft entfalten die leuchtenden Gradierwerke auch für den regionalen Tourismus.

Zehn internationale Künstler sind es, die 2015/2016 die Schwarzdornwände des alten und neuen Gradierwerkes bespielen. Darunter der Südafrikaner William Kentridge, neben Robert Wilson einer der Stars



Vielschichtig: „Marathon der Tiere“, rosalie.



Auf der Fontäne: „Water Dancer“, Eyal Gever.

Umsonst und draußen: Diese Projektion heißt „the radar (bad rothenfelde)“ und ist von Ryoji Ikeda.



der inzwischen 5. „lichtsicht“. Am regnerischen Vorabend der Eröffnung hatte Kentridge Flugzeug Verspätung. Doch kein Grund, den Gästen nicht zu vorgerückter Stunde noch persönlich seine beeindruckende, mehrere hundert Meter lange schattenhafte Projektions-Prozession zu erläutern. In „More Sweetley Play the Dance“ schickt er in scheinbar endloser Folge Tanzende zu den Klängen einer Brass-Band von links nach rechts über das Glitzer-Salz: Rhythmisch, dynamisch und in ihrer Vielfalt dem Tod so nah wie der Lebensfreude. Anrührend ist das – und könne durchaus politisch gedeutet werden, wie er sagt. In welche Richtung genau, bleibt den Betrachtern überlassen, wie überhaupt vieles in dieser 2015er-Fassung anders ist, milder, als noch bei der „lichtsicht 4“ im Jahr 2013. Diese brachte härtere, teils verstörende Videos auf das Salz.



Kurios: „Garden of Parallel Paths“, Daniel Crooks.

Die jetzige Orientierung am „Schattenhaften“ – so das Leitthema 2015 – hat durchaus Raum für zauberhaft Mystisches. Entdecken lässt es sich etwa in der Arbeit von Eyal Gever aus Israel. In Gevers 3D-Simulation projiziert er eine Tänzerin auf die Wasserfontäne im Kurpark, schafft so eine faszinierende Bild-/Klangkomposition. Oder aber: Die deutsche Künstlerin rosalie, deren „Marathon der Tiere“ visuell aufregend abwechslungsreich ist, weil sie Schattenfrösche über die Salinen hüpfen lässt oder den Besuchern riesenhafte Hunde aus einem Prozessor entgegentzulaufen scheinen.

„Schon im Vorfeld der ‚lichtsicht‘ gab es eine hohe Nachfrage nach Führungen“, sagt Sabine Leclercq-Schulte von der Touristinformation in Bad Rothenfelde – „darunter viele Gruppen, die zum wiederholten Mal die Biennale besuchen, aber auch auffällig viele neue Gruppen aus nah und fern“. – Die lichtsicht 5 Projektions-Biennale wird in Kooperation mit der Gemeinde Bad Rothenfelde veranstaltet. Die lichtsicht gemeinnützige gmbh ist ein Unternehmen der Heinrich W. Risken-Stiftung, die in der Gemeinde ihren Sitz hat und vor zehn Jahren die Idee zum, wie es heißt, „weltweit einzigartigen Forum internationaler Projektionskunst“ gab. (bö) ■

[www.lichtsicht-biennale.de](http://www.lichtsicht-biennale.de)

# Neues Zentrum stärkt das Unternehmertum

von Andreas Meiners, IHK

„Sieht Volkswagen das Apple-Car kommen?“ Diese Frage stellte Prof. Dr. Torsten Arnsfeld sich und seinen Zuhörern bei der Auftaktveranstaltung des neuen „Zentrums für Innovation und Unternehmertum“, einer gemeinsamen Initiative der Hochschule Osnabrück und der Bohnenkamp-Stiftung Ende Mai 2015. Seither sind nur wenige Monate vergangen. Das Zentrum aber hat derweil „kräftig an Fahrt aufgenommen“.

Zurück zur Apple-Frage: „Heute können wir sagen, ja, der Volkswagen-Konzern hat Konkurrenten wie Apple oder Tesla im Blick und, viel wichtiger: Er reagiert auf deren Innovationen“, erklärt Dr. Arnsfeld, Professor für Betriebswirtschaftslehre an der Hochschule Osnabrück. Dies zeige etwa die Premiere des ersten reinen Elektrotransporters von Porsche auf der IAA Mitte September in Frankfurt. Und damit mache der Weltkonzern – aus heutiger Sicht – alles richtig. Zu lang sei die Liste der deutschen Unternehmen, die Zukunftstrends falsch bewertet oder erst beachtet hätten, als es schon zu spät war.

„Hier sehen wir große Herausforderungen, sich technologisch künftig mutiger zu entwickeln. Dafür wollen wir Innovation und Unternehmertum in Deutschland, aber insbesondere im regionalen Mittelstand, gezielt fördern“, so Arnsfeld, der sich seit Jahren mit der erfolgreichen Entwicklung innovativer Ideen am Markt beschäftigt und schon zahlreiche Neugründungen und Start-Ups begleitete. Zusammen mit Dr. Peter Mayer, Professor für Volkswirtschaftslehre an der Hochschule Osnabrück, gründete er deshalb das Zentrum für Innovation und Unternehmertum. Auch

Wollen das Thema Innovation an der Hochschule Osnabrück institutionell verankern: Prof. Dr. Torsten Arnsfeld (l.) und Prof. Dr. Peter Mayer (r.).



Mayer beschäftigt sich seit vielen Jahren mit Gründungen und kleinen Unternehmen und hat im Rahmen vieler internationaler Projekte Erfahrungen mit erfolgreicher Förderpolitik gesammelt. Den beiden Direktoren stehen ein Mitarbeiter sowie ein Beirat und ein „Academic Advisory Board“ (wissenschaftlicher Beirat) zur Seite.

Zu den primären Handlungsfeldern, sagen sie, gehöre es, das Thema Innovation institutionell in der Hochschule Osnabrück zu verankern. Zum Beispiel durch Lehrveranstaltungen wie eine Blockwoche im Rahmen des Bachelor-Studiums oder ein erstmals für das Frühjahr 2016 geplantes Seminar für Masterstudenten. Das letztgenannte Angebot sei bewusst fakultätsübergreifend angelegt. Studierende der Universität seien, ganz im Wortsinne der offenen Hochschule, „im Seminar ebenfalls herzlich willkommen!“

Zudem schreibt das neue Zentrum künftig einmal jährlich ein bis zwei eigene Förderpreise aus. Sie sollen der Förderung von Bachelor- und Masterarbeiten auf den Gebieten Innovation und Unternehmertum dienen und sich u. a. mit „Innovations- und

gründerfreundlicher Wirtschaftspolitik“, „Initiierung von Unternehmensgründungen“ oder „Ideen und Konzepte für neue Produkte/Dienstleistungen und/oder neue Unternehmen“ auseinandersetzen.

Für Mitarbeiter der Unternehmen wird es eine Vortragsreihe geben. Die bisher angedachten Themen reichen von „Chancen- und Risikomanagement – Die zwei Seiten der Medaille der Zukunft“ bis zu Innovationen im Marketing oder im Personalmanagement. „Wie genau die Veranstaltungen ablaufen werden, wird sich aber erst noch finden. Wir handeln selbst nach dem Prinzip: Planen-Machen-Lernen-Neu Planen, so Arnsfeld. Dabei werde man Unternehmen direkt auf ihre Bedürfnisse ansprechen und eng mit den „erfahrenen Spielern vor Ort“, wie beispielsweise der IHK, zusammenarbeiten. Die gewonnenen Erkenntnisse sollen dann regelmäßig veröffentlicht werden. Eine erste Publikation zum „Lean-StartUp-Management“ ist bereits erschienen.

Weitere Infos zum neuen „Zentrum für Innovation und Unternehmertum“: [www.hs-osnabrueck.de/zentrum-innovation.html](http://www.hs-osnabrueck.de/zentrum-innovation.html) ■

# Lebensmittel nachhaltig verarbeiten

von Andreas Meiners, IHK

Die apetito AG in Rheine ist seit über 55 Jahren Spezialist für Tiefkühlkost und Verpflegungslösungen. Seither wurde die Nachhaltigkeit fest in die Firmenstrategie integriert. Am Standort Hilter produziert das Tochterunternehmen apetito convenience AG & Co. KG mit rund 300 Mitarbeitern tiefgekühlte Gerichte wie Hühnerfrikassee oder Königsberger Klopse für den Lebensmitteleinzelhandel. Für unsere Serie „Nachhaltigkeit in Unternehmen“ sprachen wir mit Ulrich Quatmann, Leiter Technik.

Was ist Nachhaltigkeit? Der aktuelle Nachhaltigkeitsbericht der apetito AG bringt es auf diese Formel: „Nachhaltigkeit ist, soziales Engagement und Umweltschutz für wirtschaftlichen Erfolg zu nutzen.“ Für den

## Serie: „Nachhaltigkeit“

Deutschland gehört zu den stärksten und erfolgreichsten Wirtschaftsnationen

weltweit. Ein solcher Erfolg öffnet zugleich Handlungsspielräume und erlaubt, Fragen neu zu stellen. Etwa die, ob Ziele nicht auch durch ein nachhaltigeres Handeln erreicht werden können. Zahlreiche Unternehmen aus der Region setzen sich intensiv damit auseinander. Im *ihk-magazin* stellen wir sie in loser Folge vor. Unser Flyer

„ihknachhaltig“ ist online abrufbar unter [www.osnabrueck.ihk.de](http://www.osnabrueck.ihk.de) (Dok.-Nr. 129898) ■



„Ressourcen sparen, für Themen sensibilisieren“: Ulrich Quatmann (r.) erläuterte IHK-Umweltreferent Andreas Meiners (l.) das apetito-Nachhaltigkeitskonzept am Standort Hilter.



Dipl.-Ingenieur für Automatisierungs- und Fertigungstechnik Ulrich Quatmann gehören hierzu aber vor allem die technischen Umweltschutz- und Energiesparmaßnahmen, für die er am Standort Hilter verantwortlich ist. Im Mai 2009 wechselte der 47-Jährige von einem Lebensmittelproduzierenden Betrieb aus Halle, Westfalen, ins apetito-Werk in Hilter. Zahlreiche Projekte hat er seither dort umsetzen können.

„Die gesamte Unternehmensgruppe und auch unsere Geschäftsführung stehen hinter den unterschiedlichen Verbesserungen“, sagt Quatmann und berichtet, dass es oftmals schwierig sei, den Nutzen einer Einzelmaßnahme im Vorfeld richtig abzuschätzen. „Uns motiviert aber der Gedanke etwas für die Umwelt zu tun. Naturgemäß sind dies dann nicht die Projekte mit besonders kurzen Amortisationszeiten“, erklärt Quatmann. Umgesetzt würden die Ideen, als Invest in eine nachhaltige Unternehmenszukunft und im Sinne der Firmenphilosophie, meist trotzdem.

In den Jahren 2009 und 2010 nahm der apetito-Standort Hilter im Verbund am Förderprojekt „Transferzentren Energieeffizienz“ von Land und Unternehmerverbänden Niedersachsen e.V. teil: „Damals haben wir vor Ort alles nochmal gründlich unter die Lupe genommen: Von der Kälteerzeugung über die Wärmerückgewinnung bis hin zur

Beleuchtung.“ Zu den großen Projekten gehörte dann die Umstellung der „Cleaning in Place“-Anlage (kurz: CIP) auf eine so genannte Stapel-CIP. Der Vorteil: Das Wasser von der Reinigung der Produktionsanlagen wird aufbereitet und für das Vorspülen wiederverwendet. „Das führt bei gleichem Reinigungsgrad zu einem deutlich reduzierten Wasserverbrauch“, sagt Quatmann. Überhaupt seien die Reinigungsprozesse insgesamt hinterfragt und umgestellt worden, habe man durch den Einsatz neuer Düsen den Wasserverbrauch weiter senken können.

## Neues Druckluftkonzept

Neben der Wasserreduzierung gab es weitere Maßnahmen. Quatmann hat dabei ein persönliches Highlight: Ein neues Druckluftkonzept, das erst vor Kurzem am Standort umgesetzt wurde, und an dem auch die betriebseigenen Auszubildenden wesentlichen Anteil hatten. Insgesamt 40000 Euro wurden in das Projekt investiert. und: „Die Unterstützung der IHK-Energie-Scouts hat unsere Belegschaft zusätzlich für das Thema Druckluft sensibilisiert“. Insgesamt, so verrät der Technikleiter, seien die Erwartungen deutlich übertroffen worden: „Statt der errechneten 20 bis 25 % konnten wir sogar eine Energieeinsparung von einem Drittel je Tonne Fertigware realisieren“. Laufend würde zudem überprüft, wo statt Druckluft eine mechanische Lösung umge-



setzt werden kann, weil diese in der Regel bei niedrigerem Verbrauch eine höhere und präzisere Produktion erlaube. Die Genehmi-

gungsverfahren für das bisher größte Projekt dieser Reihe am Standort Hilter sind ebenfalls bereits angelaufen: 2016 und 2017 plant apetito, eine neue Kälteanlage zu errichten, die gegenüber der alten Anlage bei gleicher Leistung bis zu 1 Mio. Kilowattstunden Strom im Jahr einspart.

## Synergieeffekte

Historisch bedingt erzeugt apetito den benötigten Dampf übrigens nicht selber. „Statt zweier kleiner Kessel wird ein großer immer effizienter bleiben“, erläutert Ulrich Quatmann. apetito bezieht seinen Dampf daher von einem benachbarten Unternehmen. Und auch bei der Abwasseraufbereitung nutzen beide Betriebe den Synergieeffekt einer gemeinsamen Nutzung. Überlegungen, ein eigenes Blockheizkraft-

werk zu errichten, wurden zurückgestellt, da die Grundlast der Warmwasserversorgung künftig durch die Abwärme der Kälteanlage gewährleistet ist. Nach Realisierung der neuen Kälteanlage werde man ein BHKW aber nochmals prüfen.

„Solange es sich nicht um wettbewerbsrelevante Firmengeheimnisse handelt, teilen wir unsere Erfahrungen gerne mit anderen“, sagt Quatmann – und ist am 15. Oktober 2015 Gastgeber für das IHK-Netzwerk Umwelt, das erstmals bei apetito in Hilter tagen wird. Übrigens: Seit 2012 verspricht apetito „Geschmack pur“. Konsequenterweise verzichtet man seither auf künstliche Zutaten in den Gerichten. ■

[www.apetito.de](http://www.apetito.de)

## INDUSTRIE IST ZUKUNFT

Osnabrück Emsland Grafschaft Bentheim

[www.industrie-ist-zukunft.de](http://www.industrie-ist-zukunft.de)



## INDUSTRIE VERBINDET!

»Drahtseile und Drähte sind unser tägliches Geschäft, dem wir mit Leidenschaft und Innovationskraft nachgehen. Unsere Produkte müssen höchsten Qualitätsanforderungen genügen. Dies erreichen wir nur mit engagierten und motivierten Mitarbeitern. Vornbäumen setzt sich deshalb stets für langfristige und stabile Bindungen ein. Unsere traditionellen Unternehmenswerte führen zu einer hohen Mitarbeiterzufriedenheit und Identifikation.« **Carsten Stefanowski** Geschäftsführender Gesellschafter

Vornbäumen Stahlseile GmbH & Co. KG, Bad Iburg



# „Ich bin von Herzen Gastgeberin“

von Beate Böhl, IHK

Auf den Lounge-Tischen im Akzent Hotel Surendorff in Bramsche-Hesepe liegen fertig beschriftete Kieselsteine mit positiven Botschaften. Gerade als man sich merken will, was darauf steht, kommt Birgit Surendorff herein und macht die Sache überflüssig. Die 36-Jährige ist so angenehm freundlich und herzlich, dass man sich viel lieber direkt von ihr begeistern lässt als Inspiration aus der Deko zu ziehen. – Ein Gespräch über eine gelungene Nachfolge, über Generationen und Investitionen.

Sechs Einzelzimmer, 23 Doppelzimmer, vier Juniorsuiten, Restaurant und 300 m<sup>2</sup>-Wellnessbereich. Das sind die rechnerischen Eckdaten des 4-Sterne-Hotels am nördlichen Ortsausgang von Bramsche. Zusammengehalten wird es seit über 100 Jahren vom Herzblut der Gründerfamilie. „Mein Urgroßvater hat die Tradition begründet, er war Wirt hier in Bramsche“, sagt Birgit Surendorff. Ansässig gewesen seien die Urgroßeltern neben dem heutigen Tuchmachermuseum, schufen dort einen Ort der Geselligkeit und des Austausches.

Ein Anfang war das, aus dem sich nach und nach der heutige Hotel- und Restaurantbetrieb entwickelte: Die zweite Generation, Birgit Surendorffs Großeltern, baute am heutigen Standort und vermietete erstmals auch Gästezimmer – überwiegend an Geschäftsleute, eher selten noch an touristische Gäste. „Der Funke für die Branche sprang auf meine Eltern über“, berichtet die junge Frau. Ihr Vater Rolf sei Küchenmeister, ihre Mutter Irmtraut gelernte Hotelfachfrau und Diätassistentin. Beide traten 1979 die Nachfolge an und professionalisierten den Betrieb. Auch sie

selbst, sagt sie, habe schon als Kind die lebhafteste Atmosphäre im Hause geliebt, erinnere sich gern daran, wie die Gäste sonntags zum Frühschoppen kamen.

War es da eigentlich ein Muss, in die familiären Fußstapfen zu treten? Birgit Surendorff lacht und antwortet, ohne eine Sekunde Bedenkzeit: „Meine Eltern haben mich nie gezwungen, die eine oder andere berufliche Richtung einzuschlagen. Sie haben mich begleitet, aber nie gedrängt. Dafür bin ich ihnen sehr dankbar“. Erst diese Freiheit habe es ihr ermöglicht, eigenständig eine berufliche Karriere aufzubauen, um nach Lehr- und Lernjahren aus Überzeugung nach Hause zu kommen.

Birgit Surendorff entschied sich nach ihrem Realschulabschluss zunächst für eine Ausbildung als Restaurantfachfrau. 1996 zog sie dafür in den Schwarzwald, hatte dort einen Vertrag in einem 5-Sterne-Haus. Nach dem erfolgreichen Abschluss überlegte sie sich einen Plan für die kommenden Jahre: „Ich nahm mir ganz bewusst vor, mir verschiedene Aufgaben an unterschiedlichen Orten zu suchen, um möglichst viel Neues zu lernen und daran zu wachsen.“ In der praktischen Umsetzung führte sie ihr Weg unter anderem für ein halbes Jahr

nach England, sie war in einem Business-Hotel in Stuttgart tätig, wechselte zurück an die Top-Adresse im Schwarzwald und übernahm auch dort rasch Führungsaufgaben und Verantwortung.

Als vierte Generation in den Familienbetrieb einzusteigen, war das Ergebnis intensiver gemeinsamer Überlegungen mit den Eltern. Birgit Surendorff beschreibt es so: „Jede Generation hat die Dinge getan, die unser Haus weiter gebracht und unseren Bestand als Hotel- und Restaurantbetrieb gesichert haben. Weil wir Ende der 1990er Jahre fast zu 100 % Businessgäste hatten, waren wir über die Woche komplett ausgelastet, nicht aber an den Wochenenden. Meine Eltern standen also vor der Frage, ob sie mit einer Großinvestition in einen Wellnessbereich die Weichen noch einmal ganz neu stellen sollten.“ – Für Rolf und Irmtraut Surendorff war das ein Schritt, der nur Sinn machen würde, wenn das Haus langfristig eine gesicherte Nachfolge haben würde. Es war zugleich der Punkt, an dem sie die Tochter fragten – und sie zustimmte.

Birgit Surendorff kam, inzwischen hatte sie sich zur Hotelbetriebswirtin weiterqualifiziert, im Jahr 2005 zurück, fand ein Haus vor, das sich weiter gewandelt und sich mit



„Wir haben als Familie etwas geschaffen, das beiden Generationen gefällt“: Birgit Surendorff vom Akzent Hotel Surendorff in Bramsche.

beiden Generationen gefällt“. Als „sehr hilfreiche externe Diskussionsplattform“ empfand sie den Nachfolgestammtisch der Osnabrücker Wirtschaftsunioren (s. S. 17), den sie 2009 mitinitiierte.

2015 ist es Birgit Surendorff, die das Hotel lenkt, aber: „Bei uns ist die Nachfolge ein Prozess, bei dem die ältere Generation nicht das Haus verlassen muss, damit es funktioniert.“ Um das Unternehmen zukunftsfest zu machen, hat sie zum Beispiel analysiert, wie man die Aspekte „kleines Hotel, Randlage, breite Aufstellung“ positiv nutzen kann. „Nämlich mit einer Offenheit für Trends und deren rascher Umsetzung.“ So sei man 2002 im Nordkreis das erste Haus mit Wellnessareal gewesen und habe vor Kurzem eine Zapfsäule für E-Autos installiert. Das familieneigene Hotel zu übernehmen, hat die Bramscherin nie bereut. „Es gefällt mir, wie viel ich frei gestalten kann“, sagt sie – und sie strahlt, als sie hinzufügt: „Ich bin von Herzen Gastgeberin.“ ■

[www.hotelsurendorff.de](http://www.hotelsurendorff.de)

dem Wellness-Areal einen zusätzlichen Kreis an Gästen erschlossen hatte.

Dass es gelang, dem Haus eine neue Richtung zu geben: Für Birgit Surendorff liegt das Geheimnis darin, dass die Zusammenarbeit mit den Eltern von Beginn an sehr gut funktionierte: „Wir drei haben das selbe Wertesystem, was die Gastronomie, was den Umgang mit Gästen und Mitarbeitern betrifft. Wir haben in den vergangenen Jahren als Familie etwas geschafft, das

## Neulich in der Volksbank...

...entwickelte ich ein Spiel. Das kam so: Während ich am Geldautomaten warte, unterhalten sich neben mir zwei fröhliche Männer. Etwas älter, sommerliche Hosen, Poloshirts.

Dreht sich der eine unvermittelt zu mir um und sagt strahlend: „Der hier, der ist 'ne gute

Partie!“ Ich lache, sage: „Na super!“ – die beiden lachen zurück und reden weiter. Über das Schiff in den USA. Über Autos. Über das, um was es manchmal mit Geld so geht.

Mein erfundenes Spiel funktioniert nun so: Stehen zwei fröhliche Männer in Bank. Dreht sich der eine ganz unvermittelt zu einer fremden Frau um und sagt: „Der hier, der ist 'ne gute Partie!“ Sagt die Frau: „???“ – Und hier ist nun alles erlaubt, außer einem langweiligen „Na super!“ Zum Beispiel: „Ich auch!“ Oder: „Sie beide, Sie folgen mir jetzt ganz unauffällig an die Automaten und dann überweisen wir alle drei 500 Euro an ‚Brot für die Welt!‘“ (bö) ■



## Gewerbebau mit System: wirtschaftlich, schnell und nachhaltig

konzipieren bauen betreuen. [www.goldbeck.de](http://www.goldbeck.de)



GOLDBECK Nord GmbH, Niederlassung Münster  
48155 Münster, Martin-Luther-King Weg 5  
Tel. 0251/26553-0



Neu am Kiosk: „wir“ ist die vierte „Brigitte“ und für Frauen ab 60+.

## Oh Baby, muss es vier „Brigitten“ geben?

Wenn wir alt sind, oh Baby, wenn wir alt sind, dann werden wir an all die Dinge denken, die wir hätten lesen können. Und, oh Baby, damit ich mir keine Vorwürfe mache, habe ich mir die neue „Brigitte“ gekauft. Du ahnst es nicht, Baby, es gibt schon wieder eine neue Ausgabe. Die heißt „wir“, aber richtet sich nicht

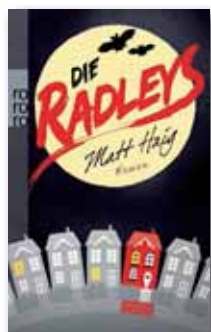
an Dich und mich, sondern an Frauen ab 60. Und ich frage mich, oh Baby, ob es richtig ist, die Lesewelt in Gruppen zu spalten? Ist es nicht „wir“, dass es nun satte vier „Brigitten“ gibt? Für junge Frauen, für Frauen

mit Kindern, für Mitttelalte und nun noch diese, deren Untertitel „Magazin für die dritte Lebenshälfte“ irgendwie schief klingt. Ist es nicht komisch, dass es auffällig wenig Anzeigen gibt, wo Fotos von Menschen mit Falten sind? – Oh Brigitte, 60+ scheint ganz okay, aber lass die Älteren auch in den Jugendausgaben. Das Interview mit Sängerin Joni Mitchell, oder den Text über die verstorbene Pina Bausch: Die sind für alle ab 20+ passend. Um keine Angst zu haben vorm Alter. Um darüber nachzudenken, dass nicht mal jeder Mensch alt wird. (bö) ■



## Leichte Kost: Vampirbisse in britischer Kleinstadt

Matt Haig (1975) stammt aus Sheffield und hat derzeit einen Bestseller namens „Ich und die Menschen“. Darin besucht ein Außerirdischer die Erde und gibt Lebenshilfe. Bereits 2012 schrieb Matt Haig den Vampirroman „Die Radleys“. Kann sein, dass er den schon in Arbeit hatte, als die „Twilight“-Reihe „Bis(s) morgens, mittags, abends“ (oder so ähnlich) die Welt flutete und neben sich keine weiteren Vampire duldete. Wer Lust hat, mal wieder etwas von Unsterblichen zu lesen: Dies hier ist eine hübsche Geschichte der Sorte „Abstinente Blutsauger leben in Kleinstadt, tragen Sonnenschutzfaktor 60 und müssen ihr angepasstes Leben umdisponieren, als die Tochter einen Menschen aussaugt“. Richtig temporeich ist das zwar nicht unbedingt, aber nette leichte Kost. ■



**Buchtipp:**  
**Matt Haig**  
**Die Radleys**

rororo Taschenbuch  
(2012), 432 S.,  
9,95 Euro

## Erzähl mir was: Mit „Storytelling“ zum Erfolg

Werber und Journalisten haben immer schon gern Geschichten erzählt. Neuerdings gibt es ein frisches Wort dafür. Es heißt „Storytelling“ und professionalisiert die Sache. Wer sonst beim Erzählen über Marken, Markenkern oder Unternehmenshistorie leicht den roten Faden verloren hat, der findet nun zur Abhilfe in der Literatur endlich Anleitung und Beispiele. Eine Autorin, die sich auf informative Weise des Themas annimmt, ist Petra Sammer. Sie schreibt: „Beim Storytelling sollen Inhalte erstellt werden, die Kunden Mehrwerte bieten, so dass sie gern diskutiert und geteilt werden“. Im Kern befasst sich ihr Buch damit, wie man Stories im Geschäftsumfeld findet, verdichtet und dann medienübergreifend lebendig erzählt. Vorgestellt werden Bausteine einer Geschichte ebenso wie Kreativitätstechniken. ■



**Buchtipp:**  
**Petra Sammer**  
**Storytelling**

O'Reilly Verlag (2014),  
240 S., 29,95 Euro

Erhältlich bei  **Thalia.de**

Erhältlich bei  **Thalia.de**

# Profis aus der Region

## Autohaus

**TIMMER**  
www.auto-timmer.de  
Mit Timmer immer ein Gewinner.

VW Audi SKODA VW Nutzfahrzeuge PEUGEOT

Lingen · Meppen · Nordhorn · Rheine · Borken

## Gebrauchte Möbel

**Büromöbel**  
Gebraucht, 2. Wahl und günstig neu

**EXPAN**  
Büromöbel

Eduard-Pestel-Str. 8  
49080 Osnabrück  
Tel.: 0541/50 64 67 30  
Mo - Sa. 10 - 17 Uhr  
www.expan.de

## Gravieranstalten

**H. Hammerling**  
Tel. 05 41-245 99  
Fax 05 41-280 40

Seit 1957

Gravietechnik  
Schilder  
Stempel  
Folienschriften  
Pokale

## Photovoltaik

**Photovoltaik lohnt sich wieder!**

Werite, Auf dem Sattel 6  
Tel.: 05951-89490-00  
www.nordwestgruppe.de

## Entsorgung

**Gewerbeabfälle**

**Holz, Papier, Kunststoffe**

**Angebot bei uns einholen!**

**AUGUSTIN**  
ENTSORGUNG

www.augustin-entsorgung.de  
Tel. 05931/98760

Entsorgungskosten sparen!

## IT & EDV

**Brinova**  
SYSTEMHAUS

IT Lösungen für Ihr Business

Brinova Systemhaus GmbH  
Gerhard-Stalling-Str. 19 · 26135 Oldenburg  
Tel.: +49 441 21980700 Fax: +49 441 21980711  
Web: www.brinova.de Email: info@brinova.de

## Lackiertechnik

**LKW- UND CHASSISLACKIERUNG**

Am Alten Flugplatz 18  
49811 Lingen (Ems)  
Tel. 05 91-7 46 44  
www.determann-gmbh.de

**Lackiertechnik DETERMANN**

## Stahlbau

**Innovativer Hallen- und Modulbau vom Großflächen-Profi**

Büro-Hallen-Kombinationen  
Containergebäude  
Exklusive Pavillons

Prestige Modulbau

**TOP Jahres-Mietrückläufer 40% unter NP!**

DEUTSCHE INDUSTRIEBAU | GROUP • Lippstadt/Geseke • ☎ 02942/98800 • www.deu-bau.de

## Stahlbau

**Stahlhallenbau**

www.mb-bloms.de

## Büroservice

**SCHRÖDER**  
Büro & Objekteinrichtung

Ausstellung aktueller Büro- und Objektmöbel

Priggenhagener Straße 71a  
49593 Bersenbrück  
Tel. 0 54 39 / 80 97 25  
www.schroederbuero.de

PLANUNG · BERATUNG · VERKAUF · SERVICE

**JANNECK**  
Stahlhallen & Stahlbau

www.stahlhallen-janneck.de  
Zum Gewerbegebiet 23  
49696 Molbergen  
T: 04475 92930-0

## Unternehmensberatung

**KMU-PARTNER.de**

Betriebswirtschaftliche Beratung und Begleitung seit 1996, kfm. Dienstleistungen und Controlling für Klein- und Mittelbetriebe

- Elektronische Zutrittskontrolle
- Mechanische Sicherungstechnik
- Intelligente Gebäudetechnik

**KS**  
KOTTER+SIEFKER  
Hansastr. 15-17 · 49504 Lotte  
www.ks-info.com

**Flucht- und Rettungswegtechnik**

**Barrierefreier Wohnkomfort**

Jürgen Kastrup Tel. 05 41 / 91 88-155 • jkastrup@ks-info.com

☒ Ja, Führungskräfte und Entscheider aus der Region gehören zu unseren Zielgruppen.

Wir sind an Anzeigenschaltungen im iHK magazin interessiert.

☐ Senden Sie mir weitere Informationen.

☐ Rufen Sie mich bitte an.

Firma: .....

Ansprechpartner: .....

Ort: .....

Straße: .....

Tel.: .....

E-Mail: .....

Ausfüllen, ausschneiden und per Fax an 0541 5056622.

**MediaService**

Im Nahner Feld 1, 49082 Osnabrück  
post@mediaservice-osnabrueck.de

# Emsland

## DEK-Schleusen fit für die Zukunft

Über einen Zeitraum von elf Jahren wurden im nördlichen Bereich des Dortmund-Ems-Kanals (DEK) fünf Schleusen saniert. Die Schleusen Varloh, Hüntel, Hilter, Dütthe und Bollingerfähr sind jetzt fit für die nächsten 40 Jahre.



Gesamtinvestition von 50 Mio. Euro:  
Hier die Schleuse in Hüntel.

**Meppen.** Insgesamt wurden in den elf Jahren rund 50 Mio. Euro investiert. Die sanierten Schleusen werden alle zentral von der Schleusenwarte beim Wasser- und Schifffahrtsamt Meppen aus bedient. Anlässlich des Festaktes zum Abschluss dieser Baumaßnahme betonte Landrat Reinhard Winter, dass weitere Investitionen in die Schleusen entlang des DEK anstehen. Größtes und teuerstes Vorhaben ist dabei der Neubau der fünf Schleusen zwischen Hörstel-Bevergern und Lingen. Hier soll noch in diesem Jahr mit den Bauarbeiten an der ersten Schleuse (Gleesen) begonnen werden. Aber auch die Sanierung der Seeschleuse Papenburg und die Verlängerung der Schleuse Dörpen stehen noch auf der Agenda, um die Leistungsfähigkeit des Verkehrsträgers Wasserstraße zu verbessern.

Die IHK begrüßt den Abschluss der Baumaßnahmen. Anders als im Bereich zwischen Hörstel-Bevergern und Lingen-Gleesen waren die Schleusen in diesem Bereich schon Mitte des letzten Jahrhunderts für größere Binnenschiffstypen ausgelegt worden. Darum war die jetzt erforderliche Sanierung mit 50 Mio. Euro vergleichsweise günstig. Die Schleusen im Bereich südlich von Lingen müssen hingegen komplett neu gebaut werden. Hier wird mit einem Kostenrahmen von rund 400 Mio. Euro gerechnet. Aktuell ist die Fertigstellung dieses Großvorhabens für das Jahr 2025 geplant. Erst dann kann der DEK durchgängig mit den neueren und größeren Binnenschiffstypen (u. a. dem Großmotorgüterschiff) befahren werden. Der Mittellandkanal ist hierfür bereits heute ausgebaut. (da) ■

## Broschüre der Ems-Achse: Gelebte Willkommenskultur in 14 Sprachen

**Papenburg/Lingen.** Die Ems-Achse, ein Zusammenschluss von über 470 Unternehmen, Kommunen, Kammern und Bildungseinrichtungen, hat eine Willkommens-Broschüre erarbeitet, in der wichtige Ansprechpartner für Zugewanderte in der Region zu finden sind. Das Angebot reicht von Behörden über Migrationsdienste und Tafeln bis hin zu Kontaktdaten bei Sorgen und Nöten. Die Broschüre mit einer Startauflage von 15000 Exemplaren wird mit einer Mappe ausgeliefert, um lokale Angebote einzubinden. Weil die Integration am besten über den Arbeitsmarkt erfolgen kann, hat die Ems-Achse zudem ihr Stellen- und Bewerberportal jobachse.de in zwölf Sprachen übersetzen lassen. Zukünftig werden Fachkräfte die Seiten außer in Deutsch und Niederländisch auch auf arabisch, englisch, griechisch, italienisch, persisch, portugiesisch, rumänisch, slowakisch, spanisch, tschechisch und türkisch lesen

können. „Das ersetzt natürlich nicht die Deutschkenntnisse am Arbeitsplatz, ist aber ein Signal an Migranten, dass die Region sie willkommen heißt und Fachkräfte benötigt“, so Dr. Dirk Lürßen, Geschäftsführer der Wachstumsregion Ems-Achse. Die neue Broschüre kann kostenfrei angefordert werden: Ems-Achse, [info@emsachse.de](mailto:info@emsachse.de) oder Tel. 04961 940998-0. ■



Stellte die Broschüre vor: Dr. Dirk Lürßen von der Ems-Achse.



## Emsland ist Forschungsthema in Japan

Meppen/Lingen. Prof. Dr. Kenji Yamamoto von der Kyushu-Universität in Fukuoka sucht als Wirtschaftsgeograph nach den Erfolgsrezepten für die Entwicklung ländlicher Regionen. Auf



Vermittlung von Prof. Dr. Dietmar Scholich, ehemaliger Generalsekretär der Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL), besuchte der japanische Hochschullehrer jetzt die IHK. Beim Gespräch ging es vor allem um Projekte, die zur positiven Entwicklung des Emslandes beigetragen haben. IHK-Geschäftsführer Eckhard Lammers informierte über die Umsetzung des Emslandplans sowie die jüngeren Impulse, etwa den Lückenschluss der A 31. Als weitere Meilensteine für die Zukunft nannte Lammers den Ausbau des Dortmund-Ems-Kanals und der E 233. (da) ■

## Mautpflicht auf der B 70

Meppen. Seit Juli besteht auch auf dem vierstreifigen Abschnitt der B 70 (Ortsumgehung Meppen) die Mautpflicht für Lkw. Die IHK hatte sich gegenüber dem Bundesverkehrsministerium dafür eingesetzt, dass dieser Abschnitt nicht unter die Mautpflicht fällt, denn: Ortskundige Lkw-Fahrer könnten den Bereich wegen der Maut meiden und durch das Stadtgebiet fahren. Somit wäre ein Hauptaspekt, der seinerzeit zum Bau der vierstreifigen B 70 geführt hat, konterkariert. Das Ministerium ist der Anregung nicht gefolgt. Es sei Aufgabe der Kommune, bei Bedarf Ausweichverkehre zu verhindern. (da) ■

## Pressemeldungen

**+++ Befragung zum Einkaufsverhalten:** Wo kaufen die Bewohner von Rheine, Lingen und der Region besonders gern ein? Welchen Stellenwert hat das Internet als Einkaufsort? Mit diesen und weiteren Fragen beschäftigt sich eine umfangreiche Befragung der EWG – Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH in 14 Gemeinden im Einzugsbereich von Rheine und Lingen. Die Ergebnisse sollen noch in diesem Jahr vorliegen.

**+++ „Flaggschiff“, Lingen:** Mit „Flaggschiff“ ist die Innenstadt wieder um ein inhabergeführtes Einzelhandelsgeschäft reicher: Steven und Hildegard Mapstone bieten in der Marienstraße qualitativ hochwertige Herrenmode.

**+++ MeinFernbus/FlixBus:** Das Unternehmen, das mit rund 190 Buspartnerunternehmen zusammenarbeitet, erweiterte im September die bestehende Linie von/nach Berlin um Haltestellen in Meppen und Lingen, so dass es künftig täglich von Bad Oeynhausen, Bünde, Melle und Osnabrück auch ins Emsland geht. Die Fahrt von Meppen nach Berlin dauert 7 Stunden und 15 Minuten.

**+++ Zippel GmbH, Laxten:** Seit August unterhält das bayerische Unternehmen seinen Standort Nord Lingen-Laxten. Dort hat der Anbieter von industrieller Reinigungstechnik Räumlichkeiten angemietet und betreut von Lingen aus den Kundenstamm in ganz Norddeutschland und bis nach Kassel. Zippel gehört zur japanischen Firma Sugino.

## Besuchen Sie uns im IHK-Büro im IT-Zentrum!

Lingen. Die IHK hat im IT-Zentrum in der Kaiserstraße 10 b in Lingen ein eigenes Büro (Anmeldungen: s. Adresse oben). IHK-Mitarbeiter aus den Fachabteilungen bieten dort Sprechtag an. Wir freuen uns auf Ihren Besuch! Die nächsten Sprechtag (immer mittwochs) sind am:

- 14.10.2015: für Existenzgründer
- 21.10.2015: für Studienabbrecher/  
Projekt „Neustart“
- 28.10.2015: für Außenwirtschaft
- 04.11.2015: für die Dienstleistungswirtschaft.

**Meyer-Entsorgung**  
ERFASSEN · SORTIEREN · VERWERTEN  
Hannoversche Str. 80 · 49084 Osnabrück

**Mulden- und Containerdienste**

**Rohrreinigungsservice**

**Kanalreinigung / Kanalinspektion**

**Miettoilettenservice**



**Rufen Sie an! 05 41/58 48 80**

# Grafschaft Bentheim

## Kritische Haltung zu Outlet-Ausbau

Mit Unverständnis reagierten die Vertreter aus 15 Kommunen und Landkreisen, darunter die Städte Nordhorn und Lingen, im Rahmen eines interkommunalen Austausches auf das im Frühjahr 2015 bekannt gewordene Erweiterungsvorhaben des Factory Outlet Center (FOC) in Ochtrup.

**Nordhorn/Lingen/Ochtrup.** Das FOC plant in einer zweiten Erweiterungsstufe die Verkaufsfläche von 11 500 m<sup>2</sup> auf 20 000 m<sup>2</sup> zu erweitern. Die Besucherzahlen sollen dann von 2 Mio. pro Jahr auf 4 Mio. ansteigen (s. *ihk-magazin* 5/2015, S. 38). Vor diesem Hintergrund und einem noch zu erwartenden Gutachten des Büros Junker + Kruse zu den Auswirkungen, hatten der Geschäftsführer der EWG – Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH, Dr. Manfred Janssen, und die Beigeordnete der Stadt Rheine, Christine Karasch, zu einem regionalen Abstimmungsgespräch eingeladen. Kommunale Vertreter aus dem nördlichen Münsterland ebenso wie aus dem südlichen Emsland und der Grafschaft Bentheim waren der Einladung gefolgt, um eine gemeinsame Linie abzustimmen.

Beim Termin wies Referent Dr. Heinz Janning, Rechtsberater zu Einzelhandels- und Stadtentwicklungsfragen, u. a. auf das aktuell noch intakte Zentrengefüge mit Grund-, Mittel-, und Oberzentren



Einkaufen im Outlet auf bald 20 000 m<sup>2</sup>?  
15 Umlandkommunen sehen das mit großer Sorge.

in der Region hin. Es sei zu berücksichtigen, dass Ochtrup nur ein kleines Mittelzentrum sei, das mit der FOC-Erweiterung die eigentliche Versorgungsfunktion weit überschreite. Die Teilnehmer waren sich einig, dass die regionalen Ortszentren nicht geschwächt werden dürfen. Die geplante Erweiterung konterkariere die gewaltigen Anstrengungen und Investitionen, die es zur Stärkung der Ortskerne gab und gibt. Die Vertreter u. a. aus Nordhorn und Lingen wie auch aus Greven oder Emsdetten sehen im Erweiterungsplan die Gefahr einer nicht zu rechtfertigenden Schwächung der Einzelhandels- und Zentrenentwicklung. Im Hinblick auf die gewünschte Regionalverträglichkeit wenden sich die Umlandgemeinden daher gegen die Erweiterungsabsichten des FOC Ochtrup. (pr) ■

## Neues 5-Punkte-Programm fördert Unternehmen ganz unbürokratisch

**Nordhorn.** „5-Punkte-Programm“ heißt ein neues Förderprogramm der Wirtschaftsförderung des Landkreises Grafschaft Bentheim der kreiseigenen Wirtschaftsförderung und ist seit dem 1. Januar 2015 am Start.

Das Programm erweitert die klassische einzelbetriebliche Investitionsförderung um die Schwerpunkte: 1. Aktivitäten im Umweltbereich, 2. bei der Erschließung neuer Märkte, 3. bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, 4. bei der Umsetzung eines betrieblichen Gesundheitsmanagements sowie 5. bei der Behebung von Problemen bei der Breitbandversorgung. „Die Themen resultieren aus zahlreichen Unternehmensgesprächen und Befragungen“, sagen Gert Lödden (Wirtschaftsförderung Obergrafschaft und Nordhorn) und Udo Männel

(Niedergrafschaft). Das Programm solle vor allem kleine und mittlere Unternehmen stärken. Seit dem Start sind bereits 41 Anträge eingegangen, die Hälfte des Fördertopfes von 50 000 Euro sei bereits ausgeschöpft.

Alle Infos:  
Gert Lödden,  
Tel. 05921 96-2305 ■



Informieren über das Programm: Die Wirtschaftsförderer Gert Lödden (l.) und Udo Männel.



## Projekt „Dorfgemeinschaft 2.0“ erhält Millionen-Zuschlag des Bundes

**Bad Bentheim.** Mit dem Projekt „Dorfgemeinschaft 2.0“ verfolgt der Verein Gesundheitsregion Euregio mit seinen mehr als 120 Mitgliedern und 60 Projektpartnern aus der Region ein ehrgeiziges Ziel: Die Grafschaft Bentheim und das südliche Emsland können sich mit konkreten Schritten auf den demografischen Wandel vorbereiten. Wissenschaftlich begleitet wird der Verein in diesem Projekt von den Osnabrücker Hochschulen. Mit dem jetzt erfolgten Zuschlag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) stehen jetzt für einen Zeitraum von fünf Jahren insgesamt fünf Mio. Euro zur Verfügung. Insgesamt bewarben sich rund 120 Regionen um die Fördermittel. Davon haben jetzt fünf eine Zusage erhalten.

„Das ist ein großer Tag für unsere Region, die damit deutschlandweit eine Vorreiterrolle bei der Lösung demografischer Fragestellungen einnehmen wird. Die Stadt Neuenhaus und die Gemeinden Ohne und Brandlecht in der Grafschaft und die Samtgemeinde Spelle im südlichen Emsland hatten durch entsprechende Gremienbeschlüsse ihre aktive Rolle bei der Umsetzung vor Ort als sogenannte Satellitenstützpunkte zugesagt“, freut sich Thomas Nerlinger, Projektleiter und Geschäftsführer des Vereins Gesundheitsregion Euregio. (da) ■



Hullerweg 20 · D-49134 Wallenhorst  
 Tel. 05407/830720 · Fax 05407/830767  
[www.bartsch-pumpen.de](http://www.bartsch-pumpen.de)

---

Neupumpen Service Reparaturen



GRUNDFOS INDUSTRIEPARTNER  
 FOOD · BEVERAGE · PHARMA

40 Jahre Pumpenerfahrung



## Pressemeldungen

**+++ Bahnhof Bad Bentheim:** Der Geschäftsführende Vorstand der CDU-Landtagsfraktion informierte sich kürzlich u.a. bei Joachim Berends, Vorstand der Bentheimer Eisenbahn AG (BE), über anstehende Veränderungen: 16 Mio. Euro wird die Reaktivierung der Strecke Bad Bentheim – Neuenhaus kosten. Aktuell wird ein Planungsbüro gesucht, das die Reaktivierung begleitet. (PR/GN)

**+++ Grenzverkehr Grafschaft/Niederlande:** Mit dem Wiedereinführen von Personenkontrollen hat die Bundesregierung das Schengener Abkommen vorübergehend außer Kraft gesetzt. Auf den Grenzverkehr zwischen Deutschland und den Niederlanden hat das keine Auswirkungen, so die „Grafschafter Nachrichten“. Bei regelmäßigen Zugkontrollen vor Ort gehe es vor allem auch um die Aufdeckung von Rauschgiftsmuggel.

43

## DIE MISCHUNG MACHT'S!

Das Beste aus Print und Digital  
für Ihre Werbung.



Kennen Sie schon  
unseren Newsletter?  
Jetzt anmelden!

**MSO** MEDIEN SERVICE **MSO** DIGITAL

Unternehmen der **NOZ** MEDIEN

## Besuchen Sie uns im IHK-Büro im NINO-Hochbau!

**Nordhorn.** Besuchen Sie uns gern im NINO-Hochbau, wo unsere IHK ein eigenes Büro hat! IHK-Mitarbeiter bieten dort (Adresse, s. oben) regelmäßig Sprechtag an. Die nächsten Termine (immer donnerstags) sind am:

- 15.10.2015 Sprechtag für Existenzgründer
- 22.10.2015 Sprechtag „Passgenaue Besetzung“
- 29.10.2015 Sprechtag für Außenwirtschaft
- 05.11.2015 Patentsprechtag

# Osnabrück

## Mehrkosten durch Neumarktsperrung

Die Sperrung des Neumarktes bewirkt aus Sicht der hiesigen Taxi- und Mietwagenfahrer eine deutliche Verschlechterung der Verkehrsqualität in der Stadt Osnabrück. Dies ist Kernergebnis einer gemeinsamen Umfrage der IHK und der Bezirksgruppe Osnabrück-Emsland des Gesamtverbands Verkehrsgewerbe Niedersachsen e.V. (GVN), an der sich etwa ein Viertel der in Osnabrück tätigen Taxi- und Mietwagenfahrer beteiligt hat.



Umfrage bei Profifahrern: Die Neumarktsperrung beurteilen sie ganz überwiegend als negativ.

Osnabrück. „Das Ergebnis bestätigt die Wahrnehmung vieler Autofahrer“, sagt Eckhard Lammers, IHK-Geschäftsführer für den Bereich Standortentwicklung. Die Bewertung der „Profifahrer“ stehe damit im Gegensatz zu einer Analyse der Stadt Osnabrück, wonach es nach der Neumarktsperrung teilweise sogar zu einer Verbesserung der Verkehrsqualität an wichtigen Knotenpunkten gekommen sein soll.

Die befragten Fahrer halten die Entscheidung des Rates, den Neumarkt auch für Taxen und Mietwagen zu sperren, ausnahmslos für einen Fehler. Sie begründen dies mit den deshalb erforderlichen Umwegen und den vor allem tagsüber teilweise deutlich verlängerten Fahrzeiten. Besonders kritisch stellt sich die Situation zwischen 16 und 18 Uhr dar. Für dieses Zeitfenster gaben gut 70 % der Fahrer an, dass sich eine ursprüngliche Fahrtdauer von 10 Minuten mindestens verdopple. Von Umwegen und Zeitverlust betroffen sind dabei typische

Relationen wie die zwischen Hauptbahnhof und Westerberg mit den Kliniken und dem Hochschulcampus. Hier meldeten zwei Drittel der Fahrer „erhebliche“ Verlängerungen von Fahrtzeit und Wegstrecke. Gleiches wurde für Fahrten zwischen Hauptbahnhof und den Hotels in der Altstadt angegeben. Zeitverluste und Umfahrungen bedeuten für Unternehmen wie für die Fahrgäste Mehrkosten. Staus und Umwege belasten zusätzlich auch die Umwelt“, so Lammers und GVN-Bezirksgeschäftsführer Ulrich Hoefner.

IHK und GVN haben die Fahrer auch zu den Reaktionen der Fahrgäste auf Umwege und längere Fahrzeiten befragt. Über die Hälfte der Kunden reagiert danach verärgert und möchte Osnabrück als Fahrtziel zukünftig möglichst meiden. Rund 30 % will wieder häufiger mit dem eigenen Pkw anreisen. (da)

Weitere Infos: [www.osnabrueck.ihk.de](http://www.osnabrueck.ihk.de) (Dok.-Nr. 2724102) ■

## Glückwünsche an den zweiten Jahrgang der IHK-Energie-Scouts

Osnabrück. Über 40 junge Energie-Scouts aus zehn Unternehmen haben jetzt in der IHK ihre Arbeitsergebnisse präsentiert und eine Abschlussurkunde erhalten (Foto). Alle hatten seit November 2014 Workshops rund um die Energieeffizienz besucht, hatten später direkt im Betrieb geschaut, wo sie ihr Wissen einsetzen und Einsparpotenzial finden können. Eckhard Lammers, IHK-Geschäftsführer für den Bereich Innovation und Umwelt, hob bei der Abschlussveranstaltung das hohe Engagement der Auszubildenden hervor: „Energieeffizienz ist ein komplexes Thema. Dass Sie diese anspruchsvolle Aufgabe so erfolgreich bewältigt haben, zeigt, dass Sie überdurchschnittlich leistungsfähig sind.“



Die Energie-Scouts: Sie sind aus zehn regionalen Betrieben.

Das Projekt „Energie-Scouts“ ist Teil der „Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz“ des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) sowie der beiden Bundesministerien für Umwelt und Wirtschaft (s. auch S. 29). (hue) ■



## Stichkanal-Schleusen: Zwischenlösung für Haste gefunden

**Haste.** Das Wasser- und Schifffahrtsamt Minden hatte im Juli die Betriebszeiten für die Schleuse Haste im Verlauf des Stichkanals eingeschränkt. So sollte für mehrere Monate einem Personalengpass begegnet werden. Dies hieß, dass insbesondere am Freitag Schiffe, die nicht bis Mittag gelöscht waren, über das Wochenende im Hafen bleiben mussten. Etablierte Schiffsumläufe konnten somit nicht mehr eingehalten werden. Schifffahrt und Anlieger mussten erhebliche Mehrkosten und Zeitverluste hinnehmen. Mit Hafenanrainern und den Stadtwerken Osnabrück als Betreiber der Infrastruktur hatte sich auch die IHK an die Generaldirektion Wasserstraßen und Schifffahrt gewandt. Nun gibt es eine Übergangslösung: Das Personal der Schleuse Hollage fährt bei Bedarf nach Haste. Ende 2015 soll es wieder die gewohnten Betriebszeiten geben. Bei ohnehin fälligen Sanierungen an beiden Schleusen ist aus Sicht der IHK anzustreben, dass auch hier eine Fernbedienung der Schleusen durch die zentralen Schleusenwarte beim Wasser-schifffahrtsamt Minden eingerichtet wird. (da) ■



Schleuse Haste: Aktuell wird sie von der Schleuse Hollage mitbedient.

## Osnabrücker Hasestraße im Aufwärtstrend

**Osnabrück.** Die Hasestraße, Osnabrücks traditionsreiche Handelsstraße, befindet sich im Aufwind. Seit Längerem schon siedeln sich dort neue Geschäfte an. Außerdem bringt der Altstadt-Bahnhof Laufkundschaft. Eine sanfte Auffrischung des Hasestraßen-Mobiliars mit LED-Technik und einem anderen Gehwegpflaster soll die Entwicklung fördern. Die Werbe- und Interessengemeinschaft der Hasestraße mobilisiert die letzten Reserven, um die erforderlichen 175 000 Euro aufzubringen, die durch die Anlieger finanziert werden müssen. Die andere Hälfte wird durch die Stadt beigesteuert. (ha) ■

## Pressemeldungen

### +++ 12. Osnabrücker Finanztag an der Osnabrücker Hochschule:

Am 13. November 2015 (ab 8:30 Uhr) stehen die Auswirkungen des aktuellen Niedrigzinsumfelds und der expansiven Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) im Fokus. Keynote-Speaker ist Prof. Dr. Bernd Raffelhüschen von der Universität Freiburg, Experte für das Thema Altersvorsorge. Infos: [www.wiso.hs-osnabrueck.de/finanztag-os.html](http://www.wiso.hs-osnabrueck.de/finanztag-os.html)

### +++ Arcona Living Hotel, Osnabrück:

Seit Ende August 2015 hat das neue 3-Sterne-Haus an der OsnabrückHalle eröffnet, dessen Markenzeichen das Thema „Wirtschaftswunder“ ist: Die 1950er- und 1960er-Jahre liefern die Stil-Vorlagen für das Haus mit seinen 93 Zimmern und den 15 Studios für Langzeitgäste. Auch das Restaurant heißt „Wirtschaftswunder“. Entstanden sind 35 Arbeitsplätze (davon 32 in Vollzeit). Es ist das 17. Haus der Arcona-Gruppe und das sechste nach dem Living-Konzept. Die Verwaltung läuft über das Steigenberger Remarket-Hotel Osnabrück.



## TORSYSTEME ZAUNANLAGEN

Am Laxtener Esch 6  
 49811 Lingen - Ems  
 Tel.: 0591-80 40 420

[info@bockmeyer-zaun.de](mailto:info@bockmeyer-zaun.de)  
[www.bockmeyer-zaun.de](http://www.bockmeyer-zaun.de)



*Wir finden auch da Lösungen,  
 wo andere nur beraten!*

### Sie benötigen für Ihr Unternehmen

- .... eine plausible Geschäftsplanung?
- .... ein aussagefähiges Berichtswesen in Form eines  
 Soll-Ist-Abgleichs sowie Forecast und Liquiditätsstatus?
- .... weitere Liquidität zur Finanzierung von Unternehmenswachstum?
- .... eine professionelle Kommunikation mit den Bankenpartnern?

**Dann sprechen Sie uns an!**

**NUTZEN • LEISTEN • PARTIZIPIEREN**



Rietschelstraße 3  
 49176 Hilte a.T.W.

Telefon: 05424/3989662  
 Telefax: 05424/3989663

E-Mail: [info@nlpconsulting.de](mailto:info@nlpconsulting.de)  
 Internet: [www.nlpconsulting.de](http://www.nlpconsulting.de)



Foto: Theater Osnabrück / Uwe Lewandowski

**Sekundenanflug von Liebe:** Besser als dieses Schauspielerdoppel gehts kaum.

## Absurd, begeistert und demnächst im Spielplan

Fesselndes Theater braucht kein großes Brimborium. Manchmal genügen zwei Schauspieler, die Schritt halten mit einem (Kriminal-)Stück, das so rasant und wendungsreich ist wie ein Schuss, dessen Kugel von einer Wand zur anderen abprallt. Zugegeben, der Titel „Der finstere Plan der Vintila Radulescu“ des Mexikaners Martin Zapata ist schwer zu merken. Beim großen Spieltriebefestival zum Saisonstart des Osnabrücker Theaters war es jedoch eines der Top-Stücke, die in Erinnerung bleiben. Inhaltlich wie darstellerisch, denn Anne Hoffmann und Thomas Kienast (Foto, o.) liefern sich ein intensives Tête-à-Tête, schälen sich aus immer neuen Identitäten und führen dabei mit einer brillanten Idee das Absurde Theater ad absurdum: Waren deren Meister Samuel Beckett und Eugene Ionesco etwa die einzigen Entkommenen aus einem Kinderterrorcamp, das sich der Auslöschung der menschlichen Existenz verschrieben hat? Was für eine coole, krude Theorie. Am 26. 11. wird das 60 Minuten-Stück, das bei „Spieltriebe“ als Erstaufführung im Speicher im Hafen lief, in den Spielplan übernommen. Schon jetzt: Vorfreude! (bö)

[www.theater-osnabrueck.de](http://www.theater-osnabrueck.de) ■

## Schicken Sie neue Kollegen zum Steckenpferdreiten

Wer sich und seine Mitarbeiter für die Region begeistern will, kann sich im Oktober zum gemeinsamen Ausflug zum „Steckenpferdreiten“ verabreden – und Regionalgeschichte erzählen: Am 25. Oktober 1648 wurde von der Treppe des Osnabrücker Rathauses der Westfälische Friede verkündet. Jährlich erinnert Osnabrück mit dem „Friedenstag“ am 25. Oktober daran. Sehenswert (und „typisch regional“) ist vorab der Umzug der Viertklässler der Grund- und Förderschulen mit selbst gebastelten Steckenpferden. Am Donnerstag, 15. Oktober, findet er zum 64. Mal statt. Die 1400 Schüler starten um 17 Uhr an der Johanniskirche und werden gegen 18 Uhr am Rathaus sein. Das Steckenpferdreiten ist ein Friedensfest für Kinder, das um Toleranz und ein friedliches Zusammenleben werben möchte.

Alle Infos: [www.osnabrueck.de](http://www.osnabrueck.de) ■



Am Rathaus: Dort gibt es eine Brezel vom Oberbürgermeister.

## Moonlight-Shopping und Moonlight-Shipping

Weil es so schön ist in Nordhorn, raten wir am 31. Oktober (18 bis 22 Uhr) das Moonlight-Shopping in der City zu besuchen. Am selben Tag ist auch der Auftakt für die Punschfahrten auf der Vechte, sozusagen als „Moonlight-Shipping“: Stündlich von 17 bis 21 Uhr stechen die Boote ab dem VVV Nordhorn in See, es gibt Glühwein und Kekse.

Anmeldungen: Tel. 05921 8039-0. ■



## Jubiläumskonzert in der Martinikirche Buer

Zum 160-jährigen Kirchenjubiläum der Martinikirche in Melle-Buer ist die Jazz-, Soul- und Gospelsängerin Sarah Kaiser mit ihrer Band am Sonntag, 1. November 2015 (19 Uhr), zu Gast.

Infos: [www.martinimusik.de](http://www.martinimusik.de) ■

## Lieblingstermin

Im Planetarium Osnabrück wird am 27. u. 28.10. (19.30 Uhr) der Sternenhimmel erklärt. Leiter Dr. Andreas Hänel trägt am 29.10. (19.30 Uhr) zu „Ancient Skies –

Sternbeobachtung in der Vorzeit“ vor: [www.osnabrueck.de/mas/planetarium.html](http://www.osnabrueck.de/mas/planetarium.html) ■



# Hier lässt es sich gut weihnachtsfeiern

47

Eine stimmungsvolle Weihnachts- oder Adventsfeier im Kollegenkreis ist eine tolle Sache. Sie kann von Unternehmen zum Beispiel dazu genutzt werden, um den Mitarbeitern für ihr Engagement in den vergangenen Monaten zu danken und herausragende Mitarbeiter zu ehren. Sie ist aber auch ein guter Anlass, um einen Rückblick auf das ausklingende Jahr zu werfen und einen Ausblick auf das kommende, mit Zielen, Neuerungen usw.

Auf jeden Fall stärken eine Weihnachts- oder Adventsfeier das „Wir-Gefühl“, motiviert die Mitarbeiter und erhöht die Identifikation mit dem Unternehmen. Für Sie als Unternehmer also eine Investition, die sich früher oder später auszahlt. Aber die Örtlichkeit will wohlüberlegt ausgesucht sein. Nachfolgend ein paar Tipps aus der Region.

## Driehaus Tannenbäume

In den vergangenen Jahren haben viele Unternehmen aus der Region den Weihnachtsbaumverkauf auf dem Hof Driehaus in Ostercappeln-Schwagstorf als Event-Location entdeckt (Zum Beispiel die Neue Osnabrücker Zeitung und die Sparkasse Osnabrück). Sie laden Ihre Mitarbeiter oder Kunden ein, schenken ihnen einen echten Driehaus Tannenbaum und verbringen ein paar schöne Stunden in rustikaler vorweihnachtlicher Atmosphäre. Ein begleitendes Rahmenprogramm (z.B. Live-Musik, Winterolympiade u.v.m.) kann individuell konzipiert werden.

### Hof „Driehaus Tannenbäume“

Buchen Sie ein stimmungsvolles Event  
inklusive eines Weihnachtsbaumes  
mit Kunden oder Mitarbeitern  
und deren Familien.



Weitere Infos unter  
[driehaus-tannenbaeume.de](http://driehaus-tannenbaeume.de)

Driehauser Str. 5 • 49179 Ostercappeln-Schwagstorf • T 05473 2074 • [info@driehaus-tannenbaeume.de](mailto:info@driehaus-tannenbaeume.de)

Ob die Veranstaltungen innerhalb der Woche, an einem Wochenende oder parallel zu dem in der Region bekannten weihnachtlichen Hofmarkt stattfinden, ist Geschmackssache und entschei-

det jedes Unternehmen für sich. Nur eines ist sicher: Es wird ein unvergessliches Event, im positivsten Sinne.

[www.driehaus-tannenbaeume.de](http://www.driehaus-tannenbaeume.de)



## Steigenberger Hotel Remarque

So wird's ein Fest: Genießen Sie die schönste Zeit des Jahres mit Ihren Kollegen, Freunden und Familie. Machen Sie aus Ihrer Weihnachtsfeier eine besondere Veranstaltung. Zum Beispiel mit einer gemütlichen Christmas Tea Time oder einem klassischen Menü mit Gans. Lassen Sie sich von vielfäl-

tigen Vorschlägen eines erfahrenen Teams inspirieren.

Die persönliche, individuelle Betreuung im Steigenberger Hotel Remarque garantiert den Erfolg Ihrer Veranstaltung.

[www.osnabrueck.steigenberger.de](http://www.osnabrueck.steigenberger.de)

SIE FEIERN  
WIR ORGANISIEREN

STEIGENBERGER  
HOTEL REMARQUE  
OSNABRÜCK

04. und 11. Dezember 2015  
Firmenweihnachtsfeier mit DJ  
€ 63,- p.P. inkl. Empfangscocktail,  
Buffet, Wein, Bier sowie Softgetränke und Kaffee, von 19.00 Uhr  
bis 01.00 Uhr.

Feiern Sie individuell und buchen Sie einen unserer Veranstaltungsräume. Lassen Sie sich von unseren Vorschlägen inspirieren. Gern erstellen wir ein Angebot, auf Ihre Wünsche abgestimmt.

Ihre Ansprechpartnerin:  
Sonja A. Reichstein  
Tel.: +49 541 6096-669  
[s.reichstein@hotelremarque.de](mailto:s.reichstein@hotelremarque.de)  
[www.osnabrueck.steigenberger.de](http://www.osnabrueck.steigenberger.de)

Betreibergesellschaft:  
arcona Hotel GmbH  
Steigenberger Hotel Remarque  
Natruper-Tor-Wall 1 · 49076 Osnabrück



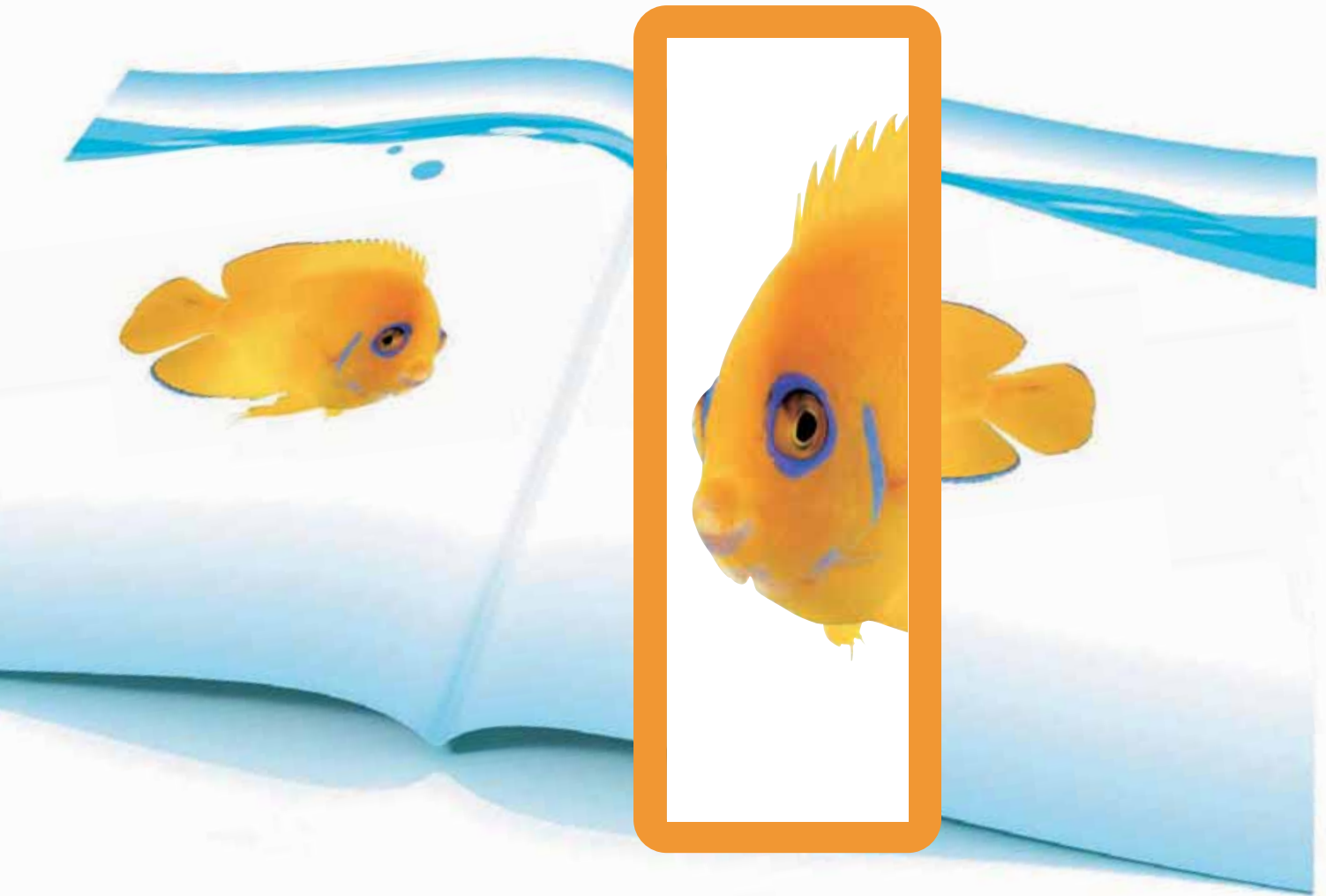
*Glühwein auf der Arbeit? Kein Problem, denn es geht auch ohne Alkohol. Dazu brauchen Sie folgende Zutaten:*

*750 ml frisch gebrühter roter Früchtetee, 750 ml Johannisbeersaft, 250 ml frisch gepresster Orangensaft, 1 Zimtstange, 2 Gewürznelken, 2 EL Honig*

*Den noch heißen Früchtetee zusammen mit dem Johannisbeer- und dem Orangensaft in einen Topf geben. Zimt, Gewürznelken und Honig hinzugeben. Die Mischung kurz aufkochen und anschließend noch acht bis zehn Minuten köcheln lassen – fertig.*

**M & E Digitaldruck**

# Die große Alternative für kleine Druckauflagen.



**Jede Menge Qualität.** Darauf können Sie sich beim M & E Digitaldruck verlassen. Wir koordinieren alle Leistungen für Sie aus einer Hand und fertigen auch Kleinstauflagen und Einzelexemplare in höchster Digitaldruck-Qualität. So sparen Sie Zeit und Kosten – ohne auf ein optimales Ergebnis verzichten zu müssen. Wann dürfen wir für Sie in Produktion gehen?

**M & E Druckhaus**  
International Print & Mediaservices



125 Jahre  
**Präzision aus Passion.**

**Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG**

Weberstraße 7  
49191 Belm

Tel. 0 54 06 / 8 08-0  
Fax 0 54 06 / 8 08-204

info@me-druckhaus.de  
www.me-druckhaus.de

# Wie folgen Sie Jerry Cotton, Herr Barkawitz?

\_\_ Ende 2014 gab es eine Jubiläumsausgabe zum 3000. Band von Jerry Cotton im Bastei Lübbe-Verlag (s. unten). Wie funktioniert der gedankliche Transfer von Osnabrück zur Verbrecherjagd in New York?

Anfangs haben wir Cotton-Autoren uns noch mit Stadtplänen beholfen, inzwischen ist es dank Google Earth viel komfortabler geworden. Ich kann jetzt sogar sehen, an welcher Stadtecke Jerry Cotton seinen roten Jaguar besser nicht abstellen sollte – weil dort nämlich ein Feuerhydrant ist, und davor darf man in Amerika auf keinen Fall parken.



## Martin Barkawitz

*lebt in Osnabrück, ist Profiautor und gehört seit 18 Jahren zum Kreis von „Jerry Cotton“-Autoren. Unter Pseudonymen wie Nolan F. Ross oder Roger Clement schreibt er außerdem bei verschiedensten Verlagen so gut wie alles: Von der Science-Fiction-Story bis zum Ostfriesenkrimi.*

\_\_ Sie sind Vielschreiber. Wie geht das praktisch: Teilen Sie sich feste Arbeitszeiten ein?

Ich habe ein Tagespensum, das sich allerdings nicht nach Stunden bemisst, sondern nach Zeichen bzw. Wörtern. Also 30000 Zeichen bzw. 4000 bis 5000 Wörter pro Tag ist ein guter Wert. Ein Heftroman hat 180000 Zeichen bzw. rund 30000 Wörter.

\_\_ Vom 14. bis 18. Oktober ist die Frankfurter Buchmesse. Werden Sie hinfahren?

Ja, ich treffe unter anderem den Cheflektor einer neuen Westernserie, bei der ich der Hauptautor bin. Außerdem freue ich mich auf Verabredungen mit netten Autorenkollegen, die ich teilweise schon seit über zehn Jahren kenne. (bö) ■

## Jerry Cottons Spuren führen bis nach Bramsche-Engter

2014 gab es den 3000. Jerry Cotton-Band. Mit einer Gesamtauflage von gigantischen 930 Mio. Exemplaren wurde Jerry Cotton zur erfolgreichsten Kriminalromanserie der Welt. Übersetzt wird sie in 13 Sprachen, veröffentlicht in 60 Ländern. Aktuell erschließt der Verlag den chinesischen Markt. Gustav Lübbe, Gründer des heutigen Bastei-Lübbe Verlages, wurde 1918 in Bramsche-Engter geboren.

Viele Grüße vom Neuen Graben! ■

Gesehen bei: Im Zeitschriftenhandel / an guten Supermarktkassen

Vorschau November 2015

## Gesellschaftliche Verantwortung



Die Abkürzung „CSR“ steht für Corporate Social Responsibility und ist im Bereich der Wirtschaft vor allem Synonym für verantwortliche Unternehmensführung. Nur im weiteren Sinne ist CSR gleichzusetzen mit Spenden und Sponsoring, wie es etwa von Trikotkäufen für einen Fußballverein oder der Kostenübernahme für ein Kinderfest bekannt ist. In der November-Ausgabe des *ihk*-magazins möchten wir einen Bogen spannen zwischen CSR und Sponsoring, haben als Heftthema die Überschrift „Gesellschaftliche Verantwortung“ gewählt.

## Verlosung!

Gemeinsam mit Bastei-Lübbe verlosen wir 10 X das 3000. Jerry Cotton-Heft! Senden Sie eine Mail mit dem Stichwort „Jerry Cotton“ bis zum 25.10.2015 an [gewinn@osnabrueck.ihk.de](mailto:gewinn@osnabrueck.ihk.de) Viel Glück!





## **ELA Lagercontainer**

Standard-ISO-Norm-Stahlcontainer

Stabile Stahlrahmenkonstruktion und Diebstahlsicherung bieten Sicherheit für wertvolles Werkzeug und Materialien. In kürzester Zeit einsatzbereit, geräumig, trocken und wahlweise bereits mit Regalen und kompletter Elektroinstallation ausgestattet.



## **ELA Sanitärcontainer**

Ausgestattet mit WC, Dusche oder als Kombination

ELA Qualitätsallrounder und ELA Premiumcontainer komplett ausgestattet mit WCs, Urinalen, Waschbecken oder Dusche und Elektroheizung. Vielfältige Ausstattungen und Grundrisse stehen zur Verfügung.

## Vielseitig. Flexibel.



## **ELA Qualitätsallrounder**

2,5 Meter breit zur flexiblen Gestaltung für jeden Raumbedarf

Hochwertiger Container in den Standardmaßen. Dies ermöglicht unkomplizierte Neuplanungen und Ergänzungen bestehender Anlagen. Gleichzeitig garantiert der Qualitätsallrounder aufgrund hochwertiger Materialien und Verarbeitung eine lange Nutzungsdauer.



## **ELA Premiumcontainer**

3 Meter breit und bis zu 25 Prozent Einsparpotential

3 Meter breit und damit einen halben Meter breiter als ein Standardcontainer. Damit bieten ELA Premiumcontainer 20 Prozent mehr Platz zum Arbeiten und Wohnen und sparen zudem bis zu 25 Prozent Miet-, Transport- und Montagekosten.

### **Mobile Räume mieten.**

ELA Container GmbH, Zeppelinstraße 19–21, 49733 Haren (Ems), Deutschland  
Tel +49 5932 506-0 Fax +49 5932 506-10 [info@container.de](mailto:info@container.de)

# Zwei starke Profis. Für Ihren Alltag.

**125 Jahre**  
**STARKE**  
Automobilgruppe

**4.500,- €**  
**max. Preisvorteil<sup>1</sup>**  
**Bis zum 31.12.2015**

## Der Caddy Maxi EcoProfi.

Mit Klimaanlage, elektrischen Fensterhebern, Zentralverriegelung sowie elektrisch einstell- und beheizbaren Außenspiegeln.

Unser Hauspreis für Sie: **15.299,- €**

Gilt für den Caddy Kasten Maxi mit 1,6l TDI Motor mit 75 kW (Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts 6,5, außerorts 5,1, kombiniert 5,6; CO<sub>2</sub>-Emissionen in g/km: kombiniert 149), zzgl. MwSt., Überführungs- und Zulassungskosten.

<sup>1</sup> Maximaler Preisvorteil von bis zu 4.500,- € beim Caddy EcoProfi Kastenwagen (1,6l TDI, 75 kW). Dieses Modell ist in der Stückzahl begrenzt, bitte sprechen Sie uns hierzu gerne an. Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis.

## Der Transporter T5 Kasten.

Mit Ganzjahresreifen, Zentralverriegelung, Doppelsitzbank, Radioanlage und Laderaumpaket.

Unser Hauspreis für Sie: **19.299,- €**

Gilt für den Transporter T5 Kasten mit 2,0l TDI Motor mit 62 kW (Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts 9,4, außerorts 6,0, kombiniert 7,2; CO<sub>2</sub>-Emissionen in g/km: kombiniert 190), zzgl. MwSt., Überführungs- und Zulassungskosten.

<sup>2</sup> Maximaler Preisvorteil von bis zu 8.000,- € beim T5 Kastenwagen (2,0l TDI, 62 kW). Dieses Modell ist in der Stückzahl begrenzt, bitte sprechen Sie uns hierzu gerne an. Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis.

**8.000,- €**  
**max. Preisvorteil<sup>2</sup>**  
**Bis zum 31.12.2015**



**Team Nutzfahrzeuge:**  
V.l.n.r. Marcus Paech, Michael Wolken

**Volkswagen Zentrum Osnabrück  
GmbH & Co. KG**

Blumenhaller Weg 153  
49078 Osnabrück  
Telefon: 05 41 4 04 41 - 0  
Telefax: 05 41 4 04 41 - 297  
E-Mail: [info@starke-autos.de](mailto:info@starke-autos.de)  
[www.vw-zentrum-os.de](http://www.vw-zentrum-os.de)



**Nutzfahrzeuge**

# Weiterbildung aktuell



Mehr Wirtschaft. Mehr Wissen.  
Beilage zum Heft 10 | Oktober 2015

## Seminare

### Arbeits- und Führungstechniken

#### ■ IHK-Führungstraining 2015

6-Stufen-Programm für Führungskräfte und  
Führungsnachwuchs

#### ■ IHK-Führungstraining – Baustein 6: Innovations- und Projektmanagement

Lingen  
06. / 07.11.2015 | jeweils 09:00–17:00 Uhr  
Preis: 405 € | Tanja Bastian

Hinweis: Zum Erwerb eines IHK-Zertifikats ist  
der Besuch aller sechs Bausteine erforderlich.  
Alle Infos: [www.osnabrueck.ihk24.de/veranstaltungen](http://www.osnabrueck.ihk24.de/veranstaltungen).

#### ■ Der souveräne Auftritt

Osnabrück  
13.10.–14.10.2015 | jeweils 09:00–16:30 Uhr  
Preis: 390 € | Celina Schareck

#### ■ Erfolgsfaktor Image!

Osnabrück | 11.11.2015 | 09:00–16:30 Uhr  
Preis: 220 € | Nicole von der Linde

#### ■ Anforderung an die Führung im Change Management

Osnabrück  
11.–12.11.2015 | jeweils 09:00–16:30 Uhr  
Preis: 410 € | Helga Vahlefeld

#### ■ Veranstaltungsmanagement

Osnabrück | 12.11.2015 | 09:00–16:30 Uhr  
Preis: 220 € | Nicole von der Linde

### Außenwirtschaft

#### ■ Die Gelangensbestätigung und andere Nachweispflichten

Osnabrück | 14.10.2015 | 09:00–12:30 Uhr  
Preis: 115 € | Stefan Schuchardt

#### ■ Abwicklung von Importgeschäften

Osnabrück | 03.11.2015 | 09:00–16:30 Uhr  
Preis: 200 € | Franz-Josef Drees

### Finanzen und Steuern

#### ■ GmbH-Geschäftsführung / Bilanz lesen

Osnabrück | 09.11.2015 | 09:00–16:30 Uhr  
Preis: 200 € | Michael Kress

### Marketing, Vertrieb und Einkauf

#### ■ Verkaufspsychologie für Techniker und Kundendienstmitarbeiter

Osnabrück 09.11.2015 | 09:00–16:30 Uhr  
Preis: 210 € | Klaus Girschick

### Personal und Recht

#### Besondere Beschäftigungsverhältnisse

Osnabrück | 09.11.2014 | 09:00–16:30 Uhr  
Joachim Sukop | Preis: 210 €

## Kompetenzen für Auszubildende

#### ■ Ausbildungsbotschafter – Präsentation und Rhetorik

Osnabrück | 13.10.2015 | 09:30–13:30 Uhr  
Preis: 40 € | Stephanie Staks

#### ■ Der erfolgreiche Umgang mit dem Kunden

Osnabrück | 04.11.2015 | 09:00–16:30 Uhr  
Preis: 155 € | Claudia Glunz

### Lehrgänge mit IHK-Prüfung

#### ■ Geprüfte(r) Bilanzbuchhalter(in)

Lehrgangsbeginn: Februar 2016. Eine Informa-  
tionsveranstaltung findet am 14. Oktober 2015  
um 17:00 Uhr im IHK-Gebäude in Osnabrück  
statt.

[www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Dok.-Nr. 16213170)

#### ■ Geprüfte(r) Industrie- und Wirtschaftsfachwirt(in)

Lehrgangsbeginn: 18. November 2015.  
[www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de)  
(Dok.-Nr. 16213160 bzw. 16213322)

### Lehrgänge mit IHK-Zertifikat

#### ■ Außenwirtschaft und Exportabwicklung (Blended Learning)

Lehrgangsbeginn: Mitte November.  
[www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Dok.-Nr. 16213174)

#### ■ Technik für Kaufleute

Lehrgangsbeginn: 2. November 2015 in Osn-  
abrück.  
[www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Dok.-Nr. 16213310)

#### ■ Industriefachkraft für SPS-Technik

Lehrgangsbeginn: 4. November 2015 in Osn-  
abrück.  
[www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Dok.-Nr. 16213155)

### Informationen und Anmeldung

IHK-Weiterbildungsteam  
Telefon 0541 353-473  
Telefax 0541 353-99473  
[www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de)  
(Suchwort: Veranstaltungsdatenbank)



## Beratungen

### Sprechtage

#### ■ Seniorexperten-Beratertage

Nordhorn (IHK-Büro)

20.10.2015 | 09:00 – 13:30 Uhr

Osnabrück | 03.11.2015 | 09:00 – 13:30 Uhr

Lingen (IHK-Büro)

10.11.2015 | 09:00 – 13:30 Uhr

Infos: [www.osnabrueck.ihk.de](http://www.osnabrueck.ihk.de) (Dok.-Nr. 9224)

#### ■ NBank-Sprechtage

Meppen | 14.10.2015 | 09:00 – 18:00 Uhr

Osnabrück | 27.10.2015 | 09:00 – 18:00 Uhr

Lingen | 19.11.2015 | 09:00 – 18:00 Uhr

Infos: [www.osnabrueck.ihk.de](http://www.osnabrueck.ihk.de) (Dok.-Nr. 3131)

#### ■ Steuerberater-Sprechtag

Osnabrück | 22.10.2015 | 14:00 – 17:00 Uhr

Lingen (IHK-Büro)

19.11.2015 | 14:00 – 17:00 Uhr

Infos: [www.osnabrueck.ihk.de](http://www.osnabrueck.ihk.de) (Dok.-Nr. 11478)

#### ■ Rechtsanwalts-Sprechtag

Lingen (IHK-Büro)

29.10.2015 | 14:00 – 17:00 Uhr

Nordhorn | 02.12.2015 | 14:00 – 17:00 Uhr

Infos: [www.osnabrueck.ihk.de](http://www.osnabrueck.ihk.de) (Dok.-Nr. 23723)

Die Teilnahme an den Sprech- und Beratungstagen ist kostenfrei. Anmeldungen: IHK, Melanie Kolbus, Tel. 0541 353-311 oder [kolbus@osnabrueck.ihk.de](mailto:kolbus@osnabrueck.ihk.de)

### Sonderveranstaltungen

#### ■ IHK-Veranstaltungsreihe „Stabwechsel – Nachfolge erfolgreich gestalten“

Osnabrück | 14.10.2015 | 18:00 – 20:00 Uhr

Infos: [www.osnabrueck.ihk.de](http://www.osnabrueck.ihk.de)

(Dok.-Nr. 2680936)

Nordhorn | 03.11.2015 | 18:00 – 20:00 Uhr

Infos: [www.osnabrueck.ihk.de](http://www.osnabrueck.ihk.de)

(Dok.-Nr. 2681140)

Die Teilnahmen sind kostenfrei. Anmeldungen: IHK, Melanie Kolbus, [kolbus@osnabrueck.ihk.de](mailto:kolbus@osnabrueck.ihk.de)

#### ■ Für Frauen: Nachfolge statt Neugründung?!

Osnabrück | 10.11.2015 | 18:00 – 20:00 Uhr

Infos: [www.osnabrueck.ihk.de](http://www.osnabrueck.ihk.de)

(Dok.-Nr. 2681216)

Die Teilnahme ist kostenfrei. Anmeldungen: Bettina Jacob-Stallforth, [bjs@frau-und-betrieb-os.de](mailto:bjs@frau-und-betrieb-os.de), an.

#### ■ IHK-Erfinder- und Patentberatungen

Nordhorn | 05.11.2015 | 14:00 – 17:00 Uhr

Osnabrück (IHK) | 01.12.2015 | 14:00 – 17:00 Uhr

Die Beratung ist kostenfrei. Anmeldungen: IHK,

Karin Teismann, [teismann@osnabrueck.ihk.de](mailto:teismann@osnabrueck.ihk.de)

und Infos auch: [www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de)

(Dok.-Nr. 79384)

#### ■ IHK-Netzwerk Energie

Besichtigung der Neuenhauser Maschinenbau GmbH, Geeste

04.11.2015 | 16:00 – 19:00 Uhr

Beim Netzwerktreffen gibt es Informationen zu Energieeffizienzmaßnahmen sowie dem gesetzlich vorgeschriebenen Energieaudit.

Die Teilnahme ist kostenfrei. Anmeldung per E-Mail: IHK, Ilona Busemann, [busemann@osnabrueck.ihk.de](mailto:busemann@osnabrueck.ihk.de)

#### ■ IHK-Sprechtag Kreativwirtschaft

Osnabrück (IHK)

17.11.2015 | 15:30 – 18:30 Uhr

Veranstalter: IHK

Der kostenlose Sprechtag richtet sich an Freiberufler, Gründer und Unternehmer aus der Kreativwirtschaft. Anmeldung: Kompetenzzentrum Kultur- und Kreativwirtschaft des Bundes, Philipp Liefekett, Tel. 030 346465300 oder [bremen-niedersachsen@kreativ-bund.de](mailto:bremen-niedersachsen@kreativ-bund.de)

## Sach- und Fachkundeprüfungen, Unterrichtungen

#### ■ Prüfung Beschleunigte Grundqualifikation Berufskraftfahrer

Meppen | 20.10.2015 | 10:00 Uhr

Osnabrück | 10.11.2015 | 10:00 Uhr

([www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de), Dok.-Nr. 35298)

#### ■ Prüfung Gefahrgutbeauftragte

Meppen | 20.10.2015 | 10:00 Uhr

Osnabrück | 10.11.2015 | 10:00 Uhr

([www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de), Dok.-Nr. 35298)

#### ■ Sachkundeprüfung Bewachungsgewerbe

Osnabrück | 19.11.2015 | 09:00 Uhr

([www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de), Dok.-Nr. 35047)

#### ■ Fachkundeprüfung Güterkraftverkehr, Straßenpersonenverkehr

IHK, Osnabrück | 11.11.2015 | 09:00 Uhr

([www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de), Dok.-Nr. 7353)

## Besuchen Sie uns in Lingen und Nordhorn!

Besuchen Sie uns doch einmal in unseren Büros in Lingen und Nordhorn (S. 41/S. 43), wo wir wöchentlich Sprechtag/Beratungen für Sie anbieten.

in Lingen (immer mittwochs)

14.10.2015: für Existenzgründer

21.10.2015: für Studienabbrecher „Neustart“

28.10.2015: für die Außenwirtschaft

04.11.2015: für die Dienstleistungswirtschaft

Nordhorn (immer donnerstags)

15.10.2015: Sprechtag für Existenzgründer

22.10.2015: Sprechtag „Passgenaue Besetzung“

29.10.2015: Sprechtag für Außenwirtschaft

05.11.2015: Patentsprechtag

Ihre Visitenkarte direkt an 30.000 Entscheider, jeden Monat! Jetzt buchen unter 0541 5056620.

**MediaService**  
OSNABRÜCK ■ WERBUNG & MEDIEN

Im Nahner Feld 1 | 49082 Osnabrück | Tel. 0541 5056620  
post@mediaservice-osnabrueck.de | www.mediaservice-osnabrueck.de

# Gute Karten. Gute Kontakte. Gute Geschäfte.





Ihr Partner für  
Büro- und Objekteinrichtung,  
Planung und Konzeption.

**prooffice**  
Büro + Wohnkultur

Sutthausen Straße 287 | 49080 Osnabrück  
fon 0541/33 50 63 0 | www.prooffice.de

www.usm.com **USM**  
Möbelsysteme

**Heinrich Koch**   
Umzüge mit Herz

**UTS**   
UniGroup  
Relocation Network

**Kostenlose Umzugsberatung**

- Umzüge
- Relocation
- Betriebsverlagerungen
- Möbellager

Telefon 05 41/1 21 68 50  
info@koch-umzugslogistik.de  
www.koch-umzugslogistik.de

**GREEN BUILDINGS FÜR IHR BUSINESS**



energieeffizient. nachhaltig. smart.  
Meisterstück-Gewerbebau  
Otto-Körting-Str. 3 · 31789 Hameln  
Tel. 05151/953895

**Meisterstück HAUS**

www.meisterstueck.de · gewerbebau@meisterstueck.de

**STAPELSTUHL**  
discount24

- Bankettstühle / Stapelstühle
- Stuhlhussen
- Klappische nach Maß
- Stuhlzubehör

(+49) 05921-7122854  Stapelstuhl.de  
(+49) 05921-7122855  Walther-Bothe-Str.4  
info@stapelstuhl.de  D-48529 Nordhorn

**MORENO**  
media - it

www.moreno-it.de

**WASSERDICHT SMARTPHONES**

**GIBT'S NICHT? DOCH GIBT'S:**

**RugGear**  
EUROPE

- MIL-STD 810G** Sturz- und staubgeschützt nach US-Militärstandard MIL-810.
- IP68** Komplet wasserdicht nach IP-68



Jetzt 5€ Preisvorteil nutzen unter:  
**WWW.RUGGEAR-SHOP.EU**

 GUTSCHEINCODE: IHK

**CREAPRODI**®

Die Prozess-Generalisten.

**CUS**®

Ihr Partner für IT-Beratung, -Betreuung  
und -Support in Osnabrück

# Gute Karten. Gute Kontakte. Gute Geschäfte.



Ihre Visitenkarte direkt an 30.000 Entscheider, jeden Monat! Jetzt buchen unter 0541 5056620.

**MediaService**  
OSNABRÜCK • WERBUNG & MEDIEN

Im Nahner Feld 1 | 49082 Osnabrück | Tel. 0541 5056620  
post@mediaservice-osnabrueck.de | www.mediaservice-osnabrueck.de

**Heinrich Koch**  
Archivlogistik

**AML**  
Archiv- und Material-Logistik

**Aktenlager in Osnabrück. Wir schaffen Ihnen Platz!**



Unsere Leistungen im Überblick:

- Aktenlagerung
- Archivierung
- Online Verwaltung
- Digitalisierung
- Vernichtung

Telefon 05 41/1 21 68 50  
info@koch-archivlogistik.de  
www.koch-archivlogistik.de



**pro office**  
Büro + Wohnkultur



QR Code zu den Kontaktdaten:

www.usm.com

**USM**  
Möbelbausysteme

**STAPELSTUHL**  
discount24

- Bankettstühle / Stapelstühle • Stuhlhussen
- Klappische nach Maß • Stuhlzubehör

(+49) 05921-7122854 Stapelstuhl.de  
(+49) 05921-7122855 Walther-Bothe-Str.4  
info@stapelstuhl.de D-48529 Nordhorn

**GREEN BUILDINGS FÜR IHR BUSINESS**



energieeffizient. nachhaltig. smart.

Meisterstück-Gewerbebau  
Otto-Körting-Str. 3 · 31789 Hameln  
Tel. 05151/953895

**Meisterstück HAUS**

www.meisterstueck.de • gewerbebau@meisterstueck.de

**AdivoTEC**  
GmbH

**IHR SERVICE- UND  
REPARATURPARTNER  
IN OSNABRÜCK**  
(direkt gegenüber JKEA)

**WIR REPARIEREN FÜR SIE**

- Drucker und Faxgeräte
- Office PC / Multimedia PC
- Notebooks / Netbooks
- Displayschäden...

**WEITERE INFORMATIONEN UNTER**

Tel. 0541 / 15 04 64-10  
repaircenter@adivotec.de  
www.adivotec.de



**MORENO**  
media - it

Bramscher Str. 179  
D-49090 Osnabrück

Tel.: +49 541 63613  
Fax: +49 541 63653  
mail@moreno-it.de  
www.moreno-it.de

**IHR WEBAUFTRITT  
unsere Leidenschaft**

**CREAPRODI**

Wir bringen Ihre Prozesse voran.

Ablaufprozesse | Arbeitsprozesse  
Entwicklungsprozesse | Innovationsprozesse  
Gesundheitsprozesse (BGM) | Führungsprozesse  
Mitarbeiterprozesse | Produktprozesse  
Shopfloorprozesse | Zertifizierungsprozesse



Am Arbeitsplatz | Im Seminar | Im Coaching.  
info@creaprodi.de | www.creaprodi.de



... the IT Service Company

CUS IT GmbH & Co. KG

Bergerskamp 45

49080 Osnabrück

☎ 0541 800 1000 • www.cus-it.net